MODELL PANORAMA

MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin 2019/4

Hawker Siddeley Harrier GR.3

Weihen über Falkland

Pz.Kpfw. 38(t) Ausf. G

Uralt-Bausatz

Diorama mit Scammell

Endstation

www.ipms.at

€ 7,50

4 191841 907507 04

Revell®

NEWS

www.revell.de

NEW PARTS

03873
Avro Shackleton MR.3, 1:72

LEVEL 5

Wähle dein nächstes Projekt:

03878 MiG-25 RBT „Foxbat B“, 1:72

03872 Airbus A380-800
Lufthansa New Livery, 1:144

03883 Embraer 190 Lufthansa „New Livery“, 1:144

05429 English Man O’War, 1:96

05430 Cutty Sark
150th Anniversary Set, 1:220

07686 1955 Chevy Indy Pace Car, 1:25

07664 1970 Plymouth AAR Cuda, 1:25

07661 1913 Ford Model T Roadster, 1:24

03288 Sd.Kfz. 234/2 Puma, 1:76

Editorial

Liebe Modellbauerinnen und Modellbauer!

Eines der dominierenden Themen dieses Jahres ist wohl das 50 Jahre-Jubiläum der ersten Mondlandung. Nicht nur in den Medien wird umfassend berichtet und originales Filmmaterial aus diesen Tagen im Jahr 1969 immer wieder gezeigt, auch die Modellbauindustrie hat das Thema aufgegriffen: Viele Bausätze, die damals entstanden sind, werden wieder aufgelegt und in neuen Schachteln angeboten.

Damals waren die Panellinien noch erhaben und nicht – wie heute üblich – versenkt dargestellt. Das tut dem Charme der aus alten Formen wiedererstandenen Bausätze aber keinen Abbruch – ganz im Gegenteil, ich finde das einfach authentisch – so war es eben vor 50 Jahren!

WOLFGANG MEINDL
LEITENDER REDAKTEUR

Dazu eine Frage: Wer hat ein Modell, das er oder sie vor 50 Jahren gebaut hat, heute noch in der Vitrine? Also ist eine Neuauflage eines dieser alten Bausätze vielleicht eine willkommene Gelegenheit ...!

Damals gab es auch einen Bausatz der Saturn V-Rakete von Airfix, den ich natürlich haben musste. Meine Mutter war entsetzt, dass ich a) mein Taschengeld für so etwas ausgebe und b) wohin mit diesem „riesigen" Modell? Nun, ich habe das Modell natürlich gebaut – mit meinen damaligen Modellbaukenntnissen eher „zusammengepickt" – die schwarzen Flächen mit dem Pinsel mit Humbrol Mattschwarz angefärbelt, die Farbgrenzen natürlich nicht abgeklebt, wie ich es heute tun würde, sondern einfach freihändig gepinselt. Dennoch war ich auf mein Werk stolz und hatte schließlich ein Objekt, das mit der ersten Mondlandung in Zusammenhang stand, in meinem Zimmer. Was aus diesem Modell schlussendlich wurde, daran kann ich mich nicht mehr erinnern – aber Freude hat es mir damals bereitet, so viel ist sicher! Diese Freude am Modellbau – Dinge als Modell zu erstellen, die mir im Großen nie zugänglich wären und sie in einer meiner Vitrinen jederzeit betrachten zu können–, hat sich bis heute erhalten. Und diese Freude an euren Modellen wünsche ich euch in gleichem Maße!

Euer Wolfgang Meindl

Inhalt

HAWKER SIDDELEY HARRIER GR.3
...ein Klasiker des kalten Kriegs!

PZ.KPFW. 38(t) AUSF. G
Es war wie bei Hamlet: „To build or not to build?"

SCAMMELL
... der Hauptdarsteller einer spannenden Geschichte!

BERLIN 1939
Ein Großdiorama als Momentaufnahme, 5 Minuten vor 12.

IPMS AUSTRIA IN MOSKAU
Expedition in das etwas andere Tierreich zu Maus, Panther, Tiger & Co.

RUBRIKEN: 40 **PORTRÄT** 42 **SPOTLIGHT** 62 **TERMINE & IMPRESSUM**

DAS NÄCHSTE MODELL PANORAMA – AUSGABE 2020/1 – ERSCHEINT AM 29. 11. 2019

Weihen über Falkland

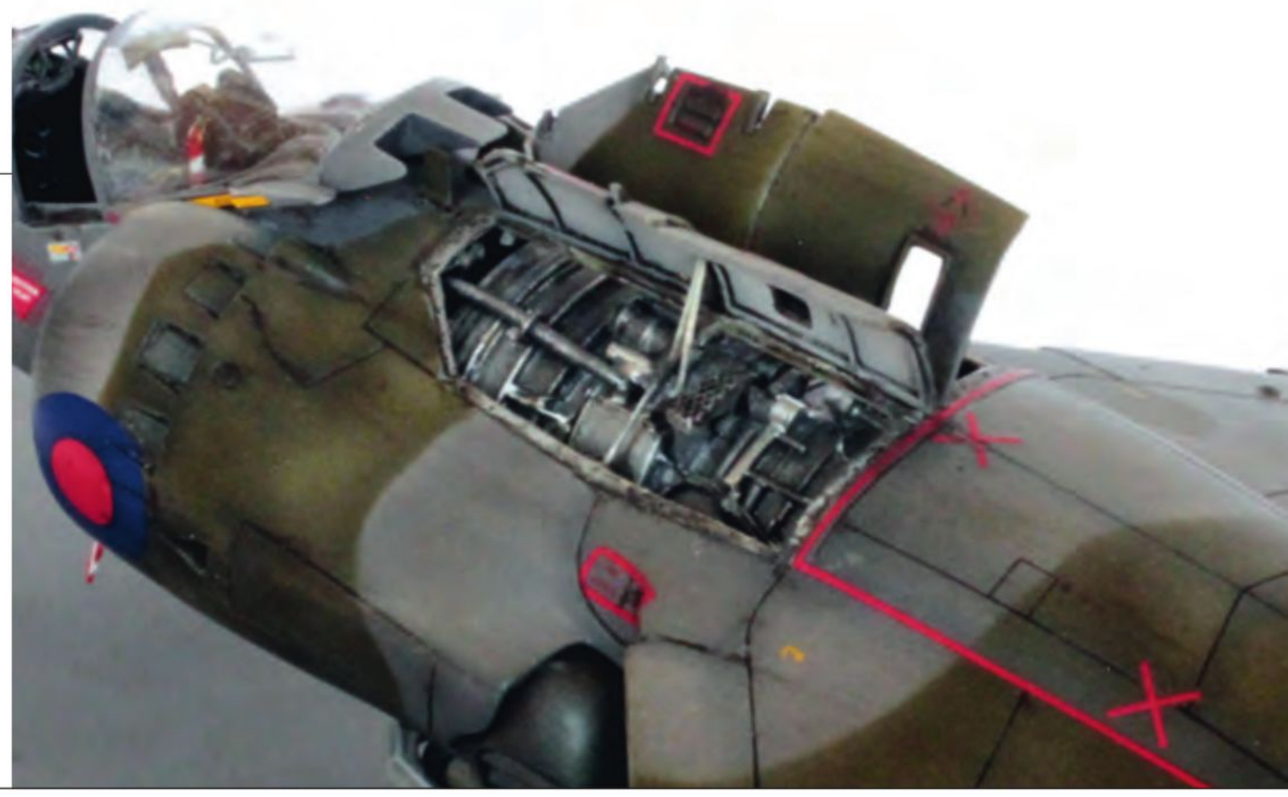
Nach den positiven Erfahrungen mit der Skyhawk und den Lightning-Bausätzen aus der neuen Produktlinie des Hauses Airfix, war es an der Zeit, einen weiteren Klassiker aus der Zeit des Kalten Krieges zu bauen. Die Wahl fiel auf einen der neuen Harrier-Bausätze, genauer die Version GR.3.

Es gab aber noch einen weiteren Grund für mich, zu diesem Bausatz zu greifen: Er bietet nämlich die Möglichkeit, eine Maschine aus dem Falklandkrieg zu bauen – diese Auseinandersetzung zählt zu meinen besonderen Interessensgebieten. Bei der GR.3 – die Abkürzung GR. steht für „Ground attack/Reconnaissance", also Bodenangriff/Aufklärung – handelt es sich um die Luftwaffenversion dieses senkrechtstartenden Kampfflugzeugs. Es wurde entwickelt, um nach einem eventuellen sowjetischen Erstschlag unabhängig von der dann wahrscheinlich zerstörten Flugplatzinfrastruktur operieren zu können. Die GR.3 ist eine Weiterentwicklung der 1969 in Dienst gestellten Version GR.1 bzw. deren verbesserter Version GR.1A. Diese wurden auf GR.3-Stand umgerüstet (verbessertes Triebwerk und Avionik). Außerdem wurden 40 Flugzeuge als GR.3 neu gebaut. Da die Royal Navy bei Beginn des Falklandkrieges nicht die für notwendig erachtete Anzahl Flugzeuge des Typs „Sea Harrier" für diese amphibische Operation zur Verfügung hatte, denn die F-4 Phantom standen mit der Stilllegung der großen Flugzeugträger nicht mehr zur Verfügung, musste die Royal Air Force aushelfen. Die als Bodenangriffsflugzeuge vorgesehenen GR.3 wurden dazu innerhalb kürzester Zeit für den Einsatz mit Sidewinder-Flugkörpern umgerüstet, um auch luftkampfähig zu sein. Die Maschinen wurden dann teilweise auf dem Deck von Containerschiffen in den Südatlantik gebracht, da die Transportkapazität der Flugzeugträger durch die „Sea Harrier" weitestgehend erschöpft war. Am bekanntesten ist hier die „Atlantic Conveyor", die mitsamt den noch nicht entladenen Hubschraubern durch die argentinische Luftwaffe versenkt wurde. Insgesamt gingen beim Einsatz während des Falklandkrieges sechs Harrier durch Abschuss oder irreparable Beschädigung verloren (2 „Sea Harrier" und 4 GR.3).

Die Extras: Relativ bald war klar, dass es bei diesem Projekt nicht bei einem Bau aus der

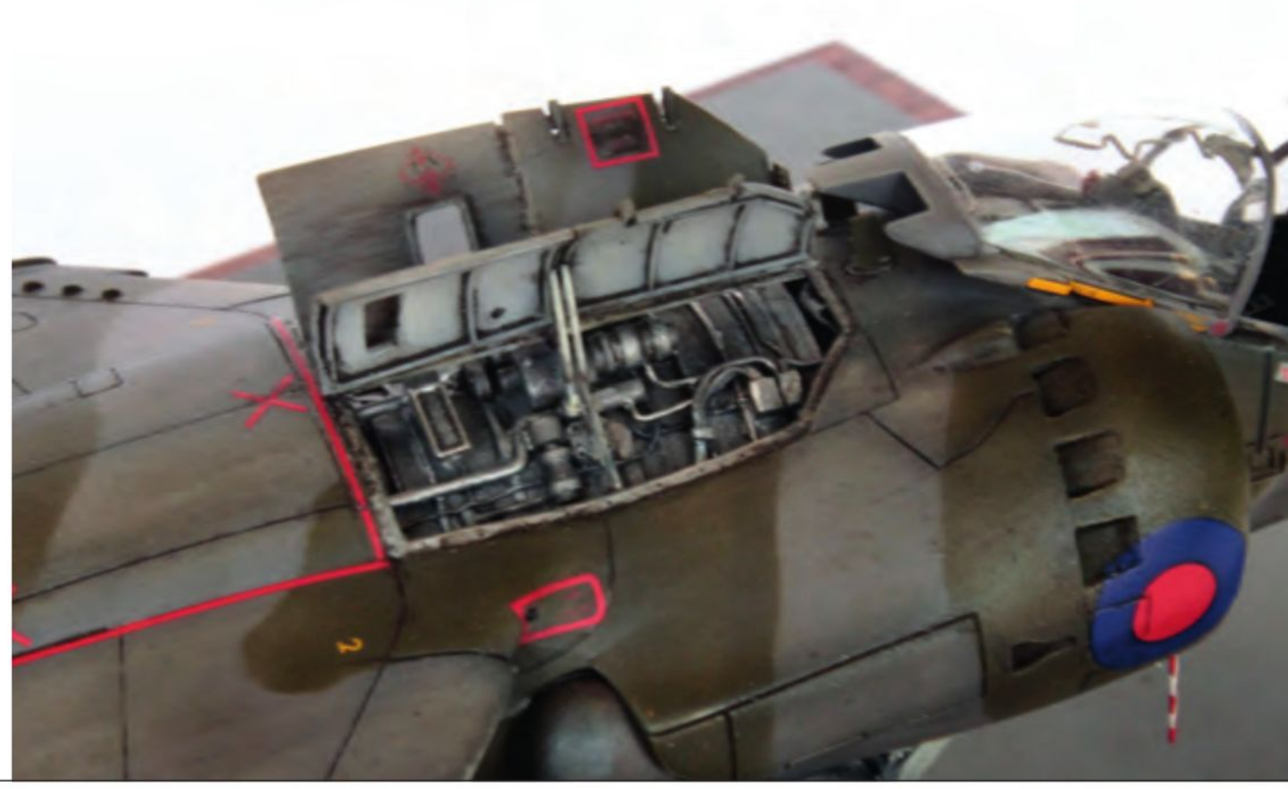
Modell, Text & Fotos: Christian Lehmann

Schachtel bleiben würde. So erwarb ich einen Zurüstsatz von CMK mit einem Relief des Triebwerks samt den zugehörigen Abdeckungen (CMK 7336 Engine Set), einen Resin-Sitz des gleichen Herstellers (CMK 7334 Interior Set), Gun Pods und nahtlose Schubdüsen von Pavla (U72-117 und U72-152) sowie einen Ätzteilesatz von Eduard (73495). Außerdem hatte ich noch einen Decalsatz von Combat Decals im Fundus, mit dem sich Harrier der Royal Air Force, der Royal Navy und Sea King der „Hermes Air Group" aus dem Falklandkrieg darstellen lassen.



Die Wartungsklappen sind geöffnet; die Wartung kann beginnen.

Los geht's! Der Bausatz besteht aus dem bekannten, relativ weichen Kunststoff und hinterlässt beim Draufschauen einen positiven Eindruck, wobei die Panellinien vielleicht etwas filigraner sein könnten. Wie üblich, beginnt der Bau mit dem Cockpit. Hier habe ich nach Fotos einige markante Leitungen aus Bleidraht hinzugefügt und einige der Ätzteile für das Armaturenbrett und die Seitenkonsolen verwendet. Auch die Auslösegriffe des Schleudersitzes stammen aus dem Ätzteilesatz.



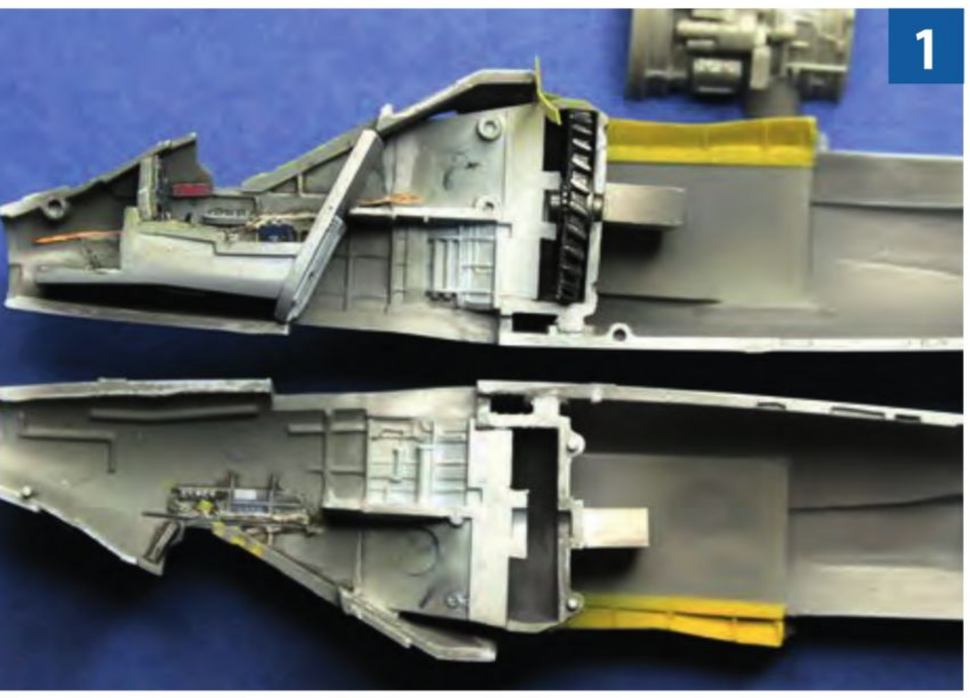
Nur die vorderen Klappen verfügen über Verschlusshebel. Die hinteren Klappen werden durch die vorderen niedergehalten.

Bevor es an das Schließen des Rumpfes ging, mussten das Verdichterrad und der Einbau des Triebwerks vorbereitet werden. Dazu ist zu sagen, dass die Anleitung des Zurüstsatzes von CMK sehr rudimentär ist. Deshalb sollte man bedächtig vorgehen und sich zunächst einmal über die Anordnung der Bauteile sowie notwendige Änderungen und Anpassungen am Basisbausatz klar werden. Außerdem ist stetes Trockenanpassen unabdingbar. Auf die Platte, die das Triebwerksrelief tragen sollte, habe ich verzichtet, da sie nicht richtig passt.

Ein Einblick in das Cockpit: durch die Verglasung ist der ausgetauschte Schleudersitz zu erkennen.

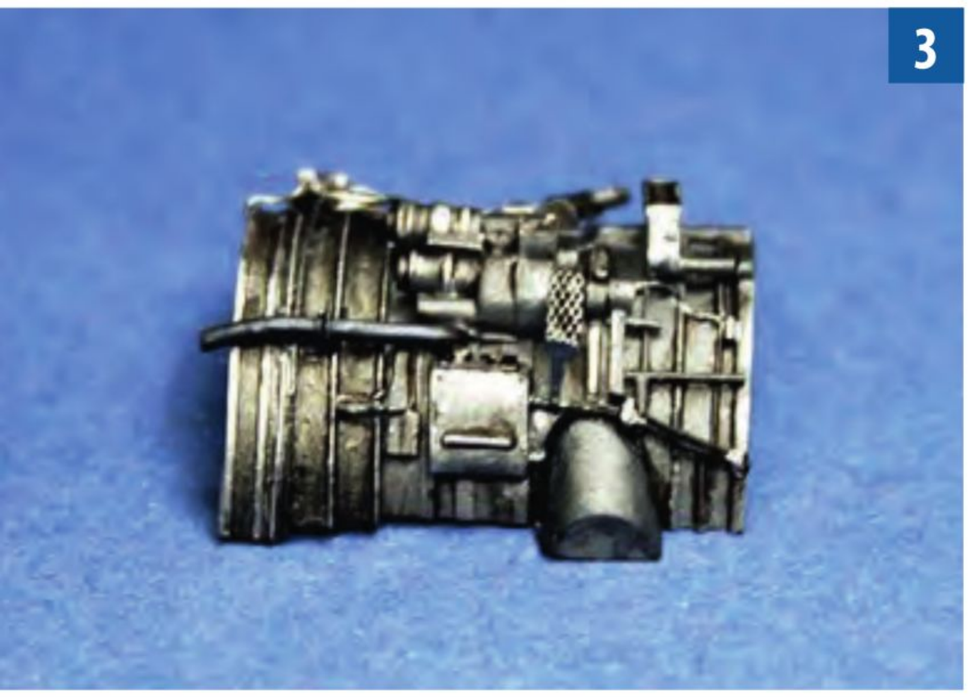
Folgende Anpassungen habe ich durchgeführt: Ausschneiden der Triebwerksverkleidung aus den Rumpfhälften (diese liegen als Resinbauteile dem Triebwerkset bei), Abschaben der oberen Rumpfkante in den Ausschnitten, Einbau einiger Spanten und Leitungen nach Fotos, Verkleiden der Rumpfinnenseiten mit 0,5 mm Plastikmaterial, Einfügen einer Abgrenzung zum hinteren Rumpfteil aus 0,5 mm Plastik, damit man dort nicht hineinsehen kann, Abfräsen der Außenkontur des Lufteinlaufs hinter dem Cockpit und Ausfräsen des vorderen Bereichs des Triebwerksreliefs, da dieses über den Lufteinlauf passen muss. Außerdem wurde das Triebwerk nach Fotos mit extra Leitungen aus Bleidraht verschiedener »

Die Luftbremse lässt sich geöffnet darstellen.

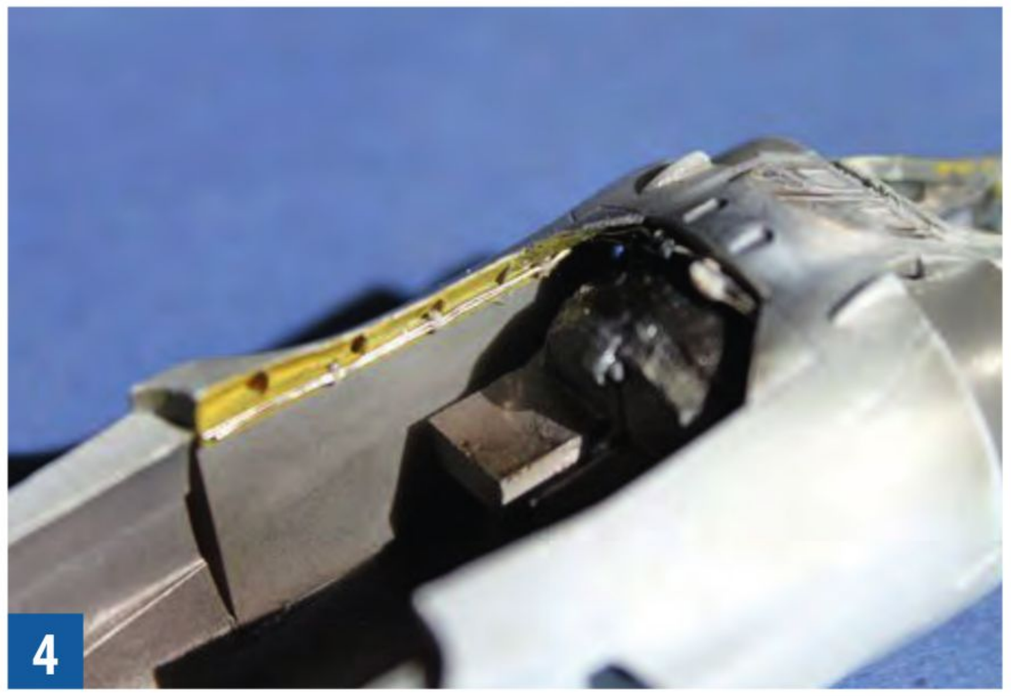


Der in Gelbchromat lackierte Bereich wurde mit Spanten und Leitungen detailliert.
Die Seiten wurde mit Plastikmaterial verschlossen und eine Auflage für das Triebwerk installiert.

Probeeinbau des Triebwerks.

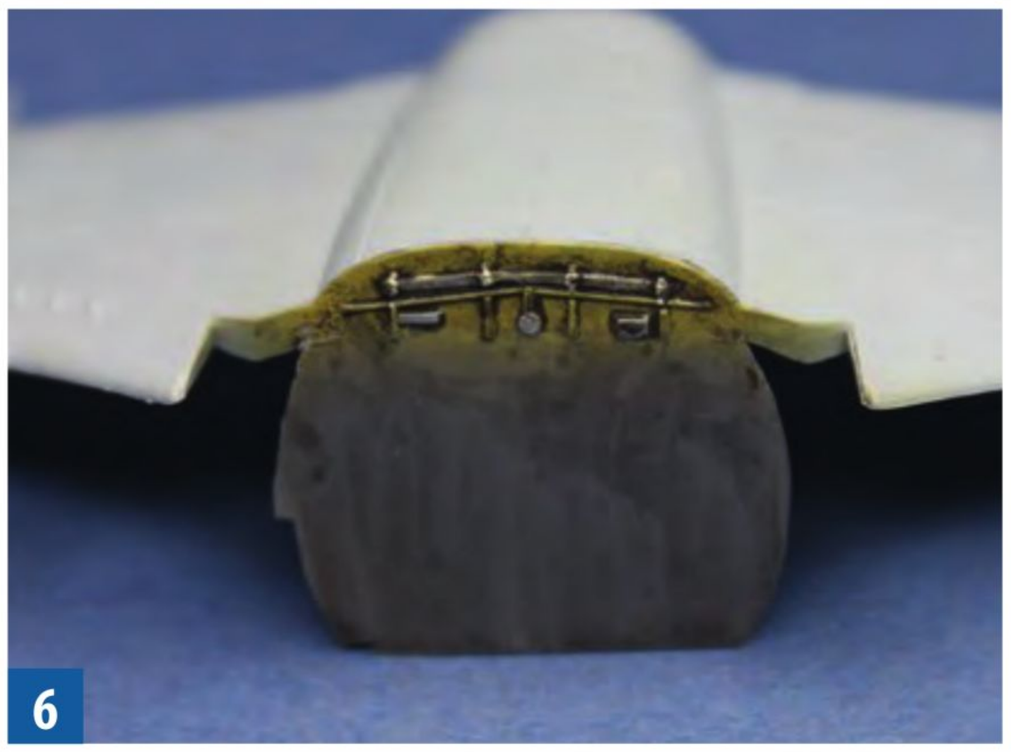


Das zusätzlich detaillierte und bereits lackierte Triebwerksrelief vor dem Einbau.



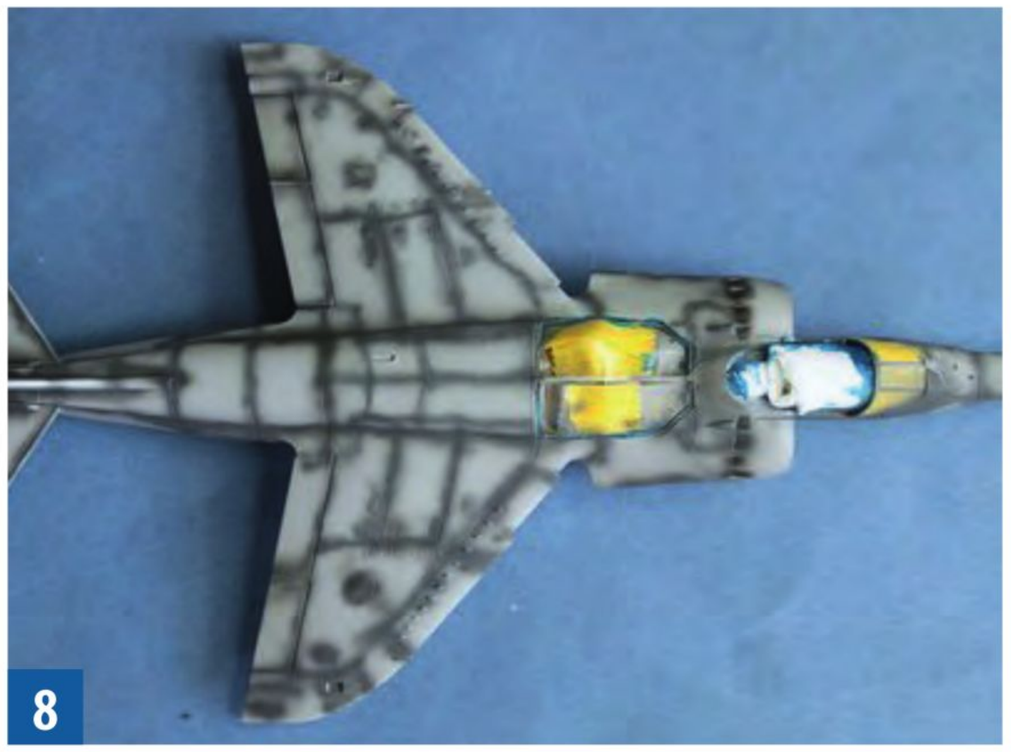
Der geschlossene Rumpf vor dem Triebwerkseinbau. Leider sind die zusätzlichen Detaillierungen danach kaum mehr zu erkennen.

Der Rumpf mit den montierten Gun Pods.



Der hintere Abschluss des Triebwerksraums.

Alles ist zum Lackieren vorbereitet.

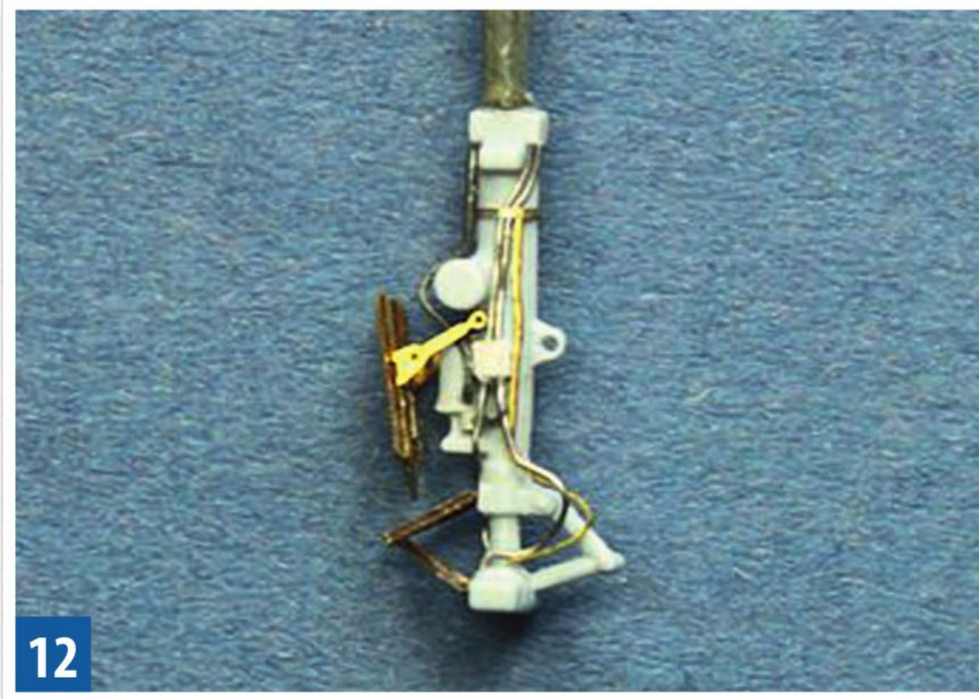


Der Rumpf ist grundiert und das Preshading ist aufgetragen.

Der graue Bereich der Tarnung ist bereits lackiert und abgedeckt, als nächstes wird Grün aufgetragen.

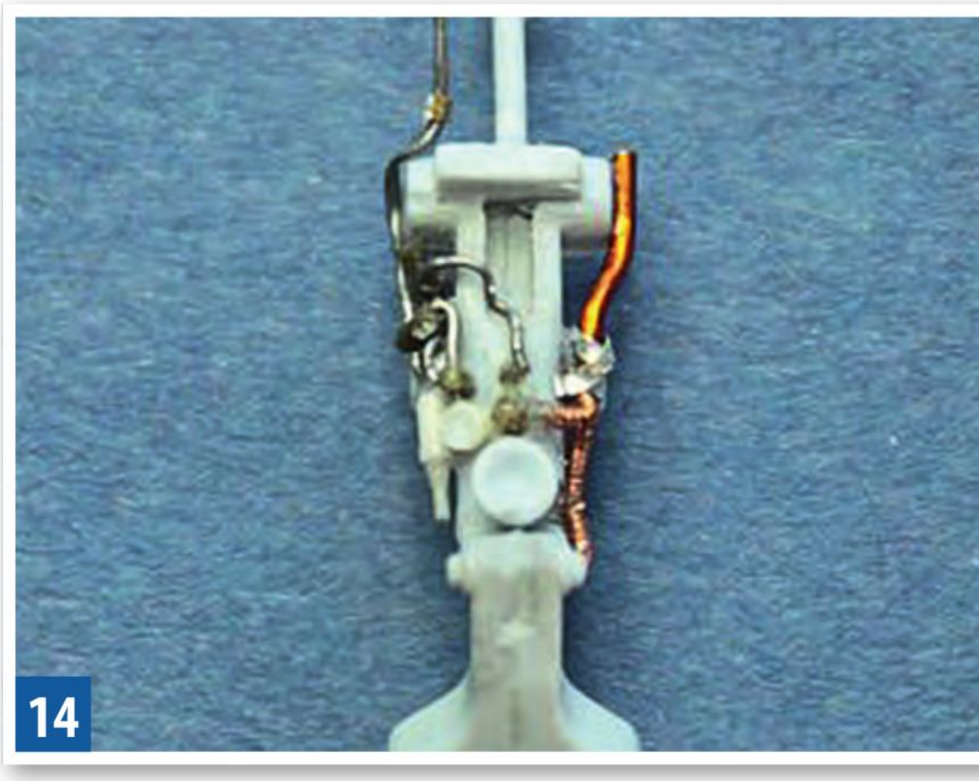
Einige Lackierdurchgänge später ist die Oberseite fertig.

Bei diesem Flugzeug ist die Unterseite auch mit einer Zweitontarnung versehen. Es gab auch Maschinen, bei denen das nur auf der Oberseite so und die Unterseite einfarbig grau war.



Das mit Bleidraht, Messingdraht und Ätzteilen detaillierte Hauptfahrwerk.

Das ebenfalls mit Draht detaillierte Bugfahrwerk in Seiten- ...



... und Vorderansicht. Der Landescheinwerfer wurde ergänzt.

VERLAGSBUCHHANDLUNG STÖHR
A-1080 Wien, LERCHENFELDER STRASSE 78-80,
TEL.: 1/406 13 49, FAX: 1/403 04 10
e-mail: buchhandlung.stoehr@chello.at www.buchhandlung-stoehr.at

Verlagsbuchhandlung für Militärgeschichte, Waffentechnik & Modellbau

Unter www.buchhandlung-stoehr.at
finden Sie die Fachliteratur jetzt bequem, rund um die Uhr!

Blick von oben auf das fertige Modell.

Durchmesser detailliert. Beim Verschließen des Rumpfes traten im vorderen Fahrwerksschacht und an der Cockpitrückwand Probleme in Form von Spalten auf, welche mit Mr. Surfacer verschlossen wurden. An der Rumpfunterseite zeigten sich an beiden Rumpfhälften auch leichte Abflachungen und damit auch keine vollständigen, bis an die Trennfuge ausgeformte Rumpfgravuren, was bei neuen Formen schon merkwürdig ist. Hier hat wohl die Qualitätssicherung bei der Abnahme der Formen geschlafen? Auf jeden Fall ist hier Nacharbeit vonnöten!

Parallel zu den vorgenannten Arbeiten detaillierte ich die beiden Hauptfahrwerke mit verschiedenen Leitungen aus Draht und Ätzteilen. Auch die Stützräder wurden mit Zurrösen und einem Gestänge zusätzlich detailliert. Beides entstammt dem Ätzteilesatz. Dieser liefert außerdem verschiedene Panels, Antennen und Sensoren. Beim Detaillieren ist es meiner Meinung nach notwendig zu wissen, welche Maschine man darstellen möchte, denn beim Fotostudium habe ich hier Unterschiede festgestellt. Da ich das Flugzeug mit offenen Triebwerksverkleidungen darstellen wollte, verzichtete ich, abgesehen von den Gun Pods, auf weitere Bewaffnung. Dem Bausatz liegen Sidewinder-Lenkflugkörper, Bomben und

Beim Anblick von vorne werden die selbst hergestellten Abdeckungen der Triebwerkseinläufe sichtbar.

Die für die GR.3 typische Nase. Das Pitotrohr ist mit einer Hülle abgedeckt.

Zusatztanks bei. Diese wurden dann auch als einzige Außenlasten verwendet. Die Gun Pods aus Resin stellen auf jeden Fall eine Verbesserung gegenüber jenen des Bausatzes dar. Sie wurden mittels Miliput befestigt. Die beim Andrücken der Pods aus den Fügespalten austretende Spachtelmasse trimmte ich mit einem scharfen Skalpell kurz bevor sie komplett aushärtete, sodass weiteres Spachteln nicht notwendig wurde.

Farbgebung und Finish: Nach dem Grundieren mit Mr. Surfacer 1000 erfolgte ein Preshading mit Tamiya XF-53 Neutral Grey. Lackiert wurde mit folgenden Farben: das Cockpit mit XF-54 Dark Sea Grey von Tamiya, Lufteinläufe und Rumpftarnung H331 Dark Sea Grey BS381C 638, Fahrwerksschächte H332 Light Aircraft Grey BS381C 627, Fahrwerke H325 Gray FS 26440, die grüne Rumpftarnung H330 Dark Green BS381C 641 (alle Farben von Gunze). Humbrol 155 wurde für die Antennencover am Heck, und verschiedene Farben von Revell für die Räder und zum Trockenmalen eingesetzt. Für das Triebwerk wurden Metalltöne unterschiedlichster Hersteller verwendet. Nach dem Versiegeln mit glänzendem Tamiya XF-22 Acryllack wurden die Decals aufgebracht. Ich wählte die XW919, rote 03 der 1(F) Squadron, geflogen von Lt. Murdo MacLeod. Danach wurde noch einmal mit XF-22 versiegelt und anschließend mit verschiedenen Washings, Ölfarbe und Pastellkreide gealtert. Heikel bei der Endmontage ist das Fahrwerk mit dem Vierpunktkontakt. Ich habe es auf einer Glasplatte ausgerichtet. Beim Positionieren auf dem Holzsockel stellte sich dann heraus, dass dieser nicht ganz eben war und der Vierpunktkontakt damit nicht mehr gegeben war. Da Holz immer etwas arbeitet, wurde auf dem Sockel eine 2 mm dicke Polystyrolplatte aufgeklebt und in Decksfarbe lackiert. Hierauf steht das Modell nun wieder vorbildgerecht auf allen 5 Rädern (das mittlere Fahrwerk hat eine Doppelbereifung). Die „Remove before Flight"-Fähnchen und Hemmschuhe stammen von WEM, die Triebwerksabdeckungen wurden nach Fotos aus Plastikplatten hergestellt.

Fazit: Auch dieser Airfix-Bausatz ist, mal abgesehen von den Gravuren an der Rumpfunterseite, auf dem Stand der Technik und lässt sich relativ problemlos bauen. Wenn man den Aufwand geringer halten möchte, würde ich nur den Sitz austauschen, da das Cockpit gut einsehbar ist. Dann sollte auch der Hobbyeinsteiger eine tolle Replik dieses Klassikers aus dem Kalten Krieg erstellen können. Für den ambitionierteren Modellbauer bietet der Zubehörmarkt ausreichend Material, um einen wirklichen Blickfang zu erstellen, wobei insbesondere die Verwendung des Triebwerkssets nur dem erfahrenen Modelbauer zu empfehlen ist. #

Modellbau in seiner Vielfalt!
GK Modellbau + Kopierservice
G. KIRCHERT
1140 Wien, Linzer Straße 65
☎ 01 / 982 44 63, office@kirchert.com
MODELLBAU SEIT 1964 TRADITION
www.kirchert.com

Pz.Kpfw. 38(t) Ausf. G

Modell, Text & Fotos:
Roland Sorgner

Mit einem Uralt-Bausatz eines Panzer 38(t) ging es mir ein wenig wie Hamlet:
„... Sein oder Nichtsein?" – „... Bauen oder gleich Wegwerfen?" – das war hier die Frage!

Erster Akt: Des Bausatzes großer Auftritt. Manchmal gibt es seltsame Gründe, ein Modell zu bauen. Ich bin mir sicher, alle von uns haben ein mehr oder minder großes Bausatzlager, welches an vielen Orten in unserer Wohnstätte lagert und in dem Bausätze auf ihren Zusammenbau warten ... und das oft über Jahre und Jahrzehnte. So warteten auch auf dem Kasten in meinem Arbeitszimmer, ganz oben auf einem Stoß anderer Bausätze, in einer Schachtel mit offenem Deckel, gefüllt mit zerkleinerten Gussrahmen, unter einer herrlichen, schön dicken Staubschicht, ein fast kompletter Bausatz eines Panzer 38(t) von Italeri, ein halber Bausatz eines Italeri „Hetzer" und noch die zweite Wanne eines Jagdpanzer 38(t), auf ihren „Auftritt".
Dieser „Auftritt" erfolgte blitzartig, als ich einen darunter befindlichen Bausatz herausziehen wollte; die offene Schachtel traf mich am Kopf und ihr Inhalt verteilte sich mit einem Looping über den halben Raum. Mein erster Gedanke war: „Gleich wegwerfen!". Das habe ich aber dann doch unterlassen und erstmal alles zusammengesucht und Inventur gemacht. Das Resultat war ein fast vollständiger Bausatz des Italeri Kit Nr. 212 von 1980 ... plus einer passenden Einzelgliederkette von Modelkasten und sogar ein gedrehtes Rohr von RB – da musste ich da vor Jahren schon mal begonnen haben. Was allerdings fehlte, waren ein Bauplan und die Decals. Aber wer braucht schon unbedingt einen Bauplan? ... und Decals gibt's im Fundus.

Zweiter Akt: Entscheidungen sind zu treffen ... Der Panzer 38(t) war nie mein vordringliches Thema, deshalb musste ich mich im Spielberger Band 11 und in einigen Berichten über aktuelle Pz.Kpfw. 38(t)-Bausätze im Netz erst einlesen. Dabei kam dann auch wieder gleich die Frage, ob man den Uralt-Bausatz nicht besser doch gleich wegwerfen sollte.

Glücklicherweise habe ich noch einige Bausätze aus der Panzer 38(t)-Familie auf Lager. Darunter einen Dragon Bausatz Nr. 9004 und einen Kirin Kit Nr. 28003. Beide Kits der „Grille" gleichen sich wie ein Ei dem anderen. Der von Kirin ist der Ältere und

wurde von Dragon übernommen. Grund dieser Suche waren die im Bausatz von Italeri enthaltenen Laufräder, welche zwar für den Jagdpanzer 38(t) – vulgo „Hetzer“ – passen, aber für den Panzer 38(t) zu groß sind. In den beiden oben genannten Bausätzen sind aber jeweils zwei Sätze Laufräder in beiden Durchmessern enthalten. Die Leiträder im alten Italeri-Kit stimmen auch nicht. Da kann man aber insofern tricksen, als man die innere Hälfte belässt und nur die äußere Scheibe, mit den typischen, schlüssellochförmigen Lochungen ersetzt. Somit kann man mit dem Bausatz der Grille noch etwas anfangen.

„Etwas ist faul …“: die fehlende Luke für den Funker und die falsch angeschlagene Kommandantenkuppel. Beides wurde ergänzt bzw. korrigiert.

Dritter Akt: … und Probleme sind da, um behoben zu werden!

Ein Hauptübel des Pz.Kpfw. 38(t)-Bausatzes von Italeri ist, dass offensichtlich nicht bekannt war (oder nicht darauf geachtet wurde), dass dieses Fahrzeug rechtsgesteuert entwickelt wurde, weil damals in der Tschechoslowakei, wie auch in Österreich, bis März 1938 links gefahren wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde auch gleich auf die linksseitige Luke für den Funker vergessen. Mit den Bildern aus dem Buch und dem Internet ließ sich das alles aber trotzdem fast mühelos nachbauen.

Mit den passenden Rädern wirken die Proportionen gleich viel richtiger …

Der nächste schwerwiegende Fehler dieses Bausatzes ist der falsch angeschlagene Deckel der Kommandantenkuppel, aber der war auch einigermaßen einfach umzubauen. Bei dieser Gelegenheit habe ich auch noch gleich vier Winkelspiegel eingebaut, denn bausatzmäßig kann man da durchsehen. Simuliert habe ich die Winkelspiegel mit vier schmalen Streifen klaren Kunststoffs einer Frischkäseverpackung. Innenseitig habe ich, um den Durchblick zu verhindern, mit Montagekleber von Pattex ein Röllchen 800er-Nassschleifpapier eingeklebt.

Heckansicht x2: das wuchtige Hinterteil bietet genug Platz für Gerödel …

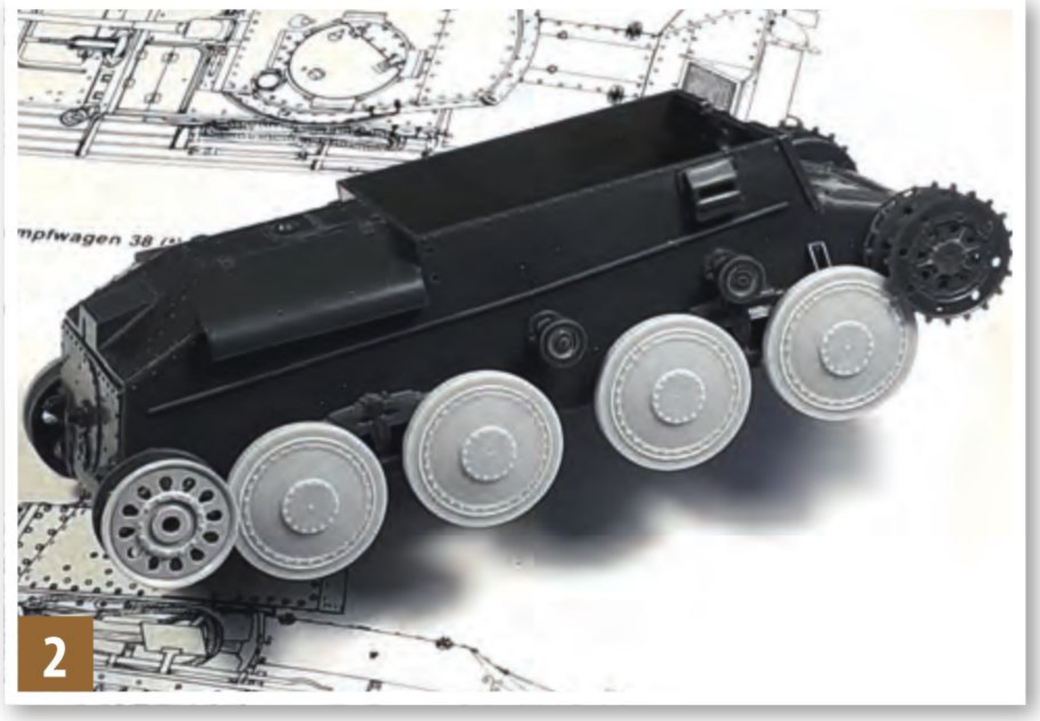
Das pilzförmige Zielfernrohr entstand aus dem unförmigen „Zapfen“ des Bausatzes und drei Scheibchen, welche eigentlich die Laufräder drehbar fixieren sollten. Die Einzelgliederkette von Masterbox war super einfach zu verarbeiten. Anders als die Modellbaukollegen aus dem Netz, welche ja die wildesten Versionen des Kettenbaus beschreiben, und erst nach dem fertigen Bau eines Modells mit dessen Bemalung beginnen, habe ich eine wesentlich einfachere Methode (wie ich meine), um ans Ziel zu gelangen:

Nach der Vorbereitung der Kettenglieder, also dem Abtrennen vom Gussrahmen »

… und die Auspuffanlage – hier in der Detailansicht.

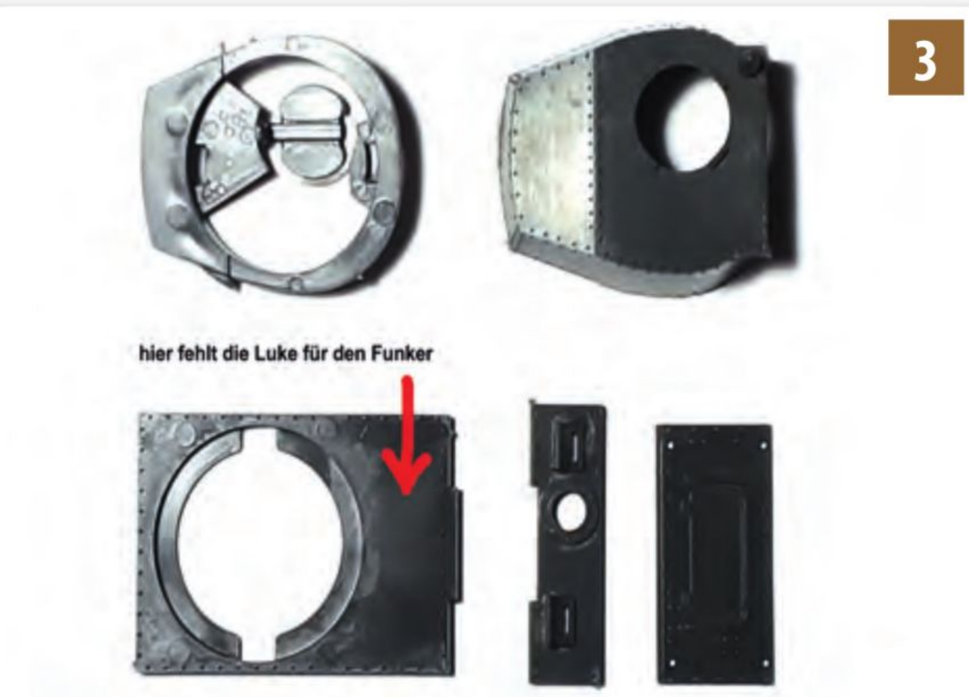
1

Wegwerfen oder doch bauen ... das war hier die Frage. Schließlich ergab die Inventur, daß der Bausatz ja komplett war.



2

Mit den passenden Laufrädern aus dem Dragon-Bausatz sah die Wanne des Praga 38(t) schon wesentlich besser aus.



3

Unglaublich, aber vielleicht war es 1980 noch nicht notwendig, einen Bausatz dem Original entsprechend zu gestalten.

4

Die Beschreibung der Kettenmontage findet sich im Text. Die getauschten Leiträder werten das Fahrzeug gewaltig auf.

5

Diese Verzahnung würde einem Panzerkreuzer entsprechen. Meine Frage: wie kommt man auf so eine Idee?

6

Der Um- und Einbau der Luke für den Funker war problemlos. Die „Verzahnung“ habe ich mit Tamiya-Putty verspachtelt.

7

Hier sieht man schön den unförmigen „Zapfen“, der das Turmzielfernrohr darstellen soll.

8

Natürlich könnte man die Kettenschutzbleche durch Ätzteile ersetzen. Ein wenig Schnitzarbeit hilft aber sparen.

9

Um die „Winkelspiegel“ der Kommandantenluke blickdicht zu machen, verwendete ich klare Plexi-Streifen und ein Röllchen feines Schleifpapier.

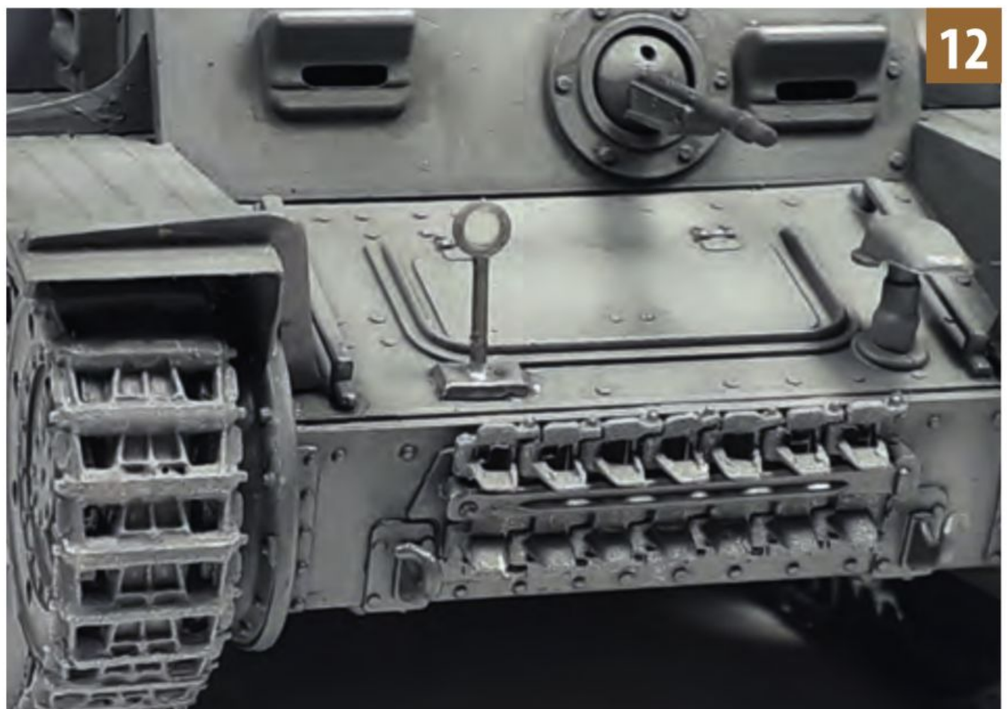
10

Die Bausatz-Kanone gegen ein gedrehtes Rohr von RB zu tauschen, ist bei diesem Bausatz unbedingt nötig.

11

Während der Arbeiten an einem Modell habe ich mir angewöhnt, immer wieder Fotos zu schießen. So fallen Fehler besser auf.

und der Entfernung der Grate, klebe ich die einzelnen Glieder, mit der Innenseite nach oben und immer zehn in einer Reihe – das geht sich bei den kleineren Fahrzeugen der Wehrmacht meistens problemlos aus – mittels verkehrt aufgeklebtem Verpackungsklebeband auf ein 18 x 24 cm großes Brett (Bilderrahmen). Die Mischung meiner Kettengrundlackierung, welche immer in der gleichen Humbrol-Dose angemischt wird, verändert sich immer wieder ein wenig. Normalerweise ist es aber ein mittlerer Grauton, etwas Weiß und, für den metallischen Effekt, ein Schuss Gunmetal. Damit werden die aufgelegten einzelnen Kettenglieder per Airbrush lackiert. Am nächsten Tag kann man dann die Kette zusammensetzen und mit Tamiya Extra Thin-Kleber verbinden. Den Teil der Kette, der vom Antriebszahnkranz bis zum Leitrad reicht, verbaue ich grundsätzlich in einem Stück. Der nächste Schritt ist dann der Oberteil, bei dem man, solange die Kette noch elastisch und formbar ist, schön den Durchhang darstellen kann. Wie- »



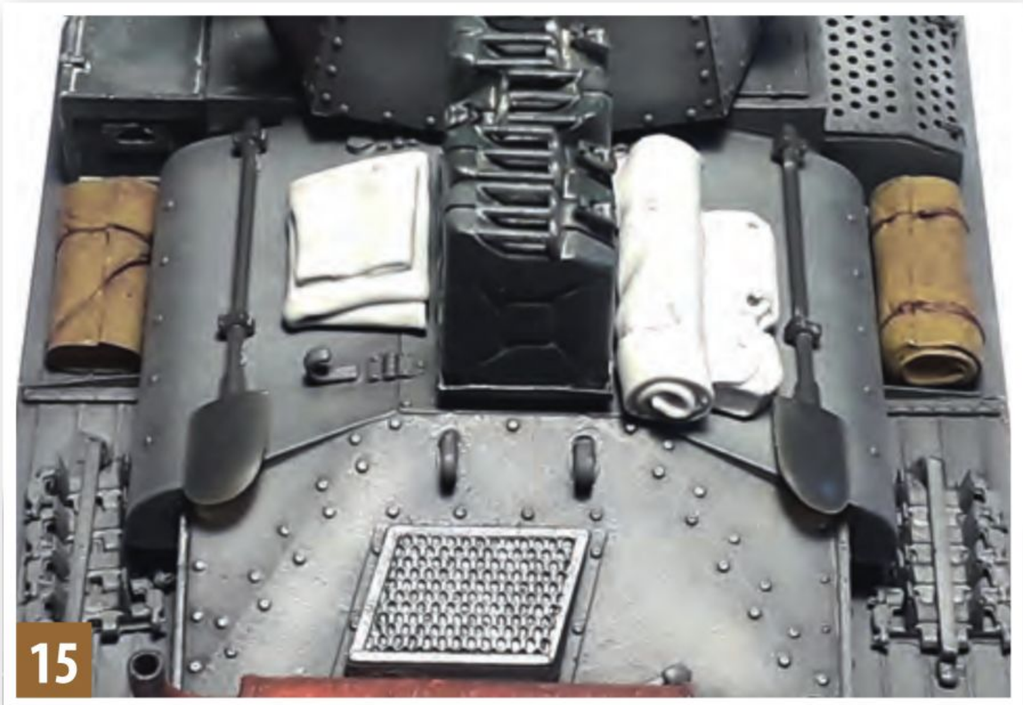
12

Der „gelochte Kochlöffel“, vorne rechts auf dem Bug der Wanne, half dem Fahrer beim Finden der richtigen Spur.

13

Auf diese Idee mit der Halterung der Kanister kam ich durch ein Foto im Waffen-Arsenal Nr. 23.

Zurüstteile, wie Kanister, Fässer, Kisten, Gepäckrollen, etc., kann man nie genug haben. Diese machen ein Modell erst lebendig.



Den häßlichen Grill des Bausatzes habe ich durch ein geätztes Gitter von Eduard ersetzt.

der einen Tag später kann man die Außenseite der Kette dann mittels Pinsel lackieren. Einfacher geht's doch fast nicht mehr!

Das Gestell, das die vier Kanister trägt, besteht aus dem Blech einer Senftube; die Idee habe ich von einem Bild aus dem Waffen-Arsenal Nr. 23. Der Rest der Ausrüstung, wie Zeltrollen, Kisten, etc. sind Resinteile, welche man immer wieder bei Modellshows kaufen kann.

Vierter Akt: Nur nicht bunt – Panzergrau soll es sein. Die Grundbemalung habe ich mit Farben von Tamiya gemacht: ein mit etwas grünem XF-5 und blauem XF-50 abgetöntes Panzergrau XF-63, für die Airbrush verdünnt mit Isopropylalkohol. Nieten, Plattenstöße, etc. habe ich mit Ölfarben und White Spirit aus dem Baumarkt betont. Die „Dreckfarbe" besteht größtenteils aus Revell Enamel Nr. 87 und fein gemahlenem Teestaub.

Fünfter Akt: Das perfekte Ende des Spiels! Der Bau dieses alten „Hadern" bis zu den Endbildern dauerte knapp mal zwei Wochen. Für mich ist das der Beweis, dass so ein Projekt riesigen Spaß machen kann und es nicht immer ein Bausatz um siebzig Euro sein muss, bei dem man noch einmal so viel reinstecken muss, um etwas Herzeigbares daraus zu machen! #

Referenzen:
Spielberger Band 11 – Die Panzerkampfwagen 35(t) und 38(t) und ihre Abarten
Waffen-Arsenal Band 23 – PzKpfw 38(t)
Internetrecherche

Um es mit Othello zu sagen: „Wie arm sind die, die nicht Geduld besitzen!" – im Falle dieses alten Italeri-Kits war Geduld gefragt … und das hat sich ausgezahlt, wie ich meine!

IPMS Austria

INTERNATIONAL PLASTIC MODELLERS SOCIETY - AUSTRIAN BRANCH

IPMS – Wer sind wir?

Die **IPMS** ist eine internationale Vereinigung von Modellbauern für Modellbauer, gegründet in Großbritannien, mit derzeit über 30 nationalen Branches weltweit.
Die **IPMS AUSTRIA** wurde 1970 als Forum für österreichische Plastik-Modellbauer gegründet.

Was macht IPMS?

- Modelle bauen, zeigen und besprechen; Austausch von Informationen
- Monatliche Clubtreffen
- Workshops für Einsteiger und Experten
- Wettbewerbe, Ausstellungen und Tauschbörsen
- Besuch internationaler Veranstaltungen
- Reisen zu den Originalen
- Weltweite Modellbaukontakte
- Clubmagazin MODELL PANORAMA, 4 Ausgaben pro Jahr
- ScaleShop – unsere Produkte
- GO MODELLING, die internationale Modellbaushow

Ich will IPMS-Mitglied werden!

Jahresbeitrag: **€ 50,–**, IPMS AUSTRIA – Mitgliederservice:
Robert Trunetz, Scheugasse 14/09, A-1100 Wien. E-Mail: mitgliederservice@ipms.at

Partner

Service:
Mit dem Mitgliederausweis der IPMS Austria kann bei diesen Partnershops je nach Geschäftsbedingungen günstiger eingekauft werden.

WIEN

Modellbaustube
A-1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 87,Tel. (01) 369 17 68,
info@modellbaustube.com, www.modellbaustube.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

G. Kirchert
A-1140 Wien, Linzerstraße 65, Tel. (01) 982 44 63,
office@kirchert.com, www.kirchert.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Modellbau Paul Vienna
A-1170 Wien, Kalvarienberggasse 58, Tel. (01) 40 29 859
office@modellbau-paul.at, www.modellbau-paul.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Pumpkin Models Modellautoshop
A-1160 Wien, Feßtgasse 16, Tel. (01) 481 85 79,
www.pumpkin-models.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Der Buchfreund
A-1010 Wien, Sonnenfelsgasse 4 und Lugeck 7/2. Stock
Tel. (01) 512 48 56, 513 82 89,
info@buch-schaden.at, www.buch-schaden.at
Fachliteratur, Magazine

Verlagsbuchhandlung Stöhr
A-1080 Wien, Lerchenfelder Straße 78-80, Tel. (01) 406 13 49,
buchhandlung.stoehr@chello.at, www.buchhandlung-stoehr.at
Fachliteratur, Magazine

Josef Felber
A-1070 Wien, Siebensterngasse 30, Tel. (01) 523 24 73,
kontakt@j-felber.at, www.j-felber.at
Werkzeug

NIEDERÖSTERREICH

BMA - Bodlak Modell Assembling
A-2340 Mödling, Grenzgasse 40, Tel. (02236) 866 642,
office@bma-modellbau.at, www.bma-modellbau.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

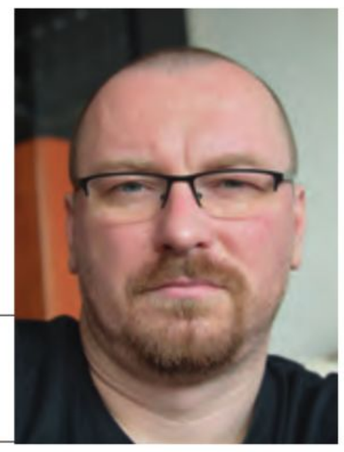
Adog.at
A-2481 Achau, Lanzendorferstrasse 20,
Tel. (0720) 97 65 16, www.adog.at
Modellbausätze, Farben, Spielwaren

SALZBURG

HSV Heeres Special Vacu (Ausschließlich Versandhandel)
email@hsv-modelle.at, www.hsv-modelle.at
Vacu-Modellbausätze im Maßstab 1:35

Scale87.com (Ausschließlich Versandhandel)
Tel. (0664) 405 6 205, email@scale87.com, www.scale87.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

ENDSTATION!



Modell, Text & Fotos: Lukasz Orczyc-Musialek
Übertragung aus dem Englischen: Pepsch Muska

Modellbau kann Geschichten erzählen, wie dieses Diorama. Auf den ersten Blick scheint alles klar, doch das Ende der Geschichte erzählt meiner Meinung nach die Fantasie des Betrachters. (Anmerkung des Übersetzers)

Schon immer war der Scammell-Lastwagen einer meiner Lieblinge unter den Räderfahrzeugen aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs. Vor einigen Jahren hatte ich einen Bausatz aus Resin, aber andere Modelle interessierten mich damals mehr und ich verkaufte ihn wieder. Als IBG ankündigte, einen Bausatz dieses Vehikels auf den Markt zu bringen, war mein Interesse, dieses Fahrzeug zu bauen, wieder geweckt. Meine Wahl fiel auf die Version eines Scammel R 100, aber ich finde auch den Panzertransporter schon wegen seines Aussehens sehr interessant.

Zur Zeit gibt es drei Firmen, die den Scammell in ihrem Programm haben und so können wir zwischen Resin oder Plastik wählen und auch zwischen den verschiedenen Preisklassen bzw. dem Grad der Detaillierung. Dieser Lastwagen ist ein „Muss" für alle Fans der britischen Armee!

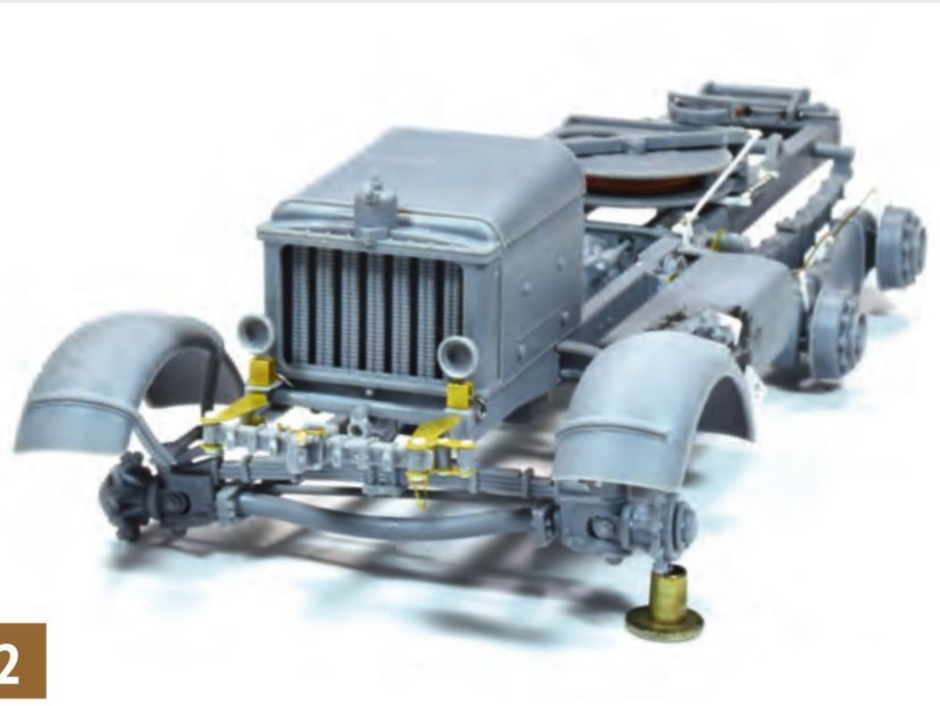
Mein erster Gedanke war, den Bausatz auf eine einfache Grundplatte zu stellen, welche ich mit einer Wasserpumpe und Schienen von MiniArt etwas aufpeppen wollte. Das primäre Ziel war, den Truck zu präsentieren, alles andere sollte nur Hintergrund sein. Zuerst wollte ich auch einfach nur eine Fahrerfigur verwenden, doch dann fand ich, dass das eher langweilig wirken würde und so versuchte ich etwas mehr Dynamik zu erzielen.

Relativ schnell fand ich einige passsende Bausätze und nach ein paar Abenden waren die Akteure bereit für ihren Einsatz. Der verwundete Fahrer ist Eigenbau (unter Verwendung einer Figur aus dem Set „British Tank Riders" – MiniArt 35118), während die deutschen Soldaten Resinfiguren sind (Alpine Miniatures).

So wurde aus einer einfachen statischen Präsentation eine sehr stimmungsvolle und dynamische. Wie ein Betrachter sagte: „Kein Zweifel, wie es ausgeht ..." #

1

Ich begann mit der Kabine, doch bevor ich die einzelnen Teile endgültig zusammenfügte, bemalte ich sie und verpasste ihnen die entsprechende Alterung.



2

Mir war sofort klar, dass das Fahrwerk beweglich sein musste, um es besser auf der Grundplatte platzieren zu können. Deshalb nahm ich an der Vorder- und Hinterachse einige Veränderungen vor.

3

Man beachte die Details, die ich im Bereich der Radaufhängungen anbrachte. Es war recht einfach, diese zu machen, doch braucht man dazu gute Referenzfotos.

4

Ich verwendete zum ersten Mal die neuen „Real Colors" von AK. „Blue Black" wurde aufgetragen, ohne vorher zu grundieren.

5

Als Nächstes sprühte ich die Inneneinrichtung der Kabine und bemalte die Details mit einem dünnen Pinsel.

6

Zur Detaillierung vewendete ich Schallplatten, Pin-Up-Posters und andere Dinge, die ich in der Kabine verteilte. Außerdem brachte ich einige Pigmente an, um getrockneten und von den Stiefeln des Fahrers abgefallenen Schmutz darzustellen.

7

Die Ladefläche wurde mit Kartons, Holzkisten und Lebensmittelkörben beladen. Ich verwendete amerikanische und deutsche Lebensmittelkartons.

8

Nachdem die Inneneinrichtung fertig war, fügte ich alle Teile zusammen – die Kabine und die Ladefläche wurden auf das Chassis geklebt.

An verschiedenen Stellen des Fahrzeuges brachte ich aus Milliput gefertigte Planen an. Man beachte den „Korb" an der rechten Seite des Trucks, der mit verschiedenem Ladegut und Werkzeug gefüllt ist.

9

10

Die Präsentation des beweglichen Fahrwerks!

11

Um Farbspritzer an der Inneneinrichtung zu vermeiden, klebte ich alle Fensteröffnungen mit Maskierfolie ab.

12

Ich übersprühte das gesamte Modell erneut mit Blue Black. Danach begann ich die Flächen für das Tarnschema abzukleben. Ich benutzte zwei Arten von Maskierband: ein schmales für exakte Kanten, und ein breiteres um größere Flächen abzudecken.

13

Mit der Airbrush verpasste ich dem Modell dann einen Anstrich mit „Olive Drab".

Die vielen Schachteln und Päckchen und die gezielt angebrachten Verwitterungsspuren erzeugen einen sehr realistischen Eindruck.

Über Stock und Stein – die beiden nebenstehenden Bilder zeigen sehr anschaulich, wie beweglich das Fahrwerk ist!

14

Sehr sorgfältig und ohne Eile entfernte ich das Maskierband – Perfekt!

Das Tarnschema in voller Pracht!

15

16

Unterschiedliche Acrylfarben wurden verwendet um die Details hervorzuheben: rote Haken, gelbe Verschlüsse und sandfarbige Planen bringen ein bisschen Abwechslung in das doch ziemlich dunkle Tarnschema.

17 Vor dem Aufbringen der Decals überzog ich das Model mit Glanzlack. Die Decals selbst behandelte ich mit Weichmacher, damit sie sich gut an die Oberfläche des Fahrzeuges anpassen. Bei den Markierungen hielt ich mich an keinerlei Vorgaben – ich brachte sie nach eigenem Gutdünken an.

Nachdem alles über Nacht getrocknet war, trug ich ein dunkelbraunes Washing aus Ölfarbe auf, die ich mit Terpentinersatz verdünnte.

18

19

Auch das Grün des Tarnschemas wurde mit einigen helleren Stellen aufgelockert. Dafür eignet sich Ölfarbe hervorragend!

Versiegelt wurde mit Mattlack.

20

21

Zusätzliche Farbtöne für das Tarnschema ergeben eine interessante Farbstruktur.

Jedes Militärfahrzeug weist mehr oder weniger starke Lackschäden auf. Mit einem Schwamm und danach mit „Farbspritzern" brachte ich dunkelbraune Flecken an den am meisten abgenutzten Stellen auf.

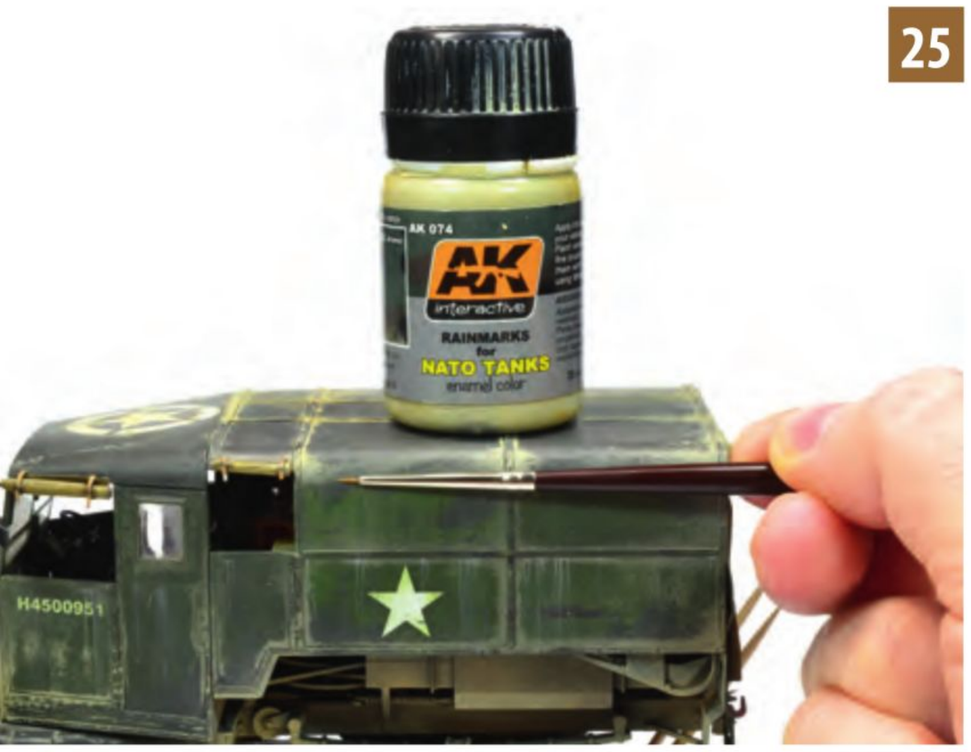
22

23

Grobe Verschmutzung und Streifen wurden ebenfalls mit Ölfarbe aufgemalt. Ich verwendete Dunkelgrau und Schwarz. Die dunklen Farben wurden im nächsten Schritt etwas abgeschwächt.

Zwei Schichten Haarspray wurden direkt aus der Dose auf das Modell gesprüht, um ein staubiges Aussehen zu erreichen. Ich mischte Tamiyas Buff mit Wasser, welches ich nach dem Aufbringen wieder mit Wasser abwischte.

24



25

An verschiedenen Stellen wurden Regenspuren angebracht.

Das Bemalen und das Verstauben der Räder. Man beachte die roten und weißen Schrauben.

26

27

Für die Matschspritzer wurde Pigment verwendet. Es wurde am Untergestell mit einem Pinsel aufgetragen und kleine Spritzer davon finden sich auch an anderen Stellen des Fahrzeuges.

Ich fügte dem Staub und Dreck noch einige „Öltupfer" hinzu – an Stellen, an denen sie auf allen Lastwägen dieser Welt zu finden sind.

28

29

Auch einige nasse Flecken wurden hinzugefügt. Nach dem Trocknen wirken sie durchaus realistisch, aber es ist wichtig, sie sehr sparsam aufzutragen.

Für die Spuren der Scheibenwischer schnitt ich eine Maskierfolie zurecht. Nach Aufbringen von Pigmenten schaut das sehr überzeugend aus.

30

31

Ich entschied mich für ein Tarnnetz im hessischen Stil. Ein gelber Notizzettel wurde in drei verschiedene grüne Acrylfarben getaucht, in Streifen geschnitten, geformt und mit Weißleim an das Dach geklebt.

Eine Sisyphusarbeit! Die Bemalung musste noch dazu aus verschiedenen Winkeln erfolgen, um wirklich alle gelben Papierstreifen umzufärben.

32

S-GAMES DEIN SHOP FÜR FARBEN UND BASTELZUBEHÖR!

S-GAMES • Grazerstraße 85 • 2700 Wr Neustadt • www.sgames.at • info@sgames.at • Tel: 02622-36831 • Wir verschicken per DPD!

33

Ein leichtes Washing und Pigmente ändern den Farbton des Grün ein wenig und passen es an die Farbe des Fahrzeugs an.

34

Da in meiner Geschichte ein verwundeter Fahrer vorkommt, erzeugte ich Einschusslöcher an der Fahrertür. Sie wurden gebohrt, dunkelbraun bemalt und erhielten ein wenig Glanz.

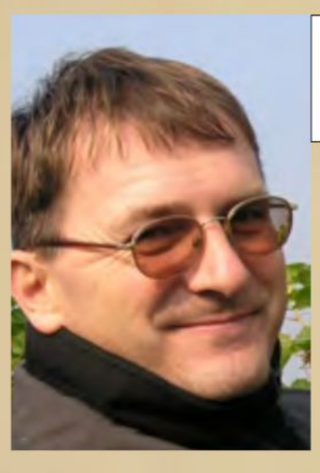
35

Zusätzlich brachte ich einige Blutspuren an. Sie kennzeichnen den Weg des Fahrers nach dem Verlassen des Fahrzeugs.

Verwundet und ohne Ausweg …

… die Häscher auf den Fersen – wie das wohl ausgehen wird?

FIGUREN | Diorama Berlin 30. August 1939 | Diverse Hersteller, Eigenbau, 1:35



Modell & Text: Georg Schachinger
Fotos: Georg Schachinger und Peter Havel

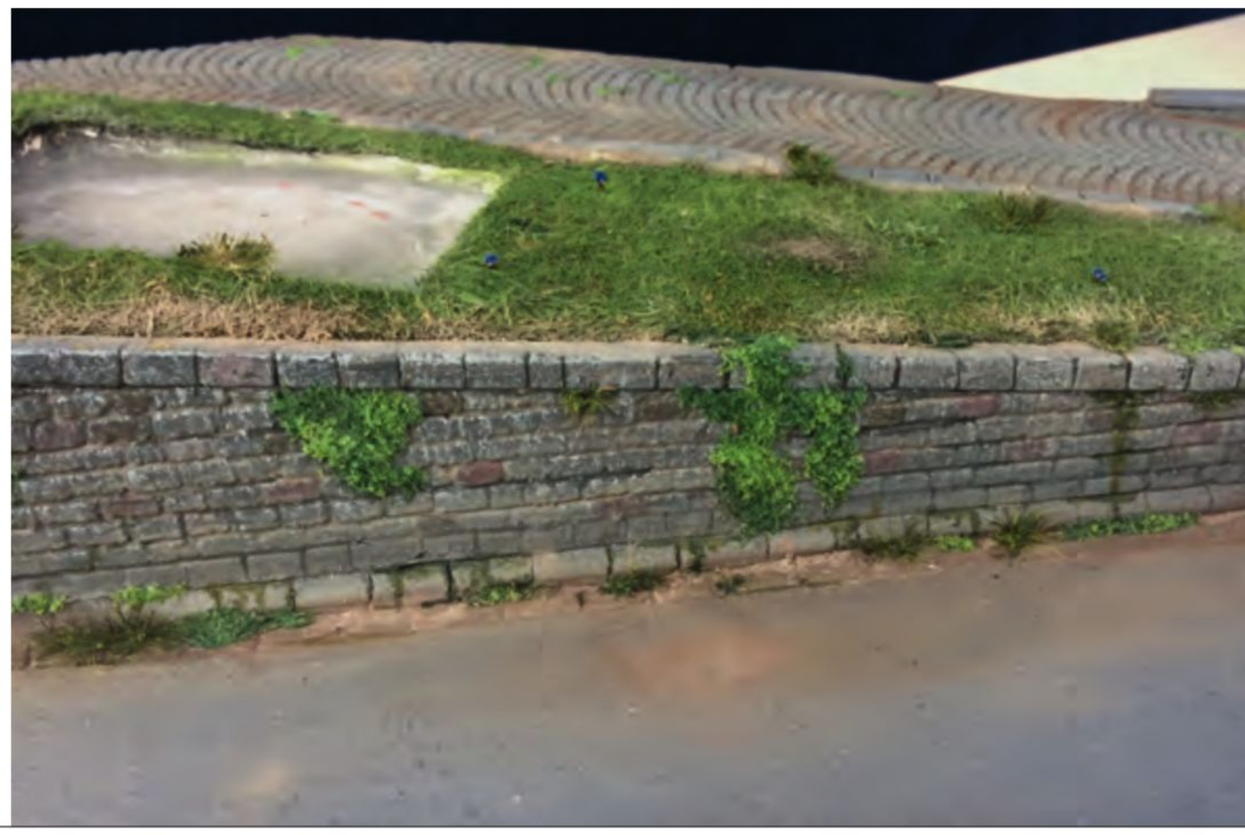
5 Minuten vor 12 – Krieg?

Noch herrscht Frieden in Berlin – am Mittwoch, dem 30. August 1939, –
Teil 2 der Dioramenstory … „Das Drumherum“.

Liebe Leserinnen und Leser! Wie bereits am Ende von Teil 1 angekündigt, folgt nun der zweite Teil des Berichts zum Großdiorama „Berlin“. Dieses Mal geht es um die Geländegestaltung, die Figuren und die Fahrzeuge, und auch um den Bau der Straßenbahn.

Straßen und Gehsteige: Als das grob geplante Layout des Dioramas festgelegt war und ich die gewünschten Fahrzeuge zum größten Teil fertiggestellt hatte, galt es, die Anordnung und Dimensionierung der Straßen und Rasenflächen zu bestimmen. Die Gehsteigflächen wurden aus einer Musterform eines Kopfsteinpflasters mit Silikon kopiert und dann mittels Gießkeramik abgegossen. Aus diesen Abgüssen schnitt ich dann mit einer Modellsäge die Segmente zurecht, die den Gehsteig und den Platz bei der Straßenbahn bilden. Im Bereich der Ränder zur Straße habe ich mit einem Gravierwerkzeug die Formen für die Abschlusssteine eingraviert. Zusätzliche Pflastersteine bei der Stiege, der Parkmauer und bei der Mauerkrone beim Reiterdenkmal entstanden mittels Zweikomponenten-Modelliermasse der Firma Magic Sculp oder aus Plastikplatten. In die Stellen zwischen den Gehsteigen füllte ich – nach vorherigem Abdichten mit Klebeband zu den Enden der Dioramenplatte hin – mit Gießkeramik, um die Straße zu modellieren. Die kleine Nebenstraße habe ich anschließend mit einem Gravierwerkzeug in eine Kopfsteinstraße verwandelt. Öffnungen für die Kanaldeckel der Firma Plus Model wurden nach dem Aushärten der Keramik ausgeschnitten. Die Schlitze für die Straßenbahnschienen habe ich durch die Platzierung zweier Plastikprofile vor dem Gussvorgang und Entfernung derselben während der Aushärtungsphase erhalten. In diese Schlitze wurden dann je zwei Metallstangen eingefügt und mit Sekundenkleber auf Cyanoacrylat-Basis fixiert. Bemalt habe ich die Straße nach einer Grundierung mit schwarzer Farbe in verschiedenen Grautönen. Danach sprenkelte ich in unzähligen Schichten mehrere Farben – von Schwarz über Braun, Weiß, Blau, Ocker und einige Grautöne – auf die Straße. Diese Methode verhindert, dass die Fläche eintönig wirkt, macht die Oberfläche etwas rauer und simuliert zudem den Einschluss von Steinchen in der Belagsschicht. Erst ganz am Schluss wurden alle senkrechten Details, wie Straßenlampen (von Plus Model), Verkehrszeichen und die stromführende Oberleitung am Diorama montiert.

Der Park: Den Geländeunterbau im Park und beim Denkmal formte ich mit einem Modellierkonzentrat für die Geländeherstellung, das aus Sägemehl und Holzleimgranulat besteht. Diese Masse habe ich mit Modellbahngras, kleinen Steinchen, Erde, Wasser und Gips sowie brauner Geländefarbe der Firma Noch vermischt und auf den entsprechenden Teilen der Dioramenplatte verteilt. Anschließend wurden Rasenflächen aus Grasmatten der Firma Model Scene in die noch feuchte Masse eingedrückt. Wichtig dabei ist es, nicht eine bestimmte Grasart durchgängig und flächendeckend, sondern abwechselnd verschiedene Grasmuster zu verwenden. Dabei sollten die Ränder unregelmäßig mit der Hand von der Grasmatte abgerissen werden und zwischendurch auch einzelne höhere Grasbüschel, zum Beispiel von »



Die Mauer ist ein Hartschaumblock aus dem NOCH-Eisenbahnzubehör, der Styrodur-Decksteine aufgesetzt bekam. Die Klettergewächse an der Mauer sind Streumaterialien – „Moos“, ebenfalls von NOCH.

Die Pflastersteine der Gehsteigplatten aus Gießkeramik wurden einzeln in unterschiedlichsten Farbtönen bemalt und dann mit Staubfarbe mit der Airbrush übernebelt.

1

Unter dem Hydranten ist der Unterbrecherschalter zum Einschalten der Hausbeleuchtung versteckt. Der Offizier betrachtet interessiert den Laufstil des Zivilisten: ob der Mann nicht besser zur Wehrmacht einrücken sollte?

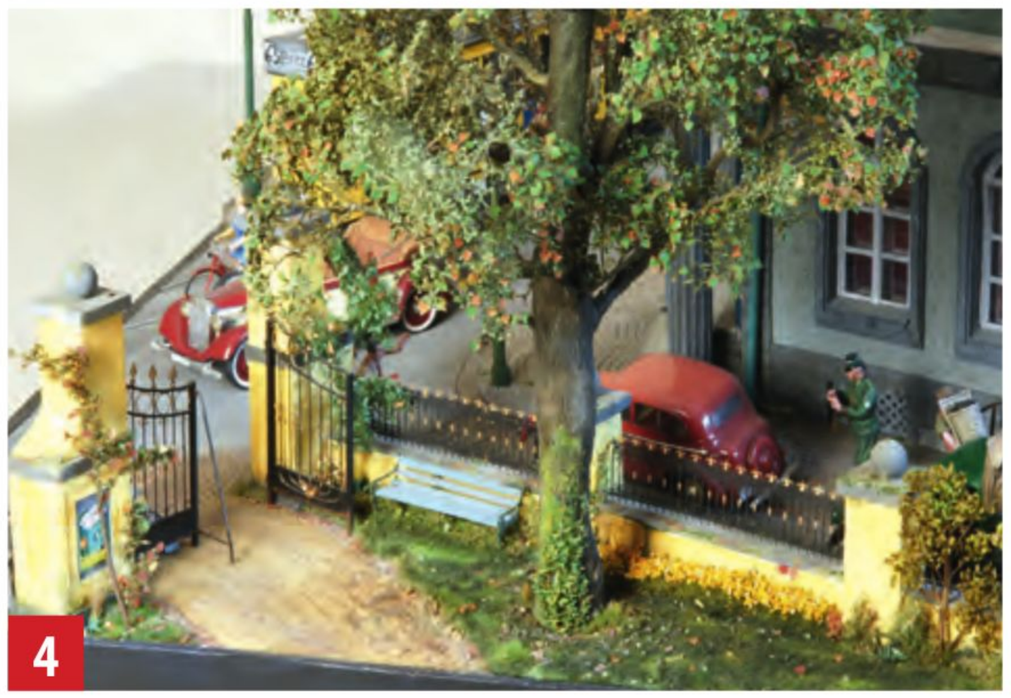
Der Efeu besteht aus feinem Wurzelwerk als Unterbau, auf den die eingefärbten Birkensamen geklebt wurden. Man beachte die variantenreiche Gestaltung des Grasbodens!

2

3

Zuerst wurden Wattebäuschchen mit Streumaterial von NOCH beklebt, dann befestigte ich die ausgestanzten Baumblätter einzeln an den Zweigen.

Die Parkmauer aus Styrodur wurde mit Plastikplatten, Holzkugeln und einem Ätzteilzaun von Aber detailliert. Die Parkbank stammt ebenfalls von Aber, wurde aber gegen ein anderes Modell aus deren Sortiment ausgetauscht.



4

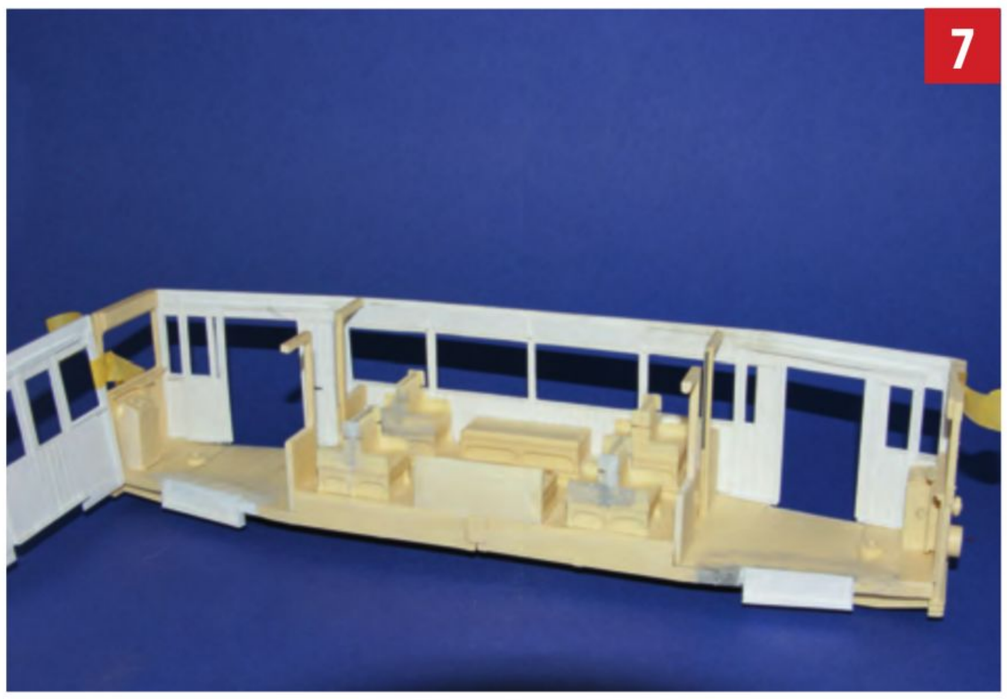
5

Das Parktor (Eigenbau) und der Zaun harmonieren miteinander durch Verwendung der selben Farben und ähnlicher Gestaltungsformen.

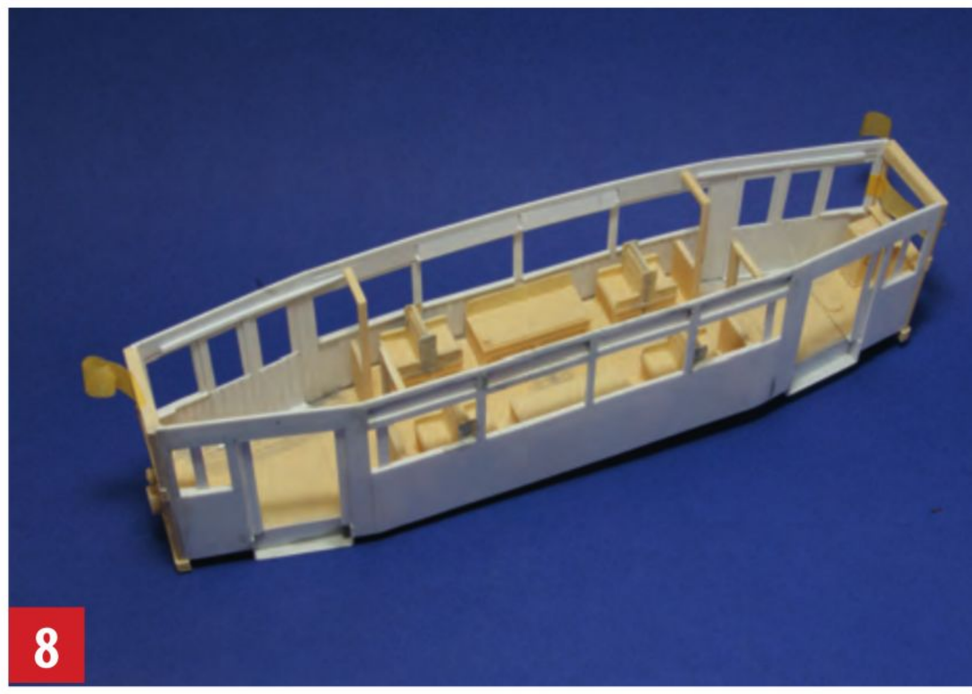
Wichtig ist auch die Darstellung des Wildwuchses am Mauerfuß und beim Übergang zur Straße. Auch farblich sollte die Maueruntersite Verschmutzung und Nässe simulieren.

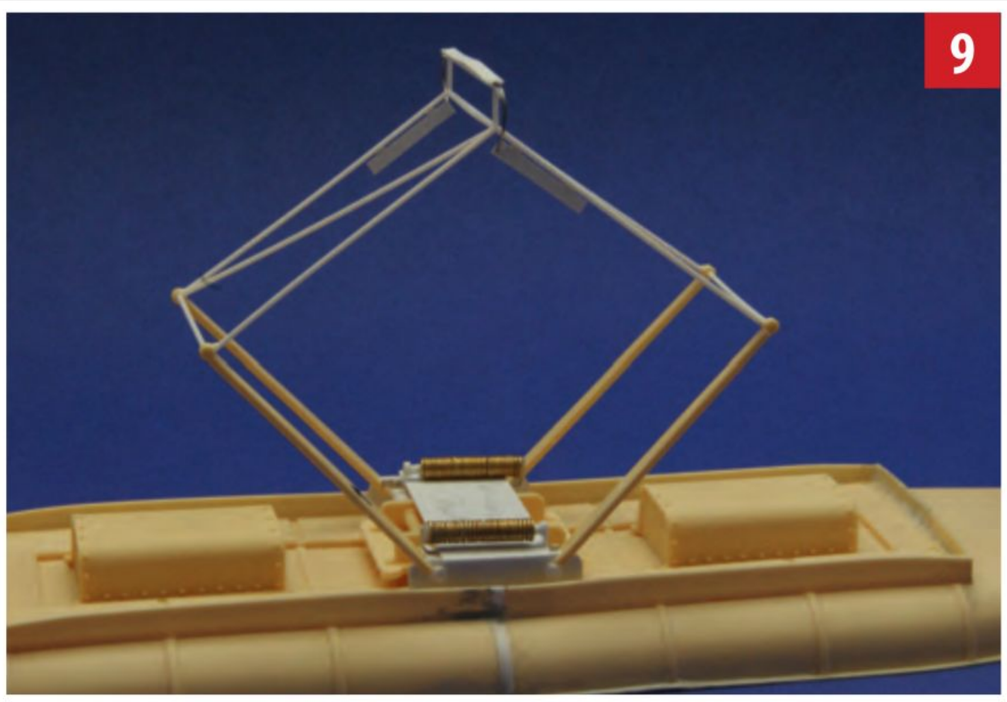
6

der Firma Green Line, eingepflanzt werden. Mit der Airbrush wurden dann auch noch unterschiedliche Grüntöne gesprüht. Auch dabei sollte man wieder auf zwanglose Unregelmäßigkeit achten. Einzelne Pflanzen wie Blumen, Brennnesseln oder Löwenzahn gibt es zum Zusammenkleben aus Papier von der Firma J´s Work und aus dem Modellbahnzubehör von Faller und Noch. Der Baum ist ein vertrockneter Bonsai, dem ich mit Draht und Modelliermasse eine 10 cm-Stammverlängerung, ca. 1000 künstliche, selbst hergestellte Blätter und weitere Belaubung mit Flockmaterialien der Firma Noch gegönnt habe. Die Blätter lassen sich relativ einfach mit den Blattstempeln der Firma Green Stuff World oder RP-Toolz aus echten getrockneten Baumblättern herstellen. Mühsam ist dann die Befestigung der Blätter an den Zweigen mit Sekundenkleber. Abschließend wurde das Laub mit Ölfarbe beginnend herbstlich bemalt und mit der Airbrush in verschiedenen Grüntönen noch „übernebelt". Der Stamm und stärkere Zweige erhielten schließlich wieder eine Schicht graubrauner Farbe. Der Stamm wurde unten mit Efeu aus feinsten Wurzelzweigen mit aufgeklebten Birkensamen sowie mit Moosstreu Hell und Dunkel der Firma Noch verschönert. Die Parkmauer bastelte ich aus Styrodur-, bzw. Plastikplatten und Strukturpaste. Die Kugeln auf der Mauerkrone sind aus Holz, der Metallzaun aus Fotoätzteilen. Das Parktor lötete ich aus Messing und Eisenprofilen zusammen. Dabei fungierten meine Finger häufig (und stets schmerzhaft) als Hitzebarriere, die verhinderte, dass sich bereits fertige Lötstellen wieder lösten. Den Kiesweg habe ich aus Flusssand und Holzleim angefertigt. Anschließend platzierte ich unregelmäßig Streumaterial der Firmen Landscapes in Detail und Diorama Scene sowie vereinzelt ausgestanzte Blätter im Park und auf angrenzende Straßenteile. Auch ein Laubhaufen entstand auf diese Weise. Buschwerk Marke „Eigensammlung aus



Die Seitenwände der Straßenbahn habe ich komplett neu aufgebaut. Dabei war genaues Messen sehr wichtig, weil das Resinmodell nicht komplett gerade und symmetrisch war und somit die spiegelverkehrten Kopien der Eigenbauteile nicht gepasst hätten. Die Inneneinrichtung wurde nur leicht adaptiert und insbesondere an den Fahrerständen noch detailliert.





Der Eigenbau-Pantograph ist zwar gut gelungen, aber historisch nicht korrekt. Die weiteren Dachelemente wurden später entfernt und durch eine Eigenkonstruktion ersetzt, wie auf den Bildern 12 und 13 ersichtlich.

Die Basis der Farbgebung ist mit Gelb und Deck Tan der Firma Tamiya angemischt worden. Das Werbeschild habe ich im Internet gefunden und auf Decalfilm ausgedruckt.

Unterschiedliche Filter stark verdünnter Ölfarben, wie Buff, Van Dyke Brown und Raw Umbra bewirken den Eindruck der Verschmutzung.

Neben den hier gezeigten Chipping-Produkten der Firma AK Interactive kamen auch Pigmente und Filter aus Ölfarben zum Einsatz, um eine starke Verschmutzung der Dachoberfläche zu erzielen.

Wald und Wiese“ und eine Parkbank runden die Naturszene ab. Generell kann ich jedem Dioramenbauer nur zu ausgedehnten und aufmerksamen Spaziergängen in der Natur raten. Dabei findet man stets geeignetes Material für die Dioramengestaltung: von der kleinen Blume aus Holundersträuchern bis zum Baum aus Wurzelwerk.

Die Straßenbahn: Der eigentliche Auslöser für den Bau des gesamten Dioramas ist der Resinbausatz der Firma Custom Dioramics „European Trolley WWII (Powered Unit)“. Genau betrachtet handelt es sich dabei um ein Modell des Kriegsstraßenbahnwagens Typ A, der in Berlin erst ab 1944 ausgeliefert wurde, also für meine Szene im August 1939 gänzlich ungeeignet ist. Somit musste ich fast den gesamten Aufbau und Teile des Unterbaus neu gestalten, um den angestrebten Straßenbahnwagen vom Typ T24 der Berliner Verkehrsbetriebe in der Zeit ab Mitte der 1920er-Jahre zu erhalten. Ich gebe aber zu, dass ich beim Umbau einige Kompromisse im Bereich der Innenausstattung, beispielsweise bei den Sitzen oder beim Fahrgestell in Kauf genommen habe, sodass meine Lösung historisch nicht ganz „astrein“ ist. Beim Scratchbau verwendete ich hauptsächlich zugeschnittene Plastikplatten und -profile, wie auf den Bildern ersichtlich. Großes Augenmerk erhielt auch der Dachbereich des Wagens, der mit vielen Eigenbauteilen ergänzt wurde, so auch mit dem – leider historisch unkorrekten – Faltpantographen, denn 1939 gab es nur Stangenstromabnehmer. … vielleicht korrigiere ich das in meinem nächsten Leben. Wegen der großen Fensterflächen war es unbedingt nötig, einen bevölkerten, lebhaften Innenraum zu gestalten. Dazu verwendete ich u.a. einen Satz sitzender Preiser-Figuren aus der Epoche um 1900, die mit Skalpell und Bastelmesser ihrer veralteten Kleidungsaccessoires entledigt wurden. Derart wurden die Röcke also „entrüscht“ und modisch gekürzt. »

Schließlich wurden an ausgesuchten Stellen Schmiermittelflecken mit den hier gezeigten Produkten von AK aufgepinselt.

Ein Ausschnitt mit den Fahrgästen beweist, dass alles vor dem Zusammenbau des Modells an seinem Platz zu sein hat und bemalt sein muss. Die Ausnahme ist hier der Panzersoldat, der noch an den Haltegriff angepasst werden muss; eine heikle Aufgabe!

Köpfe wurden abgeschnitten und durch qualitativ hochwertige aus dem Resinsortiment verschiedenster Hersteller ersetzt, Frisuren mit Modelliermasse kreiert, Hüte mit Federbüschen und neckische Käppis produziert oder Kopftücher angepasst. Bei der Gelegenheit wurden auch so manche Haltungsfehler durch Eigenbau-Arme und -Beine korrigiert und die Passagiere an die Sitze angepasst. Einige der Personen interagieren miteinander sowohl innerhalb des Waggons als auch nach außen hin. Das schafft eine lebhafte, weil natürliche, Szene und erzählt manche kleine Geschichte. So kann man zwei Soldaten entdecken, die um eine hübsche Frau turteln oder eine Mutter mit ihrem winkenden Kleinkind, die den (vermutlich zum Militär einberufenen) Ehegatten und Vater verabschieden. Schließlich mussten noch viele Zivilisten für die Szene an der Haltestelle außerhalb des Wagons ausgewählt, umgebaut und arrangiert werden. Wichtige Helfer waren hier wieder die Firmen Custom Dioramics und Plus Model mit ihren sehr netten Ensembles.

Das Denkmal: Eine Reiterfigur aus Zinn im Maßstab 54 mm der Firma Pegaso Models, „Etienne M.A. Champion Count of Nansouty“, wurde durch Drehen seines Zweispitzes (Kopfbedeckung) um 90 Grad zum preußischen Feldmarschall Ludwig Yorck von Wartenburg (1759-1830). So einfach geht manchmal die Geschichtsfälschung! Auch gebe ich zu, dass dem tapferen Marschall in Berlin niemals ein Reiterdenkmal, sondern „nur“ ein Standbild (gegenüber der Neuen Wache 1855) gewidmet wurde. Wahrscheinlich, weil er in jungen Jahren wegen „Insubordination“ gegenüber einem korrupten Vorgesetzten zu einjähriger Festungshaft verurteilt worden war. Ich fand es jedoch als eine nette Ergänzung für mein Diorama und erlaubte mir deshalb diese künstlerische Freiheit. Die Denkmalbemalung erfolgte mit den Farben Schwarz, Grau, Grün und Grünblau zur Darstellung verwitterten Kupfers. Ein paar Taubenkleckse geben dem Ganzen eine natürliche Note. Der Sockel wurde zuerst mit einem Styrodur- und Resinblock sowie einigen Plastikprofilen und Modelliermasse aufgebaut, mit Silikon abgeformt und dann aus Gießkeramik gegossen. Mit einer Drahtbürste und Gravierwerkzeug formte ich die Oberflächenstruktur des Steinsockels, dann wurde noch die „Marmorplatte“ aus Plastik oben draufgesetzt. Die zwei aufliegenden Pferdebeine verstiftete ich mit Stahldraht im Sockel, wodurch die schwere Figur halbwegs stabil mit dem Sockel verbunden ist. Die Inschrift auf dem Schild formte ich aus Würsten der bereits mehrfach erwähnten Modelliermasse.

Der Opel Olympia 1938: Der Resinbausatz der Firma Wespe Models ist grundsätzlich einfach zu bauen. Leider gab es zum Zeitpunkt des Zusammenbaus das Bronco-Modell in Spritzgussausführung noch nicht. So musste ich ein wenig Mehrarbeit zur Detaillierung des Modells investieren. Besonders der Neubau des Kühlergrills aus einem Hartschaumblock und Plastikstreifen stellte mich vor einige Herausforderungen. Wichtiges Detail ist die richtige Nummerntafel mit „IA“ als Code für die Stadt Berlin. Dieses

15

Ein imposantes „Modell im Modell“ ist das Reiterdenkmal, das auch gestalterisch wichtig für die Höhenstaffelung des Dioramas bis hin zum wuchtigen Haus ist.

16

Die erste Passprobe der einzelnen Baugruppen des Opel Olympia 1937 PKW. Deutlich ist die ausgefräste Stelle beim Kühler erkennbar.

17

Die Scheinwerferlampen entstanden aus erhitzten Klarsichtgussästen. Hier sieht man auch den neuen Kühler schon eingepasst.

18

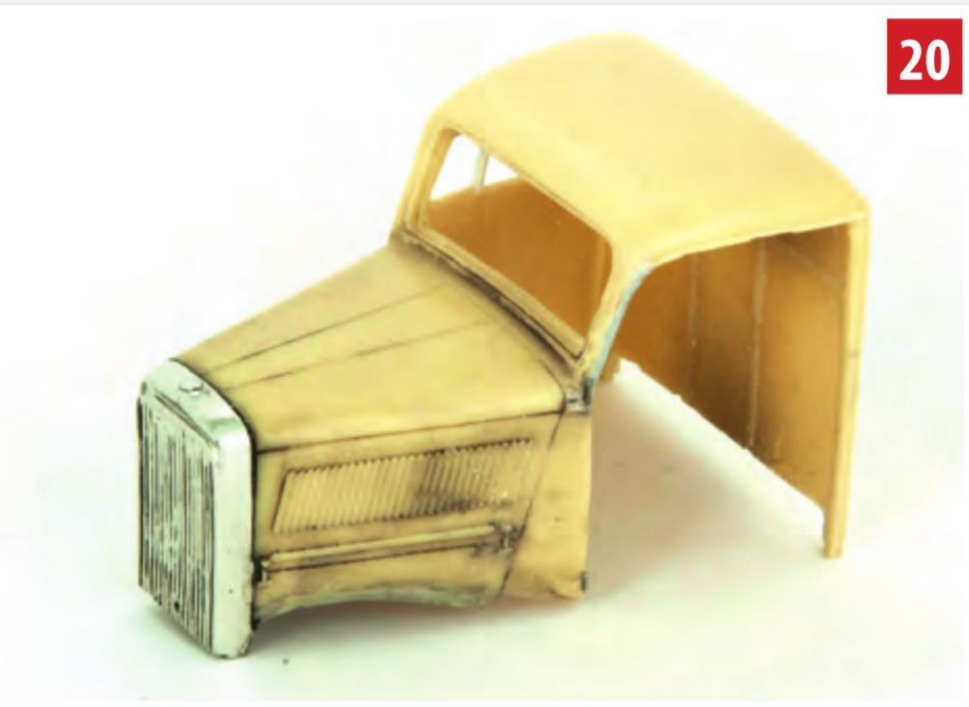
Wie immer erfolgt die Bemalung in den einzelnen Komponenten, bevor das Modell komplett zusammengebaut wird.

19

Hier gut erkennbar: die helleren Oberseiten des Chassis. Dadurch erhält das Fahrzeug mehr Dreidimensionalität und Tiefe.

Opel-Muster mit dem markanten Kühlergrill war erst 1937, also knapp eineinhalb Jahre vor der Zeit, in der mein Diorama spielt, käuflich erhältlich, daher wurde der Wagen auch nur wenig gealtert. Nach Grundierung mit roter Acrylfarbe, die ich auf den Oberseiten etwas aufgehellt habe, spritzte ich eine dicke Schicht Klarlack (glänzend) über die Karosserie. Erst dann wurden die Vertiefungen mit verdünnter Ölfarbe „Van Dyck Braun“ akzentuiert. Leichte Staubschichten in der Nähe der Räder simulierte ich mit der Airbrush, indem ich eine stark verdünnte Schicht „Buff“ aufnebelte. Vor dem Durchtrocknen wischte ich mit einem Wattestäbchen, das etwas mit White Spirit befeuchtet wurde, von oben nach unten etwas von dieser Schicht wieder weg. Schließlich wurden noch die kleineren Details, wie Räder oder Scheibenwischer eingefärbt, die Reifen unten abgeflacht und das Modell mit Stahlstiften und Sekundenkleber auf der Straße fixiert.

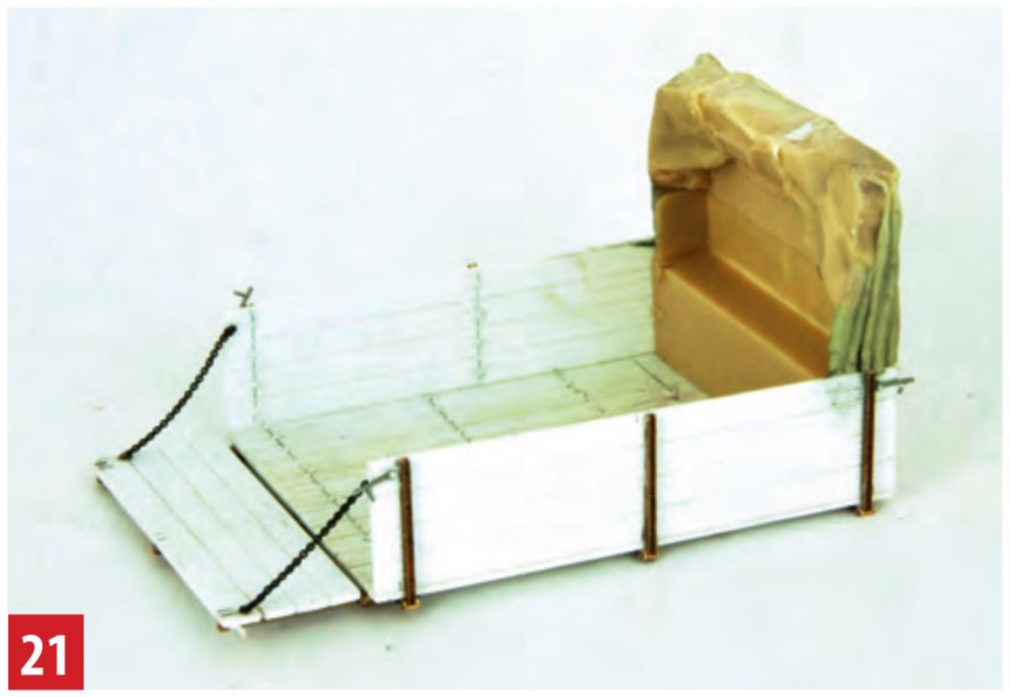
Der Opel Blitz 1to Kohlenwagen: Das Ausgangsmodell für dieses Fahrzeug war der Resinbausatz „Opel 1ton PAK 37mm Limber“ der Rumänischen Firma Miniatur Models. Diesem wurde statt der Pritsche für die PAK-Besatzung und -Munition eine Holzladefläche aus Plastikplatten im Eigenbau verpasst. Für die Ladung habe ich echte Kohle mit dem Hammer maßstabsgerecht zerkleinert. Zudem gibt es ausgezeichnete Kohlenbriketts der Firma Juweela, die sogar aufgeprägte Firmeninitialen aufweisen. Diese wurden im selbstgebauten Holzverschlag verstaut. Um Kohlenstücke zu sparen, wurde zuvor ein rechteckiger Styrodurblock eingepasst, um den herum eine Schicht der Juweela-Kohlen geklebt worden war. Die Fahrerfigur ist eine Scratchbau-Figur mit einem Kopf und Händen aus der Ersatzteilkiste. Auch die »



20

Der Kühler wurde mit Aluminiumfolie von Alclad beklebt. Die Schlitze schnitt ich mit dem Skalpell aus, nachdem die Folie am Modell fixiert war.

Die selbst konstruierte Ladepritsche aus Plastikplatten wurde noch mit U-Profilen aus Messing und kleinen Kettchen aus dem Schiffsmodellbau ausgestaltet.



21

22

Das fertige Fahrgestell mit kleineren Detaillierungsarbeiten wartet auf den Zusammenbau.

Unzählige Passproben waren nötig, bis die komplett selbstkonstruierte Fahrerfigur an ihrer Position fixiert werden konnte. Beim Modellieren musste auf eine überzeugende und anatomisch richtige Körperhaltung geachtet werden.

23

24

Die fertige Ladefläche ist mit echten Kohlenstücken und Briketts der Firma Juweela sowie selbst gebauter Schaufel und Kohlenkiste bestückt worden. Eine Rückentrage wurde später ergänzt.

Das fertige Modell ist am Diorama fixiert. Schwierig dabei war, dass das Kopfsteinpflaster uneben und die Räder somit nochmals an den Untergrund angepasst werden mussten. Das gestaltete sich wegen der Enge der Straße und der Nähe aufragender Modellteile durchaus schwierig!

25

Schaufel und die zweite Rückenbütte für den Kohlenmann sind in Eigenbau entstanden. Für die blanken Aluteile am Kühlergrill verwendete ich selbstklebende Alufolie von Alclad, die an den Rändern mit einem Bastelmesser abgeschnitten und mit einem Wattestäbchen fest aufgerieben wird. Die Kühlschlitze wurden ebenfalls mit dem Bastelmesser geöffnet.

Den meisten Aufwand investierte ich in die Alterung der Ladepritsche. Nach dem Grundieren mit grauer Acrylfarbe wurden mehrere Schichten unterschiedlicher Grüntöne – nach vorherigem Spritzen einer Schicht „Chipping Fluid" von AK Interactive – ebenfalls mit der Airbrush aufgetragen. Die letzten Farbschichten wurden nur über Teile der Pritsche, und selbst da nicht deckend, aufgespritzt. Zwischen den Lagen werden jeweils die darunterliegenden Farben (beim Ersten Mal bereits bis auf die Grundierung) mit einem feuchten Pinsel, einem Zahnstocher oder einem kleinen Schwämmchen teilweise freigekratzt. Ansonsten ging ich beim Rest der Bemalung wie beim Opel Olympia vor. Die Werbeaufschrift an den Türen ist ein im Internet entdecktes, zeitgenössisches Firmenschild, das auf eine transparente Decaldruckfolie übertragen wurde. Dafür habe ich vor der abschließenden Schicht Klarlack nur an den Fahrzeugtüren Glanzlack aufgespritzt und dort dann meine Eigenbaudecals angebracht. So verhindert man, dass das Decal Lufteinschlüsse bekommt, die einen „silbrigen" Effekt verursachen könnten. Die Aufschrift „KOHLEN Wolter" ist mit Abreibebuchstaben zusammengestellt worden. Die Buchstaben lassen sich mit einem Zahnstocher teilweise entfernen, um Abnutzung zu simulieren. Der LKW wurde intensiver mit Staub und Ölfarben gealtert als die anderen PKW.

26

Der Simca 5 wurde vom Kollegen Werner Sauer vorbildlich grundiert, nochmals Danke!

27

Die Fahrerfigur entstand aus einem Wehrmachtsfahrer, der „zivilisiert“ und ein wenig umgebaut wurde. Auch der Kopf ist neu.

28

Die Verschmutzungen gestaltete ich bei diesem Fahrzeug etwas stärker, weil das Auto des Wein-Vertreters schon den weiten Weg von Paris nach Berlin auf den damaligen schlechten Straßen zurückgelegt hatte.

Die Flaschen in der Kiste erhielten einen Transportschutz aus Sägemehl. Hoffentlich muss der Franzose nicht scharf bremsen, es wäre schade um die guten Tropfen!

29

30

Krasser kann der Unterschied zwischen den beiden Fortbewegungsmittel gar nicht sein! Die Radfahrerin scheint aber dennoch glücklich zu sein.

Das Mercedes 320 Cabrio wird von einem SA-Mann pilotiert, der mehr Augen für das Dekolletee seiner Beifahrerin hat, als für den Straßenverkehr.

31

Der Simca 5: Das Modell von Tamiya ist einsame Klasse und wurde daher mit Ausnahme des, im Eigenbau aus Magic Sculp und Draht geformten Verdecks, aus der Schachtel gebaut. Da es sich hier um die Darstellung eines französischen Autos mit einem Wein- und Sektvertreter als Besitzer handelt, müssten die Scheinwerfer orange-gelb sein. Anders als auf dem Foto zu sehen, wurde das später nach dem entsprechenden Ratschlag eines Modellbaukollegen noch korrigiert. Am Beifahrer- und am Rücksitz wurden auch noch Wein- bzw. Sektkisten und Reisegepäck hinzugefügt, die wieder aus dem Sortiment von Custom Dioramics stammen. Sägemehl dient als „Holzwolle“ zum schonenden Transport der Flaschen. An dieser Stelle mein Dank an meinen Modellbaukollegen Werner Sauer, der mir die Malerarbeiten bis hin zur abschließenden Glanzlackschicht abgenommen hat!

Der Mercedes Benz 320 Cabrio: Es handelt sich hier um einen schon lange vergriffenen Uralt-Resinbausatz von Scale Model Acessories (SMA). Dementsprechend verkneife ich mir hier die Baubeschreibung, weil ich sonst den Rahmen dieser Zeitschrift sprengen und zudem Gefahr laufen würde, unflätige Worte zu verwenden. Nur so viel: Alle Räder wurden neu angefertigt, was auch zur Folge hatte, dass alle Reifenprofile selbst mithilfe des bewährten Magic Sculp und viel Geduld geformt werden mussten. Schwierig gestaltete sich auch der Einbau der beiden Passagiere, die aus verschiedenen Figurenelementen aus der Ersatzteilekiste und teilweise in Eigenbau entstanden sind. Auch hier hielt ich mich bei der Bemalung an das System, das ich schon beim Opel Olympia angewandt habe. Erschwert wurde die »

32

Eine der vielen Umbauten der Figuren aus dem Preiser-Sortiment. Der rechte Arm ist noch nicht fertig modelliert, die Haare und Teile der Kleidung wurden mit Duro-Modelliermasse gestaltet.

33

Noch ist die Familie glücklich und zusammen. Was für ein Schicksal wird sie im Krieg erwarten: Vater im Volkssturm beim Endkampf in Berlin, Mutter mit Kind ausgebombt oder noch schlimmer ...?

34

Das Fahrradmodell von Tamiya wurde mit einem Ätzteilsatz von Aber aufgebessert. Seilzüge, Lichtdynamo und Gepäckträger sind Eigenbauteile. Die junge Dame musste etwas verändert werden, um sie an das Fahrrad anzupassen.

35

Herr und Knecht: der selbstgebaute Stiefelputzer bemüht sich sichtlich um die Zufriedenheit seines Kunden.

36

Die Muster der Kleider wurden teils aufgemalt (rechte Dame), teils mit bedruckter Decalfolie gestaltet (linke Dame).

37

Der Leierkasten spielende einarmige Weltkriegsveteran unterhält die Zuhörer mit einer Weise aus alten Zeiten. Ahnt er schon, wohin der Weg Deutschlands führt?

Arbeit wegen der zwei verschiedenen Hauptfarben, was nach dem Auftrag der helleren, beigen Farbe ein sehr genaues und sorgfältiges Abkleben bedingte. Hilfreich sind dabei flüssige, gummiartige Abdeckmedien, wie z.B. „Liquid Mask“ der Firma „Abteilung 502“. Die Farben der abzudeckenden Flächen sollten aber vor dem Auftrag gut ausgehärtet sein, sonst wendet man unbeabsichtigt die „Chipping-Technik“ an! Weil dieser Fahrzeugtyp zu jener Zeit nur den Reichen und Mächtigen vorbehalten war, habe ich fast gar nichts gealtert. Der Sohn des Besitzers unseres schicken Cabrios, ein SA-Emporkömmling, protzt sichtlich mit Vaters Auto und lässt sich vom Dekolletè seiner Begleiterin ablenken. Wenn das nur mal gut geht!

Die Figuren: Bei einem so großen Diorama wie diesem sollte man darauf achten, dass die Figuren in Kleingruppen unterteilt und in Beziehungen zueinander gebracht werden können. Man sollte dabei auch kein Wimmelbild schaffen, das jede Freifläche der Szene mit Modellen oder Figuren vollstellt. Durchaus bewusst frei gehaltene Bereiche entspannen die Szene. Daher gibt es viele Personen an der Haltestelle und keine im lauschigen Park. Dort spielt die Darstellung der Natur eine wichtigere Rolle. Die Figurengruppen sollten den Betrachter durch ihre Bewegungsrichtung dazu verleiten, von einer zur nächsten zu schauen. So habe ich versucht, Blickkontakte oder Handlungszusammenhänge zu schaffen. Ein Beispiel ist die Szene um den falsch geparkten Opel mit dem gestrengen Polizisten und dem heraneilenden Autobesitzer, der das Strafmandat vermeiden will. Der Offizier beim Parkeingang, der sich gerade die Schuhe putzen lässt, betrachtet den laufenden Mann und der Kohlen-LKW-

Fahrer schimpft, weil er wegen des Opels nicht bis vor die Kelleröffnung vorfahren kann. Somit wurden mehrere Personen zu einer kleinen Szene zusammengefasst. Auch die Familie mit Kind vor der Straßenbahn, die einen Einkaufskorb trägt bzw. sich an der Hand hält oder die Gruppe um den Drehorgelspieler bilden jeweils Szenen. Aber auch Einzelfiguren können eine kleine Geschichte erzählen: Ob die träumerisch in die Luft schauende Radfahrerin im blauen Kleid wohl merkt, dass sie Gefahr läuft, in den Zwischenraum der Straßenbahnschienen hineinzufahren?

Schlussbemerkung: Ich hoffe, die geschätzten Leserinnen und Leser konnten durch meine beiden Artikel einige Anregungen und Ideen für ihre nächsten Projekte gewinnen. In der Rückschau betrachtet hätte ich vieles anders gemacht; besonders in der Ablaufplanung hatte ich einige Probleme, obwohl ich eigentlich (so glaube ich) ein gutes Konzept hatte. Hinterher ist man aber immer klüger, also lieber vorher mehr Zeit in die Planung investieren, als hinterher zusätzlichen Arbeitsaufwand in Kauf nehmen zu müssen. Manche geniale Idee kann aber auch erst während der Bauphase zünden. Geben Sie also ihrer Kreativität den Vorzug gegenüber einer zu starr geplanten Vorgabe, auch wenn sie dabei auf ein paar neue Herausforderungen stoßen sollten! #

Park Patriot, Suchoi -27,-30,-25,-24 zur freien Besichtigung.

IPMS Austria in Moskau

… eine Expedition in das etwas andere Tierreich zu Maus, Panther, Tiger & Co.

Vom 4. bis 11. Mai dieses Jahres fand, speziell für militärtechnisch und militärhistorisch Interessierte, eine Sonderreise nach Moskau und Umgebung statt. Organisiert wurde sie von unserem Klubmitglied Josef „Joschi" Nekham. Ziel war es, möglichst viele der umfangreichen Sammlungen zu besuchen und zu dokumentieren und eventuell einen Grundstein für eine „Tankothek" bzw. „Aviathek" auf unserer Webseite zu schaffen. Vonseiten der IPMS Austria nahmen der Kollege Faustka mit Gattin Cristina und Sohn, sowie die Kollegen Fuczek, Kaminski, Nekham, Sauer und Steinbuch teil.

Abgesehen davon, dass moderne Militärtechnik, die ja einen beträchtlichen Anteil auf dem Modellbausektor darstellt, in Österreich nicht authentisch dokumentiert werden kann, stehen Modellbauer, die an möglichst naturgetreuen Modellen moderner, insbesondere russischer Militärtechnik interessiert sind, vor dem Problem, sich ausschließlich auf die Angaben der Hersteller verlassen zu müssen. Diese sind manchmal ungenau, nicht selten unstimmig und Farbgebung oder Tarnmuster nicht immer originalgetreu.

Durch die Besuche der Sammlungen Monino, (russische Luftfahrtgeschichte vom Beginn bis in die Gegenwart), Kubinka (das umfassendste Panzermuseum in Europa), Park Patriot (Außenstelle Kubinka 2 und eine weitere umfangreiche Ausstellung moderner Wehrtechnik), der neuen Gedenkstätte an den Zweiten Weltkrieg in Moskau sowie des Zentralen Museums der Streitkräfte und schließlich der Fotodokumentation aus nächster Nähe jener Militärtechnik, welche an der Parade am Roten Platz teilnahm, entstand eine große Foto- und Videosammlung. Ein umfassender Reisebericht kann demnächst auf unserer Webseite nachgelesen werden, die strukturierte Veröffentlichung der Fotodokumentation ebendort müsste erst geplant werden. Eines aber konnten wir nicht herausfinden: Wie heißt „Happy Modelling" eigentlich auf Russisch?

Supermodern: Park Patriot, moderne Kampfpanzer T-72m, T-80, T-90 - hautnah.

Von Josef „Joschi“ Nekham
Fotos: Josef „Joschi“ Nekham

Groß und mächtig (188t !): die Maus.

Eine von vielen Raritäten: der Krupp Minenräumer.

Rollte einfach so vorbei: Interkontinentalrakete „Topol“.

Unser Team mit Mann und Maus und (1 oder gar 2?) Mäuschen.

Jetzt vormerken! 50 Jahre voller Erfolge!

GÖ MODELLING 2020

14. und 15. März 2020

www.ipms.at

50 JAHRE IPMS AUSTRIA

Unterwegs

Von Rainer Selisko
Fotos: Rainer Selisko

Clubveranstaltungen, Events und Foto-Reisen

Le Bidouilleurs de Plastique, Amnéville

Nachdem uns die französischen Freunde bereits mehrmals bei der GoModelling die Ehre gaben, schafften wir Anfang Mai endlich den Gegenbesuch. Das erwünschte Mailüfterl war leider einer unerbittlich in die Ausstellunghalle eindringenden Kaltfront gewichen. Dafür erwärmten uns die Herzlichkeit der Gastgeber und einige Becher französischen Weines. Die „Hacker des Plastiks“ sind eine lose Gruppe von Modellbauern aus ganz Frankreich, die unter einem gemeinsamen, humorigen Namen auftreten. Ihre Ausstellung findet alle zwei Jahre in der Nähe von Metz statt und wir vier Ösis waren diesmal eindeutig die am weitesten angereisten Aussteller. Deshalb legten wir auf Hin- und Heimreise auch Zwischenstopps ein und besuchten die Flugwerft Schleißheim, die Flugausstellung in Hermeskeil und den Hangar 7 in Salzburg.

Vom Wettbewerb durften wir zweimal Gold (Raimund), einmal Silber (Roland) sowie einige Anerkennungspreise mitnehmen. Raimunds Dioramen fanden wieder einmal ganz besonderes Interesse bei den Ausstellern und Besuchern. Und wir gaben uns die Ehre, einem Aussteller aus Luxemburg einen Sonderpreis zu überreichen für sein geniales, in komplettem Eigenbau entstandenem Modell eines „Steampunk-Ballon-Luftschiffes“. À bientôt, les amis!

ScaleShop

Produkte von Clubmitgliedern
der IPMS Austria

NEUE Kartonmodelle in 1:33

empfohlen für geübte Modellbauer **Neue Drucktechnologie: Digital-Metallic**

Saab 105 „Tigerstaffel
Wahlweise 9 Kennungen inkl. Tiger RE-25
Nr. 01 933 **€ 29,90**

Metallic-Druck

Saab 105 „Tiger 40 Jahre"
Sonderlackierung „40 Jahre Saab 105"
Nr. 01 934 **€ 24,90**

Metallic-Druck

Saab 105 „Silver Birds"
Kunstflugstaffel, wahlweise 8 Kennungen
Nr. 01 935 **€ 29,90**

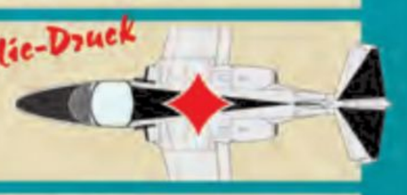
Metallic-Druck

Saab 105 „Karo As"
Kunstflugstaffel, wahlweise 14 Kennungen
Nr. 01 936 **€ 29,90**

Metallic-Druck

„Karo As Special" Umbausatz für 01 936
Alternativteile für Sonderanstrich „Karo As", 4 Kennungen
(Bausatz 01 936 erforderlich) Nr. 02 937 **€ 9,90**

Metallic-Druck



Spantensatz Saab 105 (für 01 933, 01 934, 01 935, 01 936)
Lasergeschnittener Spantensatz für leichteren Bau Nr. 02 938 **€ 16,90**

Vacu-Kanzel Saab 105 (für 01 933, 01 934, 01 935, 01 936)
Tiefgezogene Klarsichtkanzel für das Cockpit (Doppelpack) Nr. 02 939 **€ 9,90**

MB-339 „Frecce Tricolori" 2015
Kunstflugstaffel, wahlweise 12 Kennungen
Nr. 01 923a **€ 24,90**

Metallic-Druck

MB-339 „Frecce Tricolori" 2019
Kunstflugstaffel, wahlweise 12 Kennungen
Nr. 01 940 **€ 24,90**

Metallic-Druck

MB-339 „Al Fursan"
Kunstflugstaffel, wahlweise 7 Kennungen
Nr. 01 925a **€ 24,90**

Metallic-Druck

Spantensatz MB-339 (für 01 923, 01 925, 01 940)
Lasergeschnittener Spantensatz für leichteren Bau Nr. 02 924 **€ 12,90**

Vacu-Kanzel MB-339 (für 01 923, 01 925, 01 940)
Tiefgezogene Klarsichtkanzel für das Cockpit (Doppelpack) Nr. 02 942 **€ 9,90**

F-100D „Thunderbirds"
Kunstflugstaffel, wahlweise 6 Kennungen
Nr. 01 930 **€ 29,90**

Metallic-Druck

F-100C „Skyblazers"
Kunstflugstaffel, wahlweise 6 Kennungen
Nr. 01 931 **€ 29,90**

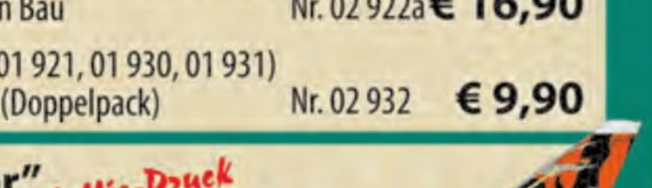
Metallic-Druck

Spantensatz F-100C/D (für 01 921, 01 930, 01 931)
Lasergeschnittener Spantensatz für leichteren Bau Nr. 02 922a **€ 16,90**

Vacu-Kanzel F-100C/D (für 01 921, 01 930, 01 931)
Tiefgezogene Klarsichtkanzel für das Cockpit (Doppelpack) Nr. 02 932 **€ 9,90**

Eurofighter „Bronze Tiger"
Sonderlackierung der „Bavarian Tigers"
Nr. 01 927 **€ 29,90**

Metallic-Druck



Spantensatz Eurofighter (für 01 926, 01 927)
Lasergeschnittener Spantensatz für leichteren Bau Nr. 02 928 **€ 18,90**

Vacu-Kanzel Eurofighter (für 01 926, 01 927)
Tiefgezogene Klarsichtkanzel für das Cockpit (Doppelpack) Nr. 02 929 **€ 9,90**

Decal Kampfpanzer Leopard 2A4
Österreichisches Bundesheer: bis zu 34 verschiedene Fahrzeuge der PzB10, 14, 33, PzTS und HVS
16-seitiges Anleitungsheft in Farbe mit Fotos und Farbrissen

Nr. 03 042 **€ 14,90** 1:35
Nr. 03 044 **€ 12,90** 1:87
Nr. 03 049 **€ 19,90** 1:87 **HO 3er Set:** 1 Anleitung + 3 Decalblätter

Saab 35 OE Draken Mk. II 1:72
Update: Resinteile für Rumpfheck, Schubdüse, Bremsschirmbehälter, RWR, Rückenwulst, Aufhängungen für Sidewinder-Raketen. Fotoätzteile für Cockpit, Nachbrenner, Grenzschichtzäune.

Nr. 02 023 **€ 14,90** für Hasegawa und Revell

F-5E Tiger II Update Set 1:72
Resinteile für das Cockpit: Schleudersitz, Armaturenbrett, Seitenkonsolen, Steuerknüppel, Einsatz für Cockpithaube.
Ätzteile für die Antennen.

Nr. 02 038 **€ 12,90** für Italeri

Bell 206 Jet Ranger 1:72
Umbausatz für zivilen Jet Ranger und OH-58A:
Resinteile für korr. Heckausleger, Kufenträger, Inneneinrichtung.
Heckrotorwelle für Rückbau Italeri Jet Ranger zu OH-58A.

Nr. 02 003 **€ 9,80** für Italeri und Tamiya

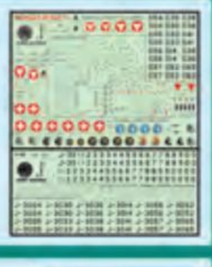
Short Skyvan Upgrade 1:72

Nr. 02 046 **€ 16,90 Fotoätzteile**
Nr. 02 047 **€ 5,90 Abdeckmasken** für Airfix

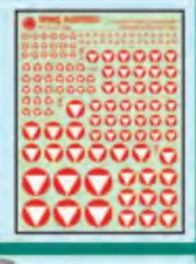
Decal Österreichische Luftstreitkräfte
Saab 35 OE Draken, N.A. T-6 Texan, Westland S-55
Decal mit allen Kennungen für Maschinen der angeführten Typen, Stencils für je ein Modell, Tragflächenmarkierung für Draken in Leuchtfarbe (DayGlo)

Nr. 03 018 **€ 10,90** 1:72

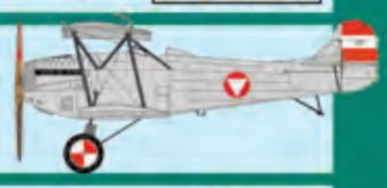
Decal F-5E „Alpine Sharknose Tigers"
Decal für alle österreichischen und viele schweizerische F-5E Tiger II
Nr. 03 030 **€ 13,90** 1:48
Nr. 03 029 **€ 12,90** 1:72
Nr. 03 028 **€ 9,80** 1:144
Alle Stencils, viele Wappen, viele Kennungen und zusätzlicher Ziffernsatz. 16-seitiges Anleitungsheft.



Decal Kokarden Österreich 1:32 1:48 1:72 1:144
Jetzt mit noch mehr Kokarden - insgesamt 132 Stück der typischen Originalgrößen 50 cm und 80 cm in den gängigen Maßstäben. Decal in professionellem Siebdruck.
Nr. 03 045a **€ 9,80**



Decal Fiat CR.20 Österreich 1:72
Nr. 03 004 **€ 6,30** A-Kennungen und Kokarden



Passagiersitze für Airliner 1:72
Getrennte Teile für Sitz bzw. Sitzbank, Armlehnen und Fußteile, dadurch Anpassung an verschiedene Kabineneinrichtungen möglich.
Nr. 02 051 **€ 12,90 Einzelsitze, 10 Stück**
Nr. 02 052 **€ 16,50 Doppelsitze, 10 Stück**
Nr. 02 053 **€ 19,90 Dreierbänke, 10 Stück**

Airliner Details, Ätzteilsatz 1:144
Antennen, Entwässerungen, Staurohre, Scheibenwischer.
Kleinteile für den Airliner-Modellbau, nicht typenspezifisch.
Nr. 02 044 **€ 6,30**

Tatra T-111 Update Set 1:72
Resinteile für Motorhaube, Fahrerkabine, Abdeckplane für Ladefläche
PREIS REDUZIERT !
Nr. 02 050 **€ 14,90** für Attack Hobby Kits

Bestellen direkt im Online-Shop auf www.ipms.at · Erhältlich auch im gut sortierten Fachhandel · Händleranfragen erwünscht

Wir akzeptieren **PayPal** oder Vorkasse mit Euroüberweisung innerhalb der EU. Alle Preise sind Endverbraucherpreise. Lieferung solange der Vorrat reicht. Die Artikel können auch bei den Clubtreffen der IPMS Austria oder Veranstaltungen zu den angeführten Preisen bezogen werden. Bei Versand über unseren ScaleShop werden Porto und Verpackung nach Aufwand gesondert verrechnet.

Für Mitglieder der IPMS Austria: 22 % Rabatt auf alle angeführten Preise nur bei Direktbestellung.

Neues für den ScaleShop? Alle ScaleShop-Artikel werden von den Mitgliedern und Freunden der IPMS Austria entworfen und hergestellt. Wir wollen gerne die Produktpalette erweitern, auch in anderen Modellbausparten wie Militärfahrzeuge, Autos, usw. Dies ist aber nur möglich, wenn auch Sie Ihre Mitarbeit einbringen. Wir sind gerne bereit, Ihre Projekte zu unterstützen und Tipps und Tricks weiter zu geben, damit das Ergebnis von Erfolg gekrönt wird. Bitte nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf, damit wir mit Ihnen die Machbarkeit und die Technik abklären können: scaleshop@ipms.at

Einer von uns: Josef „Joschi“ Nekham

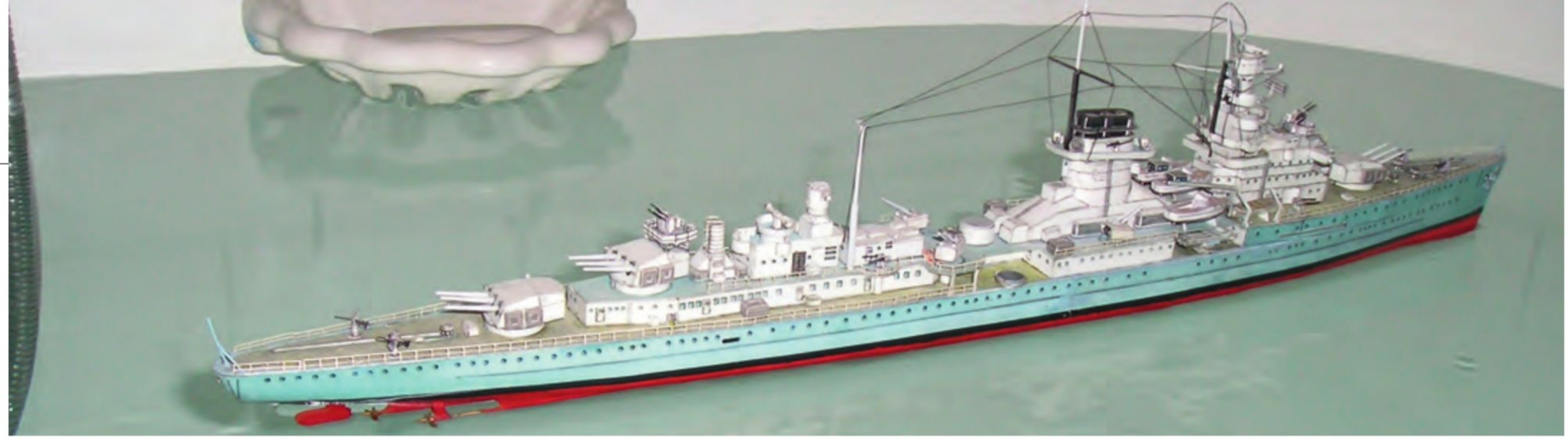
Wolfgang Meindl: *Wie bist du zum Modellbau gekommen?*
Josef „Joschi“ Nekham: Eigentlich durch meine Mutter. Wir hatten die „Wunderwelt“, eine Zeitung für Kinder im Vorschul- und Volksschulalter, abonniert. Da gab es auch immer etwas zum Ausschneiden und Zusammenbasteln. Später gab es auch schon die Wilhelmshavener Kartonmodellbaubögen und die ersten Plastikbaukästen von Lindbergh und Revell. (Anmerkung für unsere jungen Kollegen: Ich bin Jahrgang 1946). So hat alles angefangen und wurde im Laufe der Zeit mein Hobby, welches mich bis heute nicht losgelassen hat.

WM: *Was sind deine Schwerpunkte?*
Josef „Joschi“ Nekham: Ich pflege, erneuere und vervollständige die Sammlungen meiner Modelle, wenn ich mir dazu die Zeit nehmen kann. Manchmal beschäftige ich mich längere Zeit mit meinen Flugzeugen, danach wieder mit der Militärfahrzeugsammlung, um dann schließlich wieder einmal zum Schiffbau zurückzukehren.

WM: *Was reizt dich besonders?*
Josef „Joschi“ Nekham: Am meisten Freude macht mir der Bau oder Umbau von Modellen auf Basis von im Handel vorhandenen Modellbausätzen. So ist zum Beispiel meine US-Zugmaschine M5 für die 15,5 Feldhaubitze M1 der Amis im Maßstab 1:35 aus einem ausgemusterten Stuart Panzer, Teilen aus der Ersatzteilkiste, Karton und Stoff für die Plane entstanden, und das lange Jahre bevor die Chinesen jetzt das Modell auf den Markt gebracht haben. Oder mein Lastensegler DSF-230 aus Karton im Maßstab 1:35 aus 1999, den ich aus einem HUMA-Modell im Maßstab 1:72 entwickelt habe und der schon mehrmals mit dem Modell von Bronco verwechselt wurde, welches erst seit kurzem auf dem Markt ist.

WM: *Hast du ein Lieblingsmodell? – oder eine Modellkategorie?*
Josef „Joschi“ Nekham: Ich wäre immer gerne zur See gefahren, daher liegen mir meine Schiffsmodelle – Marine im Ersten und Zweiten Weltkrieg, k.u.k, deutsche, englische, französische, amerikanische und italienische Schiffe – sehr am Herzen.

WM: *Bevorzugter Maßstab, warum?*
Josef „Joschi“ Nekham: Eigentlich hatte ich früher nicht viel Platz. Daher beschäftigte ich mich nie mit Maßstäben wie 1:48, 1:32, oder gar 1:24. Irgendwie hat es sich dann so entwickelt, dass ich bestimmte Kategorien von Modellen bestimmten Maßstäben zugeordnet habe. Der Maßstab 1:35 gehört meinen Militärfahrzeugen aus der Zeit 1930 bis 1945. Der größte Teil meiner Flugzeugsammlung, Militär und ein wenig Zivil, 1914-1950, hat den Maßstab 1:72, moderne Militärflugzeuge der Ära 1950 bis Gegenwart den Maßstab 1:144, ein kleiner Teil davon den Maßstab 1:200. Die Flotte besteht fast ausschließlich aus Schiffsmodellen im Maßstab 1:400 und ist aus Kar-



ton, einige hybrid mit Plastikrümpfen von Heller, und ein Teil ist tatsächlich schwimmfähig.

***WM:** Familie, privater Background?*
Josef „Joschi" Nekham: Ich bin seit 1976 glücklich verheiratet, habe drei erwachsene Kinder – zwei Töchter und einen Sohn –, und vier Enkelkinder. Nachdem ich 43 Jahre im Bundesheer der Republik treu gedient habe, wohne ich nun als abgedankter Soldat fröhlich und zufrieden mit meiner Gattin in einem Häuschen im Wienerwald.

***WM:** Wie sehen deine Freunde und Bekannten deine Modellbauaktivitäten?*
Josef „Joschi" Nekham: Meine Familie hat mit meinem Hobby kein Problem; meine Kinder freuen sich, wenn ich eine neue Arbeit präsentiere. Meine Gattin restauriert als Hobby antike Kleinmöbel und Bugholzsessel. So haben wir beide außerhalb der gemeinsamen Bewältigung der Dinge des Lebens jeder ein kleines Refugium, in dem man, wenn man will, ungestört seinem Hobby frönen kann.

***WM:** Wo siehst du deine Stärken im Modellbau?*
Josef „Joschi" Nekham: Rein handwerklich gibt es bei mir noch viel Luft nach oben. Ich versuche auch mein Hobby in einem überschaubaren finanziellen Rahmen zu halten, meine Werkstattausrüstung ist daher im Vergleich zu anderen Kollegen, offen gesagt, recht primitiv. Was ich gerne tue, ist, Modelle zu einem bestimmten Thema zusammenzustellen, eventuell einer Generalüberholung zu unterziehen oder mit neuen Modellen zu ergänzen und dann zu präsentieren. Zum Beispiel: „Russische Panzer im Sommer 1941" oder "No Pasaran! Flugzeuge der Volksfront in Spanien 1936" oder aber „US Army Shermans in Europe 1941-45".

***WM:** Seit wann bist du IPMS-Mitglied?*
Josef „Joschi" Nekham: Seit 28.3.2016

***WM:** Wie bist du zu IPMS gekommen?*
Josef „Joschi" Nekham: Ich beteiligte mich mit zwei Freunden einige Jahre an der GoMo im HGM. Dadurch lernte ich die IPMS und die Möglichkeiten für einen Modellbauer im Rahmen des Vereins näher kennen. Bei der GoMo 2016 fasste ich mir ein Herz und beteiligte mich am Wettbewerb. Ich gewann einen Preis und dann gab es kein Halten mehr. Seither bin ich Mitglied.

***WM:** Worin bestehen deine Aktivitäten in der IPMS?*
Josef „Joschi" Nekham: Ich nehme, wann immer ich kann, an den Vereinsabenden teil, arbeite bei der GoMo mit, schreibe Rezensionen für das Modell Panorama und fahre mit der IPMS zu Modellbauausstellunge im In- und Ausland mit, um bei der Präsentation der IPMS Austria mitzuhelfen.

***WM:** Berufliche Tätigkeit, Ausbildung, Erfahrung außerhalb des Modellbaus (wenn du hier etwas preisgeben möchtest)?*
Josef „Joschi" Nekham: Ich habe seinerzeit die Offizierslaufbahn im Bundesheer gewählt. Bei der Truppe habe ich alle Funktionen bis zum Bataillonskommandanten durchgemacht, vorwiegend bei der Panzertruppe. Dann gelang mir, mich für das militärische Studium an der LVAK zu qualifizieren und ich wurde in den Generalstab übernommen. Neben verschiedenen Stabsfunktionen in Kommanden und dem BMLV habe ich dann ab 1983 im militärdiplomatischen Dienst fast 15 Jahre im Ausland gedient, sechs davon in Moskau. 1991 bis 1993 war ich Stabschef der UN-Truppen am Golan. 2007 konnte ich dann in den wohlverdienten Ruhestand abtreten.

***WM:** Hast du eine spezielle Botschaft an die Modellbaugemeinde?*
Josef „Joschi" Nekham: Liebe Modellbaugemeinde! Bemüht euch wenigstens, nur so viele Modelle zu kaufen, wie ihr auch wirklich bauen werdet. Eure Erben werden euch dafür sehr dankbar sein! #

Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur

Revell 03702

1:8

Apollo 11 Astronaut on the Moon

Auf der mit Warnhinweisen gepflasterten Box fällt mir die Einstufung „Level 4" auf – Level 4 bei zwei Dutzend Teilen? Vielleicht wegen der Farbgebung! … zu den vier beigefügten Farbtiegelchen werden noch weitere 10(!) Farben für die Komplettbemalung benötigt! Die Teile selbst bzw. deren Formen stammen aus 1970, dem Zeitpunkt der Erstauflage. Davon zeugt die fehlende Passgenauigkeit (Tornister, Gliedmaßenansätze am Körper), und das Verspachteln und Verschleifen wird sogar explizit in der (neuen) Bauanleitung verlangt! Auch die Detaillierung (Kamera, Schläuche) ist für den Maßstab 1:8 – nach heutigen Gesichtspunkten – dürftig.

Kurz gesagt: nur für Neil Armstrong-Fans und Nostalgiker zu empfehlen!

WOLFGANG TÖTSCHINGER

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!
www.revell.de

Revell 03703

1:32

Apollo 11 Spacecraft with interior

Vier weiße, vier graue und ein transparenter Spritzgussrahmen enthalten die 83 erforderlichen Teile, ergänzt durch einen Decalbogen und natürlich eine ausführliche Bau- und Bemalungsanleitung. Klebstoff und vier Farben sind ebenfalls beigepackt. Der Decalbogen enthält in recht spartanischer Weise die Instrumententafeln, Bildschirme, etc. sowie die Außenbeschriftungen. Drei Astronautenfiguren stehen als Mannschaft zur Verfügung.
Die Formen stammen aus 1970, es handelt sich um eine Wiederauflage anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Mondlandung. Die Panellinien und Stöße sind, dem Alter des Bausatzes entsprechend, erhaben, viele Details etwas grob ausgefallen. Erfreulich ist, dass sich die Klarsichtteile wirklich schön klar und nahezu schlierenfrei präsentieren.

Kurz gesagt: mit einem Durchmesser von 12 cm und einer Länge von 32,4 cm ein imposantes Modell. Für Fans der bemannten Raumfahrt zu empfehlen!

WOLFGANG MEINDL

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!
www.revell.de

Revell 03701

1:48

Apollo 11 Lunar Module Eagle

Der Bausatz der Mondlandefähre ist nicht neu: Dragon hat die „Eagle" in 1:48 bereits 2011 auf den Markt gebracht und Revell bedient sich ihrer nun für ein Reboxing. Der Kit kommt in einer voluminösen Schachtel mit gefälligem Deckelbild und enthält als „Set" auch Kleber, Farben und Pinsel. Weiters finden sich acht graue Spritzgussrahmen mit 75 Bauteilen (gruppenweise verpackt), eine revelltypische Bauanleitung und ein kleiner Decalbogen mit Decals für die Sichtluken und Hoheitsabzeichen. Der Unterteil der Landefähre ist einteilig gespritzt und separat verpackt.
Die Bauteile sind qualitativ in Ordnung, auch wenn stellenweise ein wenig Überstand sichtbar ist. Dazu gibt es ein paar Auswerfermarken an sichtbaren Stellen, mit denen man sich wohl beschäftigen muss. Die unlackierten Teile wirken ein wenig vereinfacht; hier ist man beim Lackieren gefordert, um ein realistisches Aussehen zu erzielen. Schön ist, dass Dragon seinerzeit die Oberflächentexturen der folierten Baugruppen bereits aufmodelliert hat. Das lästige „Verpacken" der Teile in Folie entfällt somit. Leider bietet der Bausatz kein weiteres Zubehör; Astronauten oder ein Stück Mondoberfläche für ein Diorama wären äußerst willkommen gewesen!

Der Bausatz wirkt auf den ersten Blick spielzeughaft, was wohl auch den eher großen Teilen und klobigen Verbindern geschuldet ist. Genau betrachtet zeigt sich aber, dass ausreichend Details vorhanden sind und Revell's Einstufung in Level 4 nicht ganz unbegründet ist: um die komplexe geometrische Struktur des Fahrzeugs sauber zusammenzusetzen, ist ein wenig Modellbauerfahrung sicher vorteilhaft.

Kurz gesagt: in 1:48 entsteht ein imposantes Modell der „Eagle", das (ungeachtet der Einstufung in Level 4) auch von Modellbaueinsteigern zu bewältigen ist; daher: Kaufempfehlung! Preislich ist der Bausatz leider im höheren Preissegment angesiedelt – das finde ich persönlich ein wenig überzogen. Unter dem Strich bleibt trotzdem ein „empfehlenswert".

RAINER TUNKOWITSCH

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!
www.revell.de

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Revell 03704

1:96

Apollo 11 Saturn V Rocket

Bei dieser Saturn V handelt es sich um den Originalbausatz von 1969, ein für damalige Verhältnisse toller Bausatz, bei dem die Grenzen der Formtechnik der 1960er-Jahre erreicht wurden! Nachdem der Bausatz zu den vergangenen Jubiläen immer wieder aufgelegt wurde (zuletzt 2009), war das Wiedererwachen zum 50er der Mondlandung vorbestimmt!

Nun, der Maßstab ist dem damaligen Trend folgend, sagen wir einmal – interessant. Heute betrachtet kann man ihn natürlich in die 1:100er Sammlung einverleiben, um den krummen 96er einigermaßen zu verteidigen. Dennoch ist und bleibt dieser Bausatz imposant, gilt es nämlich nach Fertigstellung knapp 110 cm Modell irgendwo unterzubringen!

Grundsätzlich wurde dieses Saturn V-Modell in den vergangenen Jahrzehnten vielseitig besprochen und man muss zugeben, dass – aufgrund des Alters und des damaligen Wissensstandes – man einiges an Umbauten/Neubauten/Ergänzungen machen muss, um „die" Apollo 11-Rakete für die Mondlandung exakt wiederzugeben. Für all jene unter uns, die diesem hehren Ansatz aber nicht folgen, kann gesagt werden: man kann – mit ein wenig Aufwand und Geduld dennoch zu einer tollen Abbildung einer Saturn V gelangen! Ein Aufwand jedenfalls bleibt nicht erspart – der Umgang mit 3 flachen Plastikplatten, die man zu je einem exakten Rohr zusammenstecken soll – wobei dies mit Überlappungen und Steckmechanismen gelöst wurde – ein schier unmögliches Unterfangen und obendrein hässlich anzusehen. Warum das so gelöst wurde, ist eigentlich unerklärlich, denn alle anderen „Rohre" der Rakete sind richtig als einteile Spritzgussteile vorhanden. Also muss zur richtigen Rundung eine Art Skelett aus stärkeren Plastikkreisen aufgebaut werden, über das man danach die flachen Platten rundet und verklebt.

Hat man diese Übung geschafft, gilt es auch zu überlegen, ob man die einzelnen Stufen der Rakete zur Anschauung geöffnet darstellt (es gibt je Stufe eine Inneneinrichtung) oder darauf verzichtet und alles komplett miteinander verklebt. Entscheidet man sich für die zweite Variante, kann man dann die Mondlandung mit der Kommandokapsel, Serviceeinheit und Landefähre mittels beigelegter Mondlandschaft als Diorama darstellen. Der Decalbogen enthält ergänzende Flaggen, Nummern und Zeichen und ist wie gewohnt sehr sauber gedruckt. Beigelegt hat Revell eine Flasche Flüssigkleber, einen Pinsel und kleine Farbdosen – sollte man für andere Projekte verwenden; sind für unsere Saturn eher nicht geeignet. Die Bauanleitung ist – im Vergleich zu den Vorgängern – sehr gut gelungen. Eben echter Revell-Standard! Die fertige Rakete kann man entweder stehend auf einer beigelegten Stellfläche unterbringen, oder mittels vorgefertigter Kartonlaschen im Originalkarton verstauen.

Kurz gesagt: Der Bogen ist bei diesem Bausatz weit gespannt – vom „fast aus der Box bauen" bis zum exzessiven Umbau ist alles möglich – je nach Können oder Willen des Modellbauers! Auf jeden Fall eine willkommene Wiederauflage! ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!
www.revell.de

Revell 03700

1:96

Apollo 11 Columbia + Eagle

Nostalgie pur und ein Bausatz für ein Spielmodell von damals. Aus relativ wenigen Teilen können das Apollo-Raumschiff und die Mondlandefähre gebastelt werden. Dazu gibt es eine „Mondoberfläche" mit Landeposition der Eagle. Über dem Mond schwebt dann mittels Ständer die Columbia. Die drei Astronauten dürfen ihre Positionen einnehmen: Michael Collins in der Apollo-Kapsel, Edwin Aldrin in der Landefähre und Neil Armstrong natürlich auf dem Mond. Aber für Action ist auch gesorgt, denn für den Hinflug kann die komplette Mondfähre mit einfachen Bajonettverschlüssen an die Raumkapsel angekoppelt werden. Nach dem Rückstart bleibt der Unterteil von Eagle auf dem Mond und nur der Oberteil steckt an der Kapsel. Für die Landung auf der Erde kann die Raumkapsel vom Apollo-Versorgungsteil ebenfalls abgenommen werden (leider können Armstrong und Aldrin aber nicht in die Kapsel).

Flüssigkleber, vier Farben und ein Pinsel sind ebenso dabei wie ein Stück Folie, aus dem Fensterscheiben geschnitten werden, Goldfolie für den Unterteil der Landefähre, und einige Decals. Die Anleitung ist eine Mischung aus neuem Computerdesign und den Uraltzeichnungen der Bauteile.

Kurz gesagt: Retro-Basteln ohne großen Anspruch für alle, die 1969 schon „dabei" waren, aber auch als Spielzeug für weltraumbegeisterten Nachwuchs geeignet! RAINER SELISKO

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!
www.revell.de

Revell 07555

1:24

Büssing 8000 S 13

Hier hat Revell einen wunderschönen Oldtimer-LKW wiederaufgelegt. Auf zwölf Spritzlingen sind alle benötigten Bauteile recht übersichtlich angeordnet. Bei näherer Betrachtung fallen einem dann doch vereinzelt Gusshäute und Sinkmarken auf. Das stellt allerdings kein unlösbares Problem dar; mit angemessener Nacharbeit lässt sich alles beheben. Die beiliegenden Decals sind von ausgezeichneter Qualität: sauber gedruckt, nichts vergilbt oder verschoben. Dann liegen dem Bausatz noch sieben Vollgummireifen bei. Hier fällt mir auf, dass sie alle beidseitig mit Herstellernamen und Reifendimension beschriftet sind – einfach schön anzusehen. Es wäre schön, wenn Revell hier mit weiteren Oldies nachlegen würde, z.B.: Mercedes, Henschel oder eine Wiederauflage des Krupp Titan. … vielleicht dann mit den damaligen dreiachsigen Anhängern?

Kurz gesagt: Diesen ansprechenden Oldtimer möchte man in der Vitrine garantiert nicht vermissen! WOLFGANG STREIT

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!
www.revell.de

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Revell easy click 07048

1:25

Ford F-150 Raptor

Dieser Bausatz ist eine Neuauflage des 2015 erschienenen „Snap tite"-Bausatzes und perfekt für den Einstieg von Kindern in den Modellbau. Die Einstufung „10+ Jahre" kann ich nicht nachvollziehen – ich hätte ab acht Jahren empfohlen.

Der Bausatz besteht aus 18 sauber gegossenen rot/schwarz eingefärbten/vorlackierten Teilen, die einfach ohne Kleber zusammengesteckt werden können. Manche Teile sind sogar zweifarbig lackiert. Sogar die Scheiben aus Klarsichtmaterial weisen die korrekten schwarzen Details auf. Die Räder aus weichem Material sind über Kunststoffachsen drehbar. Hier wären Metallstifte die stabilere Option gewesen. Der umfangreiche Decalsatz ist dankenswerterweise als Nassschiebebild und Klebesticker enthalten. Die Bauanleitung ist revelltypisch perfekt und lässt keine Fragen offen.

Meinen groben Recherchen zufolge ist dieser Bausatz zurzeit auch der einzige dieses Fahrzeugs. Ich hoffe, dass Revell bald auch einen detaillierteren Bausatz des Raptors herausbringt.

Kurz gesagt: ein empfehlenswerter und einfacher Bausatz für den Nachwuchs, der sich nach dem Bau auch zum Spielen eignet. Als Erstmodell sehr empfehlenswert, für den Fortgeschrittenen etwas langweilig.

THOMAS (7 JAHRE) UND ROBERT KRUMPSCHMID

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de

Revell 07686/07662

1:25

'55 Chevy Indy Pace Car
'68 Chevy Chevelle SS 396

Aufgrund der Fusion zwischen Revell Deutschland und Revell USA haben wir nun Gelegenheit, auch viele Bausätze von Revell USA auf einfachem Wege kaufen zu können, die sonst in Europa nur schwer zu bekommen waren. Mit den hier vorgestellten, wieder aufgelegten Kits hat sich der Hersteller sehr interessante und technisch hochwertige Bausätze ausgesucht. Der 1955er Chevy Bel Air ist in diesem Jahr – es war die Zeit, in der die Autohersteller jedes Jahr ein neues Modell auf den Markt brachten – als Pace Car beim Indy 500 Rennen eingesetzt worden. Die Chevelle SS war eines der Top-Muscle Cars der Zeit.

Gemeinsam haben beide Modelle: erstklassige Detaillierung einschließlich einer Motornachbildung, die durch Einsatz einiger Kabel und Schläuche auf einen sehr hohen Standard gebracht werden kann, einen realistischen Innenraum inklusive Decals für die Instrumente und ein gut detailliertes Chassis. Perfekt gedruckte Decals und glasklare Transparentteile runden das Bild ab. Beide Bausätze sind im Revell-Level 4 positioniert und natürlich ist auch die jetzt schon bekannte, farbig gedruckte Bauanleitung wieder mit an Bord.

Kurz gesagt: zwei schöne Wiederauflagen aus dem Programm von Revell USA, aus denen man mit überschaubarem Aufwand wirklich etwas machen kann! Ich freue mich schon auf die nächsten Bausätze dieser Serie!

REINHARDT POHL

Vielen Dank an die Firma Revell für die Besprechungsmuster!

www.revell.de

Heller 81702

1:32

Volvo F12-20 Globe Trotter & Container Semi Trailer

Der vorliegende Bausatz ist eine Wiederauflage des ESCI-Modells von 1982 bzw. in späterer Folge des Heller „Bobkit" und als Steckbausatz konzipiert. Die damalige Entscheidung, LKW in 1:32 auf den Markt zu bringen, erklärt sich aus der Historie des Plastikmodellbaus. Lange bevor sich 1:24 als LKW (und PKW) -Maßstab manifestiert hat, war der 1:32er-Maßstab durchwegs gängig. Airfix, Revell, Matchbox, Tomy, Monogram hatten viele solcher Modelle in ihren Programmen. Dennoch ist es ein wenig mutig, in der 1:24er-Welt von heute, Bausätze im „falschen" Maßstab aufzulegen! Aber warum eigentlich nicht? Das Modell hat zwar altersbedingt Teile, die so heute nicht mehr produziert werden würden (die Räder sind aus Hartplastik und aus je zwei Halbschalen gefertigt), aber sonst können die sauber gegossenen Spritzlinge überzeugen.

Trotz des Alters dieser Formen ist die Qualität der Spritzlinge sehr gut, es gibt wenige „Fischhäute", und diese lassen sich leicht abschleifen. Wenige Sinkmarken sind ebenfalls sehr einfach zu verspachteln und verschleifen, kein Problem! Eine Meisterleistung der Gusstechnik ist der – bis auf die Rückwand – in einem Stück gegossene Container, der im Vergleich den modernen Formen um nichts nachsteht! Generell ist die Detaillierung für den Maßstab sehr gut, wobei natürlich die echten LKW-Fans noch Spielraum für Ergänzungsarbeiten haben. Glasklar findet man die Verglasung der Fahrerkabine wieder, zusätzlich sind die Scheinwerfergläser der Zugmaschine vorhanden. Ein besonderes Highlight ist der reichhaltige Decalbogen (ein Sitzbankbezug mit daraufliegendem Playboy-Heft bedient das Fahrerklischee . . .) mit Instrumenten, Schildern und Kennzeichen von vielen europäischen Ländern (Österreich, Deutschland, Frankreich, England etc.). Eine sehr gute Bauanleitung, die bei den heiklen Baustufen farbig gestaltet ist, ergänzt den positiven Gesamteindruck des Bausatzes!

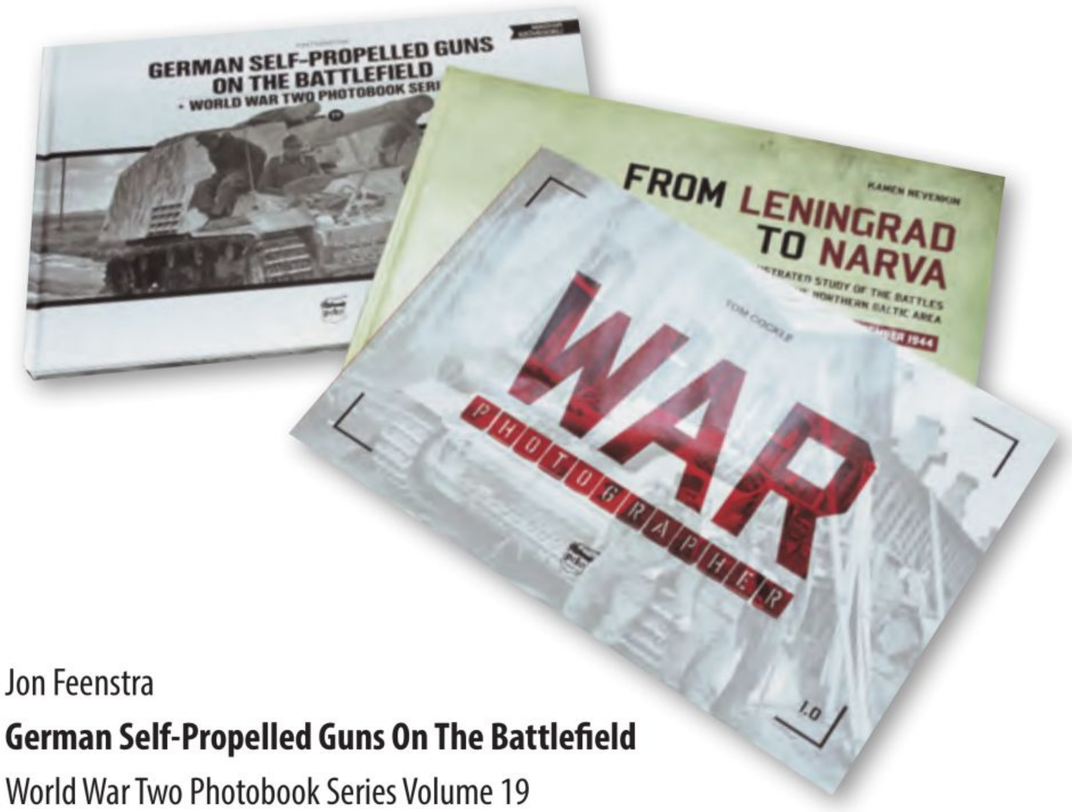
Kurz gesagt: Trotz der vielen Jahre, die dieser LKW-Kit am Buckel hat, kann er immer noch mithalten. Weitere Bausätze sind angekündigt, ich freue mich schon auf deren Erscheinen!

ROBERT TRUNETZ

Danke an die Firma Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de, www.heller.fr/en

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.



Jon Feenstra

German Self-Propelled Guns On The Battlefield

World War Two Photobook Series Volume 19

Peko Publishing, 112 Seiten, Hardcover

ISBN: 9786155583162

Wenn in einem Buch von Hummeln, Wespen oder Grillen die Rede ist, dann denkt man natürlich sofort an ein Buch über Insekten. Im 19. Band der Fotobuch-Serie des Peko Verlages handelt es sich aber um selbstfahrende Geschütze der deutschen Wehrmacht. Doch nicht nur von den erwähnten „Insekten" finden sich Bilder in diesem Buch; da sind auch noch welche vom Sturmmörser, Sturmpanzer IV, Sturm-Infanteriegeschütz 33 und einigen mehr zu sehen. Insgesamt sind es 101 (fast) ganzseitige Abbildungen im Querformat (DIN A4). Fast ganzseitig, weil sich unter jedem Foto noch ein erklärender Text (in Englisch und Ungarisch) befindet.

Tom Cookle

War Photographer 1.0

Peko Publishing, 60 Seiten, Softcover

ISBN: 9786155583193

In ähnlicher Aufmachung (DIN A4, Querformat), allerdings mit Softcover, präsentiert sich das erste Buch einer neuen Serie – War Photographer 1.0. Auch hier sind die Fotos Hauptbestandteil des Buchs: 105 Bilder verteilen sich auf die knapp 60 Seiten. Wir begleiten einen unbekannten Sturmartilleristen der Sturmgeschützabteilung 189 von seinen Tagen im Reichsarbeitsdienst (RAD) über seine Ausbildung in der Sturmartillerieabteilung und den Kampfeinsätzen in Russland bis zu seiner Zeit in der Offiziersschule. Die sparsamen, englischen Texte des Verfassers sind informativ, ohne aufdringlich zu wirken. Wie gesagt – die Bilder stehen im Vordergrund. Neben Fotos des unbekannten Protagonisten und seiner Kameraden gibt es auch jede Menge Fotos von Fahrzeugen, mehrheitlich natürlich Sturmgeschützen verschiedener Typen.

Kamen Nevenkin

From Leningrad To Narva

An Illustrated Study of the Battles in the Northern Baltic Area, January-September 1944

Peko Publishing, 80 Seiten, Hardcover

ISBN: 9786155583186

Kommen wir nun zum dritten Buch: Auch dieses enthält eine Menge Fotos, ist aber im Gegensatz zu den beiden anderen kein Fotobuch. Der Autor beschreibt hier die Schlacht(en) am Fluss Narva, an den sich die deutschen Truppen und ihre Verbündeten zurückgezogen hatten, nachdem sie im Jänner 1944 die Belagerung von Leningrad aufgeben mussten. An diesem Fluss leisteten sie erbitterten Widerstand und hielten den Vormarsch der sowjetischen Truppen für einige Monate auf. Ausgewertet wurden sowohl russische als auch deutsche Dokumente und Unterlagen, und so ist es dem Autor möglich, die Kämpfe aus verschiedenen Blickwinkeln zu schildern und eine fundierte Analyse dieser weniger bekannten, historisch aber nicht unbedeutenden Gefechte zu liefern. Text in Englisch.

Kurz gesagt: keine reinen „Modellbaubücher", aber aufgrund der vielen (zum Teil unveröffentlichten) Fotos auch für den Modellbauer interessant! JOSEF „PEPSCH" MUSKA

Vielen Dank an Peter Kocsis von Peko Publishing für die Besprechungsexemplare!

www.pekobooks.com

MiniArt 38022 — 1:35

U.S. Bulldozer

Mit dieser Erweiterung des seit 2015 in unterschiedlichen Typen erscheinenden schweren Bulldozers Caterpillar D7 liefert MiniArt wieder einmal einen „etwas anderen" Modellbausatz. Abseits von Militärfahrzeugen, Flugzeugen und Autos ist MiniArt bekannt für die Umsetzung etwas exotischerer Vorlagen.

Der Bausatz umfasst über 600 Teile inklusive Fotoätzteile. In 77 Schritten leitet uns die einfach gehaltene Anleitung durch die Fertigstellung. Die Qualität des Spritzgusses ist, wie immer bei MiniArt, ausgezeichnet. Die Teile tragen keine Auswurfmarken, Fischhäute oder Sinkmarken. Der Bausatz beinhaltet einen detailliert ausgearbeiteten Motor, funktionsfähige Ketten, und die Planierplatte kann in verschiedenen Winkeln dargestellt werden. Allerdings verlangen die Einzelglieder der Ketten aus jeweils 5 Einzelteilen einiges an Geduld. Der Bausatz zeigt eine zivile Version des Baufahrzeugs. Durch Ändern der Lackierung passt dieser Caterpillar aus den 1940er-Jahren aber auch in militärische Dioramen. Das größte Vergnügen wird dieser Bausatz mit Sicherheit jenen bereiten, die sich (wie ich) gerne der Verwitterung von altem Gerät widmen. Hier bietet dieser Caterpillar unendlich viele Möglichkeiten. Vom leichten Rostansatz bis zum funktionsuntüchtigen Wrack ist alles machbar.

Kurz gesagt: MiniArt at its best! Ein Modell abseits des Mainstreams. Gleichermaßen geeignet für den engagierten Neueinsteiger bis zum erfahrenen Profi und ein Fest für alle Freunde heftiger Verwitterungstechniken. ROLAND DESORT

Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.miniart-models.com/de

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

ICM 35667/35707

1:35

Model T 1917 Touring
ANZAC Drivers (1917-1918)

Model T 1917 Touring

Mit dem „Touring" als Stabswagen der Australian Mounted Division legt ICM nun die fünfte Bausatzvariante seiner Ford Model T-Familie in 1:35 vor (Wiederauflagen nicht mitgezählt). 87 Bauteile auf zwei Spritzgussrahmen aus hellgrauem Kunststoff und ein transparenter (separat verpackt) stecken in der stabilen Schachtel mit überlappender Verschlussklappe, Einstecklasche und Stülpdeckel; dazu eine farbige Bauanleitung mit 52 Baustufen. Das Bemalungsschema ist einfach – Olivgrün über Alles; Farbangaben für Revell und Tamiya. Ein kleiner Decalbogen bietet Kennungen für zwei Stabsfahrzeuge des Palästina-Feldzugs 1917. Auch bei diesem Kit gibt es zur Qualität der Bauteile nichts Negatives zu berichten; hochwertige Teile ohne Gussfehler, die Auswerfermarken nicht offensichtlich. Manche Bereiche sind ein wenig einfach dargestellt (zum Beispiel der Kühler), und auch die Innenseiten der Türen (die Teil der Außenwand und keine eigenen Teile sind) hätten sich auf der Innenseite mehr Details verdient. Was an Details modelliert wurde, ist jedoch sehr gut gelungen. Die Reifen sind als einteilige Spritzgussteile ausgeführt, und auch eine Motornachbildung ist vorhanden. Leider kann die Motorhaube wieder nicht ohne Zusatzarbeit geöffnet dargestellt werden (und ausgerechnet dort befinden sich innenseitig auch sehr prominente Auswerfermarken). Das Verdeck ist geöffnet ausgeführt (leider ohne Alternativteile für eine geschlossene Version).

ANZAC Drivers (197-1918)

Nach dem Model T Touring liefert ICM nun auch eine Fahrzeugbesatzung des Australian and New Zealand Army Corps (ANZAC). Der Schachtelinhalt: überschaubar; ein Spritzling, 15 graue Bauteile und ein doppelseitiges Beiblatt mit einer farbigen Zeichnung als Bemalungsanleitung (Farbangaben für Revell und Tamiya) – für zwei Figuren allemal ausreichend. Die Qualität ist ICM-typisch gut: schöne und scharf modellierte Details, wenig Grat und auch sonst keine Gussfehler. Der Fahrer und sein MG-Schütze – beide in Wüstenuniform – sollen zwar den australischen Model T LCP (ICM Kit 35663) bevölkern, lassen sich aber sicher auch im Touring verwenden. Beim MG-Schützen ist eine Passprobe im Touring unerläßlich: der rückwärtige Hosenbund ist gezielt eingedellt, um zur niedrigeren Rückwand des LCP zu passen. Die Rückenteile sind komplett ausgeformt, lediglich die Unterseiten der Oberschenkel sind abgeflacht um auf die Sitze zu passen.

Kurz gesagt: Der Model T Touring ist ein solider Bausatz und nicht übermäßig kompliziert. Dort und da hätte man sich mehr Details gewünscht, aber unter dem Strich ist der Kit eine gute Wahl für Einsteiger und für Profis! Die ANZAC-Drivers sind einfach zu bauen, haben gute Posen und Details – so soll es sein! Für beide Kits gibt es daher von mir eine klare Kaufempfehlung!

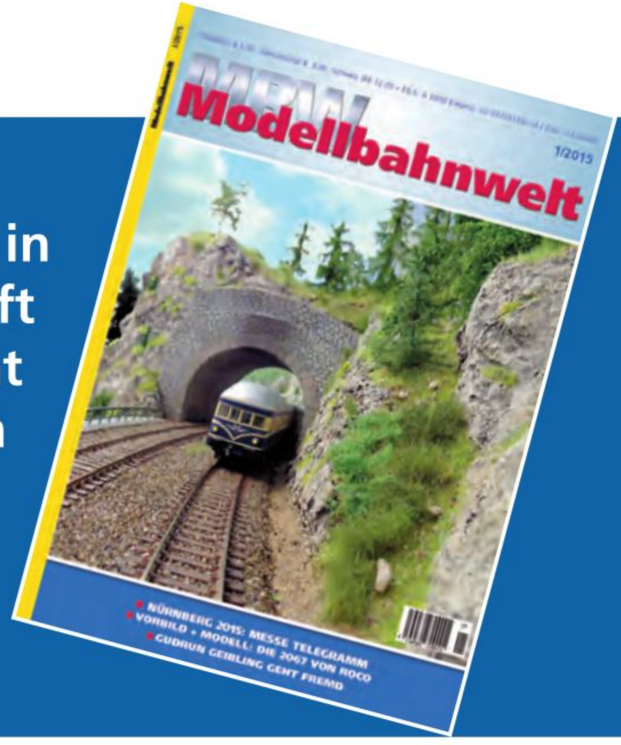
RAINER TUNKOWITSCH

Vielen Dank an die Firma ICM für die Besprechungsmodelle!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Alles über Österreichs Modellbahnwelt alle zwei Monate in der Modellbahnwelt – Österreichs führender Fachzeitschrift für Freunde der kleinen Eisenbahn. Die „MBW" erscheint 6 mal im Jahr, man erhält sie im „Presse&Buch"-Shop am Bahnhof, beim gut sortierten Zeitschriftenfachhandel, beim Modellbahnfachhändler – und natürlich im Abo. Mehr Infos auf der Homepage www.modellbahnwelt.at.



Revell 39080

Line Engraver

Ein ebenso einfaches wie unverzichtbares Werkzeug für alle, die der Kunst des Scratchbaus frönen, oder sich mit dem Inhalt eines „normalen" Bausatzes nicht zufriedengeben und ihre Detailversessenheit austoben wollen. Wie der Name es schon sagt, kann man mit solch einem Instrument Linien gravieren, die vorher nicht vorhanden waren. Das Gerät liegt gut in der Hand und verrichtet seine Arbeit tadellos – was könnte man mehr verlangen? Als durchaus sinnvolle Ergänzung gibt es von Revell dann auch noch den Rivet Maker – das ultimative „Must Have" für Nietenzähler …

RENÉ HIERONYMUS

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!
www.revell.de

Holger Erdmann
Nuts & Bolts Band 42
Einheitsdiesel l.gl.Lkw., off. mit Einheitsfahrgestell für l.Lkw
Nuts & Bolts Verlag, 208 Seiten, Softcover

Erneut nimmt sich das Team von Nuts & Bolts des Themas „Wehrmachts-Lastkraftwagen" an. Im vorliegenden Band 42 erfährt man auf 208 Seiten in bewährter Weise alles über den sogenannten „Einheitsdiesel" (l.gl.Lkw., off. mit Einheitsfahrgestell für l.Lkw.). Die Fülle an (zumindest für mich) unbekannten Originalfotos aller möglichen Umbauten und Varianten ist beeindruckend. Besonders erwähnenswert sind der Berge-LKW mit Bilstein-Kran, der Einheitsdiesel als Zugfahrzeug diverser Geschütze sowie der Funkmastkraftwagen Kfz. 311. Als Modellbauer bin ich dankbar für die Farbprofile mit zugehörigen Originalfotos sowie die Auszüge aus verschiedenen Dienstvorschriften, die viele sonst verborgene Details zeigen. Eine Fülle an Zeichnungen, technischen Daten und Fotos von erhaltenen, restaurierten Fahrzeugen sowie ein Modellbauteil runden diesen Band ab.

Kurz gesagt: Wer vorhat, einen Einheitsdiesel im Modell zu bauen, kommt an diesem Band nicht vorbei! Es ist zu hoffen, dass sich der Verlag weiter diesem Thema widmet – hier besteht noch Bedarf!

KARL PESEK

Danke an den Nuts and Bolts-Verlag für das Rezensionsexemplar!
www.nuts-bolts.de

MiniArt 35303 — 1:35

Soviet Railway Flatbed 16,5-18t

MiniArt legt mit diesem Bausatz ein weiteres Produkt in der Sparte „Eisenbahn" vor. Diesmal handelt es sich um einen russischen Plattformwagon aus der Zeit vor und während des Zweiten Weltkriegs. Insgesamt gibt es sechs Bemalungsvorschläge und der Bausatz enthält natürlich die entsprechenden Markierungen als Decals. Außerdem gibt es die Räder in zwei Ausführungen – eine ältere mit Speichen und eine neuere in Vollgussversion. Die Bordwände können in geschlossener oder geöffneter Version dargestellt werden. Schienen (und Schwellen) sind vorhanden, allerdings kein Gleisbett. Die Maserung der Holzteile (Bahnschwellen, Bordwände, Ladefläche) ist im Großen und Ganzen recht gut gelungen, aber der erfahrene Modellbauer wird wahrscheinlich noch ein wenig nacharbeiten. Der Guss der Teile ist, wie von MiniArt gewohnt, sehr gut. Störende Auswerfermarken oder Fischhäute waren bei meinem Modell keine zu finden. Vorsicht ist bei den Kleinteilen geboten, doch halten sich diese im Vergleich zu anderen Produkten dieses Herstellers in Grenzen. Ebenso wie die Ätzteile: ganze 20 gilt es zu verbauen. Für MiniArt eine geradezu lächerliche geringe Anzahl und das Schöne daran – die Ätzteile sind relativ einfach einzubauen.

Kurz gesagt: ein unspektakulärer, aber dennoch interessanter Bausatz. Besonders für Diorama-menbauer empfehlenswert.

JOSEF „PEPSCH" MUSKA

Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!
www.glow2b.de, www.miniart-models.com/de

ICM 16102 — 1:16

IDF K9 Unit „OKETZ"

Nach dem Öffnen der Box (ICM-typisch mit farbigem Überdeckel) findet man auf drei Gussrahmen ca. 60 Teile inklusive eines dreiteiligen Sockels. Beide Figuren nehmen eine sehr realistische, dynamische Haltung ein! Die Teile selbst weisen keine Sinkstellen oder Auswerfermarken auf, die Oberflächen sind sehr gut wiedergegeben und detailliert (Ausrüstung, Uniform, Fell). Das könnte auch zu einem „haarigen" Problem führen, wenn an Kopf und Körper verspachtelt und verschliffen werden muss. Waffenriemen und Hundeleine müssen in Eigenregie hergestellt werden. Die Bauanleitung besteht aus zwei Seiten und wirkt sehr überladen und unübersichtlich!

Kurz gesagt: ein interessanter Bausatz, der den Modellbauer vielleicht nur bei der Farbgebung des Hundes fordert!

WOLFGANG TÖTSCHINGER

Dank an ICM für das Besprechungsmuster!
www.icm.com.ua, www.glow2b.de

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

ICM 35651 — 1:35

Standard B „Liberty" WWI Series 2 US Army Truck

Den ersten Standard B Liberty Truck von ICM haben wir bereits im Modell Panorama 2019/3 vorgestellt. Alles dort Gesagte trifft natürlich auch für diesen Bausatz zu. Es handelt sich dabei um eine spätere Version des US Militärlastwagens. Wie schon gesagt, ist die Qualität des Gebotenen sowohl in Bezug auf Detaillierung als auch der Gussqualität hervorragend. Die zwei Hauptunterschiede zur früheren Variante des Trucks: die Räder haben modernere Felgen bekommen, und die Plane über der Ladefläche weist eine andere Form auf. Eine farbig auf Hochglanzpapier gedruckte Bemalungsanleitung zeigt die Farbgebung zweier Fahrzeuge der US Army aus dem Jahr 1918. Die Bauanleitung selbst ist in Schwarz/Weiß gedruckt.

Eine Bemerkung am Rande: mir gefällt sehr gut, dass die Schachteln von ICM – natürlich dort, wo es aufgrund der Modellgröße möglich ist, alle gleich groß sind. Das erleichtert die Aufbewahrung noch nicht gebauter Modelle – ja, angeblich soll es so etwas in Modellbauerkreisen wirklich geben – ganz erheblich!

Kurz gesagt: in dieser Variante wieder eine echte Neuheit! REINHARDT POHL

Dank an ICM für das Besprechungsmuster!
www.icm.com.ua, www.glow2b.de

ICM 35330 — 1:35

Leichttraktor Rheinmetall 1930

Zu unserer aller Überraschung hat ICM diesen Urvater der deutschen Panzer als Modell herausgebracht!

Sauber gespritzte, graue Plastikteile erwarten den Modellbauer, und der Zusammenbau stellt keinerlei Probleme dar. Irritierend ist die Mündung des Kanonenrohrs: dort muss man – um die Öffnung des Rohres darzustellen – ein kleines Halbrohr verkleben und verschleifen. Mit heutiger Spritzgusstechnik wäre dies sicher anders lösbar gewesen. Aber alle anderen Bauschritte sind – auch durch die sehr übersichtliche Bauanleitung – einfach umsetzbar. Toll gelöst sind die Hecköffnungen, dort werden die Lüftungsstreben einzeln eingesetzt. Weitere Detaillierungen befinden sich im Turm, wo sowohl Geschützteile als auch das MG komplett vorhanden sind! Wer allerdings die beiden seitlichen Turmluken zu lässt, kann sich diese Arbeit ersparen. Ein wenig Arbeit bereitet der spindelförmige Auspuff; durch die Halbschalenform ist ein exaktes Verschleifen notwendig. Die schwarzen Vinylketten bestehen aus je zwei Teilen und müssen mit einer heißen Schraubenzieherspitze verschweißt werden. Sehr schön sind die beiden Scheinwerfergläser, die als Klarsichtteile glasklar beiliegen. Decals gibt es – wie beim Vorbild – in Form von drei sauber gedruckten Balkenkreuzen.

Kurz gesagt: Endlich nimmt sich ein Hersteller dieses historischen Panzers an! Wir wollen noch mehr solcher Exoten! ROBERT TRUNETZ

Dank an ICM für das Besprechungsmuster!
www.icm.com.ua, www.glow2b.de

Zvezda 5057 — 1:72

TBMP T-15 "Armata"

Für den vorliegenden T-15 Bausatz gilt alles, was an Lob bisher über die modernen Bausätze von Zvezda bereits gesagt wurde – einfach Spitze! Jedes auch noch so kleinste Detail ist vohanden und gratfrei gegossen. Besonders hervorheben muss man die Heckabdeckung, die – trotz der filigranen Streben – in einem Stück gegossen ist. Auch der Gepäckskorb für die Mannschaft lässt keinerlei Wünsche offen. Eigentlich ist alles so detailliert, wie bei einem 1:35er Bausatz, außer dass es weniger extra Teile zum Verkleben gibt, weil diese Details lupenrein bereits mitgegossen sind. Man braucht hier wirklich absolut keinerlei Zurüstteile/Ätzteile etc., alles ist 100% ig vorhanden. Lediglich ein kleines Loch ist an der Mündungsbremse der Kanone zu bohren, das wars! Die Ketten sind in je einem Stück gegossen und werden, wie gewohnt, über das fertige Fahrwerk gebogen (ein wenig Vorwärmen erleichtert den Biegevorgang). Decals sind aufgrund des mangelnden Echteinsatzes der Originale auf die Paradestreifen und jede Menge weißer Zahlen beschränkt.

Kurz gesagt: schön zu sehen, dass Zvezda die 1:35 er Bausätze auch im kleinen Maßstab produziert, die Modellbauer in 1:72 profitieren davon enorm! ROBERT TRUNETZ

Danke an Hobby-Pro / Zvezda für das Besprechungsmuster!
www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com

Trumpeter 09537

1:35

Sd.Kfz.7/3 Half-Track Artillery Tractor

Das Sd.Kfz.7 in verschiedenen Ausführungen haben zwar auch andere Hersteller in ihrem Programm, hier liegt aber endlich und erstmals auch der – falsch bezeichnete, aber korrekt dargestellte – Feuerleitwagen für die V2 aus Polystyrol vor, der bisher nur als teurer (und qualitativ schwacher) Resin-Umbausatz erhältlich war. So erwarten uns 13 graue und ein transparenter Spritzling. Die jeweils dreiteiligen, beweglich zu verbauenden Einzelkettenglieder füllen weitere acht Gussrahmen. Dazu zwei große Aufbauteile (extra verpackt), drei Vinylreifen, ein Stück Messingdraht und ein Seil, sowie eine Ätzteilplatine und ein Decalbogen für Instrumente und drei Balkenkreuze. Die 24-seitige Anleitung verspricht in 33 logischen Schritten einen problemlosen Zusammenbau der insgesamt ca. 900 Teile und den Abschluss bildet das gewohnte Blatt für Bemalung und Markierung (eine Option in Panzergrau mit sechs Herstellerangaben) auf farbigem Glanzpapier. Soweit zum Quantitativen, doch auch bei der Qualität gibt´s nichts zu meckern: gewohnt positiver Trumpeter-Standard in Guss und Ausführung. Das heißt: detailliert, aber nicht „überkandidelt", kaum Überstand zu versäubern und nur ein paar Auswerfermarken zu verschleifen; eine leichte Übung. Die Inneneinrichtung wirkt (soweit belegt) ziemlich vollständig und plausibel, die Vorderräder lassen sich mit Einschlag darstellen und die Sitzbänke haben einen realistischen „Knautsch-Look". Dass der Durchbruch der seitlichen Kühlschlitze nur angedeutet und eine Werkzeugstange unverständlicherweise auf dem Kotflügel angegossen ist, lässt sich verkraften.

Kurz gesagt: Trumpeter liefert mit dieser weiteren Variante auf der Basis bereits vorhandener Bausätze eine willkommene Ergänzung zu den entsprechenden Fahrzeugen von Takom und füllt mit diesem schön gestalteten Modell eine weitere Lücke zur Vervollständigung einer V2-Stellung.

WALTER FUCZEK

Danke an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.trumpeter-china.com

ICM 35708

1:35

WWI British Tank Crew

ICM setzt die Serie seiner Figurenbausätze des Ersten Weltkriegs fort. Dieses Mal bekommen wir keine dynamische Kampfszene präsentiert, sondern die vierköpfige Besatzung eines britischen „Landships" bei einer improvisierten Besprechung. Vier Figuren, nur wenig Ausrüstungsgegenstände; so reichen ein Spritzling mit 34 grauen Bauteilen (Herstellerangabe) und ein doppelseitiges Beiblatt mit einer farbigen Zeichnung als Bemalungsanleitung (Farbangaben für Revell und Tamiya). Die Qualität der Teile ist – wie immer – gut: wenig Grat und auch sonst keine Gussfehler. Lediglich bei den Köpfen sind Formentrennnähte sichtbar und müssen entfernt werden.

Die vier Figuren überzeugen wieder mit natürlichen Posen, lebendig modellierten Köpfen und Gesichtern, und vielen scharfen und kontrastreichen Uniformdetails. Taschen, Schirmkappen, Stahlhelme und Pistolenhalfter sind als eigene Teile modelliert. Warum ICMs die Schirmkappen wieder zweiteilig ausführt, erschließt sich mir immer noch nicht.

Kurz gesagt: Wieder eine sehr willkommene Ergänzung des Figurenangebots aus der Zeit des Ersten Weltkriegs. Unbedingte Kaufempfehlung!

RAINER TUNKOWITSCH

Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de

MiniArt 35260

1:35

T-60 Plant N.37, Sverdlovsk, Prod. Spring 1942

Nach einer Pause von ca. einem Jahr (dazwischen gab es einen deutschen Bergepanzer, einen rumänischen TACAM und einen russischen Raketenwerfer, die ebenfalls auf dem Fahrgestell dieses Panzers basieren) beschert uns MiniArt mit diesem Bausatz den nunmehr sechsten T-60. Dieses Mal entstammt der kleine russische Panzer dem Werk Nummer 37 aus Sverdlovsk. Nicht der erste T-60 aus diesem Werk, denn mit der Nummer 35334 legte MiniArt schon eine frühe Version (Herbst 1941) vor. Diesmal handelt es sich um eine späte Version aus dem Frühjahr 1942. Und ja, die beiden Versionen unterscheiden sich: im Großen und Ganzen nur durch Kleinigkeiten, mit Ausnahme des Turmes, der doch einige gravierende Unterschiede aufweist.

Auch für diese Version des T-60 gilt: komplette Inneneinrichtung und Einzelgliederkette vorhanden. Da schnellt die Anzahl der Teile schon ordentlich in die Höhe und erreicht die 500er-Marke. Aus diesem Grund, und weil das Modell insgesamt sehr klein ist (11 cm), und deshalb viele, viele Teile äußerst winzig sind, ist dieser Bausatz eher etwas für den geübteren Modellbauer. Der hat aber an den hervorragend gegossenen und äußerst fein detaillierten Teilen, die keinerlei Grat oder Fischhäute aufweisen, seine Freude. Abgerundet wird dieser Bausatz mit einem feinen Decalbogen, welcher die Darstellung von insgesamt 14(!) Versionen (darunter zwei deutsche Beutepanzer) ermöglicht.

Kurz gesagt: sehr empfehlenswert – aber nichts für Einsteiger!

JOSEF „PEPSCH" MUSKA

Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.miniart-models.com/de

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

ICM 35377 — 1:35

P 204(f) with CDM turret

ICM setzt seine Panhard-Serie nun fort mit der Version mit CDM-Turm (heimlich von der Résistance gebaut und nach der Besetzung Restfrankreichs von der Wehrmacht in geringer Stückzahl erbeutet und eingesetzt). Über das sehr gute Grundmodell mit vollständiger Inneneinrichtung wurde schon ausführlich berichtet (siehe Spotlights im Modell Panorama 2017/3, 2018/3 und 2018/4 sowie Baubericht in 2018/2). Nun liegt ein zusätzlicher, qualitativ gleichwertiger Spritzling mit 20 Teilen für den neuen Turm bei. Dessen Interieur beschränkt sich auf das Bodenstück der Kanone, was mangels fehlender Dokumentation (ich kenne lediglich zwei Außenaufnahmen) nachvollziehbar ist. Als Decals gibt es zwei verschiedene Turmnummern in Rot, Balkenkreuze und einen Fahrzeugnamen (allesamt fotografisch belegt).

Erwähnenswert ist, dass mit dem Kit dieses „Exoten" auch die beiden Basisversionen (früh oder spät) realisierbar sind, ohne dass darauf eingegangen wird (die Bauanleitungen sind im Internet zu finden, Decals müssen selbst organisiert werden).

Kurz gesagt: ein vielseitiger, echter „3-in-1"-Bausatz, der sich auszahlt – was will man als Modellbauer mehr?

WALTER FUCZEK

Dank an ICM für das Besprechungsmuster!
www.icm.com.ua, www.glow2b.de

Zvezda 3689/3690 — 1:35

T-34/76 Soviet Medium Mod. 1943 Uralmash Soviet Tank Destroyer SU-85

Fast gleichzeitig brachte Zvezda diese beiden Bausätze auf den Markt. Und auch sonst ist bei diesen Bausätzen vieles gleich. Kein Wunder, basierte doch die SU-85 auf dem Fahrwerk des T-34. Räder, Ketten und der untere Teil der Wanne sind identisch. Daneben noch die Lüftergitter, Auspuffanlage und noch die eine oder andere Kleinigkeit. Beide Modelle hatte Zvezda über viele Jahre im Programm, doch bei den vorliegenden Produkten handelt es sich um komplett neue Formen und damit übertreffen diese Modelle die Vorgänger um einiges, wogegen der Preis (fast) gleichgeblieben ist. Die Teileanzahl hält sich in Grenzen und die Details sind gut herausgearbeitet. Man hat sogar an die Schweißnähte gedacht. Die Ketten sind Segmente und Einzelglieder (es gibt sogar eine Hilfe zum Zusammenbau). Das ist nicht jedermanns Sache – ich persönlich bin aber ein Fan davon. Auf der Innenseite einiger Kettenglieder befinden sich leider zwei Auswerfermarken, doch die sind am fertigen Modell nicht zu sehen (ich hab's ausprobiert). Ätzteile sind nicht vorhanden. Für das große Lüftergitter am Heck gibt es ein gazeartiges Teil. Teile der Periskope und Winkelspiegel sind aus transparentem Plastik und die Geschützrohre sind aus einem Stück – lediglich die Mündung ist noch aufzusetzen. Wer die Geschützrohre durch solche aus Metall ersetzen will, wird auf dem Zubehörmarkt rasch fündig. Beide Bausätze beinhalten Decals für zwei Varianten.

Kurz gesagt: zwei schöne Modelle zu einem günstigen Preis. Hier kann auch der Anfänger seinen Spaß haben!

JOSEF „PEPSCH" MUSKA

Danke an Hobby-Pro / Zvezda für die Besprechungsmuster!
www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com

Zvezda 3674 — 1:35

German Medium Tank Panzer IV Ausf. G

Nach der Ausf. E (Zvezda 3641 – siehe Modell Panorama 2019/1) und der Ausf. H (Zvezda 3620 – mit dem vorliegenden Kit größtenteils identisch) setzt Zvezda seine Pz. IV-Reihe nun konsequent mit der Ausf. G fort. Die stabile doppelte Box enthält acht beige-braune und einen klaren Gussrahmen (für Fahrer- und Kommandantensichtblöcke) sowie die separate Unterwanne. Ätzteile sucht man vergebens, sie sind aber auch nicht zwingend nötig (wer sie braucht, wird sie ohnehin aus dem Aftermarketbereich ergänzen). Ein Decalbogen (ebenso wie die benötigten Farben aus der Zvezda- und Tamiya-Palette auf der Schachtelseite dargestellt – eine gute Idee!) für zwei Tarnschemata entsprechend dem Farbbeiblatt in DIN A5 liegt natürlich auch bei und auf der Schachtelrückseite finden sich farbige Fotos des fertigen Modells.

Die (lt. Angabe 572) Bauteile sind sauber ausgeführt. Positiv hervorgehoben seien hier die feinst detaillierten und korrekt durchbrochenen Ketten (ohne Auswerfermarken!) aus Einzelgliedern und Segmenten mit realistischem Durchhang. Eine ordentliche Turminneneinrichtung lädt geradezu zur geöffneten Darstellung der ebenso detaillierten Turmseitenluken ein, die Sichtblöcke der Kommandantenkuppel sind offen oder geschlossen darstellbar und es stehen sowohl ein frühes als auch ein spätes Kolonnenfahrtlicht zur Auswahl. Etwas negativ ins Gewicht fallen dafür aufgrund ihrer vereinfachten Darstellung die Abschleppkupplung und die seitlichen Lufteinlässe, auch das Schleppseil und die Seitenschürzen in jeweils einteiliger Ausführung sind nicht ganz zeitgemäß. Verbessern lassen sich auch die Bügel der Werkzeughalterungen. Aber das sind allesamt wohl eher „lässliche Sünden", die sich größtenteils relativ einfach beheben lassen und den positiven Gesamteindruck nicht wirklich nachhaltig trüben können. Die klar strukturierte Bauanleitung lässt keine Probleme erwarten und als Bonus wandern auch noch Radnaben früheren und Rücklaufrollen späteren Typs in den Fundus.

Kurz gesagt: ein solider Kit als Alternative zu den vielleicht eher „überkandidelten" Konkurrenten, der zu einem vernünftigen Preis unkomplizierte Bastelfreude und ein stimmiges Abbild des Originals verspricht.

WALTER FUCZEK

Danke an Hobby-Pro / Zvezda für das Besprechungsmuster!
www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Zvezda 6243

1:100

German Heavy Rocket Launcher Sd.Kfz. 251/1

Auf Basis des bestehenden Bausatzes des 251er-Grundmodells erweitert Zvezda die Palette um den schweren Nebelwerfer. Die sechs Werferkästen mit den Granaten sind genial gelöst – jeder Werferkasten besteht nur aus zwei Hälften, ist aber so konstruiert, dass nach dem Zusammenstecken alles gemeinsam mit den Nebelgranaten perfekt aussieht. Für das Zusammenstecken der Grundplatten mit den Werferkästen sollten die Aufnahmelöcher unbedingt weiter aufgebohrt werden, um den Vorgang ohne viel Druck ausüben zu können.
Verfeinern ist natürlich auch angesagt, indem man alle zu dick gegossenen Gestänge entfernt und diese und andere Rahmenteile durch Plastikrundstäbe ersetzt. Weiters gehören zwei Scheinwerfer angebracht und die fehlenden Peilstangen, sowie ein Notek-Tarnscheinwerfer. Zvezda hat zwar das vordere MG beigelegt, aber auf die schräge Schutzverkleidung vergessen. Diese ist jedoch leicht aus dünnem Plastikmaterial ergänzbar.

Kurz gesagt: tolle Umsetzung! Mit ein paar Ergänzungen wird daraus ein sehr schönes Modell!

ROBERT TRUNETZ

Danke an Hobby-Pro / Zvezda für die Besprechungsmuster!
www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com

Zvezda 7314

1:72

Sukhoi SU-30SM "Flanker C"

Die Fighter von Sukhoi sind ein beliebtes Motiv für eine Vielzahl von Herstellern. Dieses Reboxing von Zvezda basiert auf dem eigenen Bausatz 7295 einer SU-27SM aus 2014 und wurde um neue Teile ergänzt. Als erstes bemerkt man die äußerst stabile Verpackung, die man sich auch von anderen Herstellern wünschen würde. Im Inneren begrüßen uns 14 Spritzgitter mit Teilen in ausgezeichneter Qualität. Die Oberflächendetails sind für den Maßstab 1:72 ausgezeichnet realisiert, und neben umfangreicher Bewaffnung spendiert Zvezda die beiden Piloten sowohl in sitzender als auch in stehender Position. Die Klarsichtteile weisen keine Nahtlinie auf, zeigen aber leichte Lichtbrechungen. In diesem Maßstab ist das wohl kein großes Problem. Das Farblayout bietet fünf Varianten der russischen Luftwaffe und Seestreitkräfte. Ein wahrhaft umfangreicher Decalbogen mit 170 Decals sorgt für zusätzliche Details. Die in 21 Schritten stark komprimierte Bauanleitung wirkt teilweise überladen und könnte an manchen Stellen für Verwirrung sorgen.

Kurz gesagt: Die Sukhoi-Familie ist wieder um ein Modell gewachsen. Zvezda zeigt, dass auch im Maßstab 1:72 sehr viele Details möglich sind. Es gibt Bausätze in größeren Maßstäben, die hier nicht mithalten können.

ROLAND DESORT

Danke an Hobby-Pro / Zvezda für die Besprechungsmuster!
www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com

Revell Technik 00454, Revell 04991

1:600

U.S.S Enterprise NCC-1701

Der Trend, sein Modell mit LEDs „aufzumotzen", kommt immer mehr in Mode. Dem trägt auch Revell mit seiner Technik-Serie Rechnung. Nun hat sich der Hersteller einer Science Fiction-Ikone angenommen: der U.S.S. Enterprise aus der originalen Fernsehserie. Die Schachtel enthält neben dem Modell eine kleine Box mit Elektronikkomponenten. Das Modell ist aber auch als klassischer Bausatz ohne die Elektronik erhältlich (Kit Nr. 04991). Der Bausatz selbst ist schon aus dem Jahr 2011 bekannt. Dass es sich um genau dieses Model handelt, erkennt man vor allem am falschen Sockel, auf dem das Sternenflottensymbol nämlich spiegelverkehrt dargestellt ist. Ein Fehler, der leider nicht korrigiert wurde. Die 91 Teile, auf sechs graue Spritzlinge und einen klaren Spritzling aufgeteilt, ergeben eine 60 cm große Replik dieses Raumschiffs. Bei der Passgenauigkeit gibt es nichts zu meckern. Natürlich fallen wegen der vielen Halbschalenteile Spachtelarbeiten an. Aber diese sind wegen der recht einfachen Struktur nicht allzu aufwendig. Sinkstellen und Fischhäute sind kaum zu finden, nur ein paar Kleinteile der Triebwerke sind nicht scharfkantig gegossen, aber auch das ist leicht zu korrigieren. Es liegen sauber gedruckte Decals für drei Varianten bei. Neben der U.S.S. Enterprise können auch die U.S.S. Constellation und die U.S.S Potemkin dargestellt werden. Die Bauanleitung ist farbig und übersichtlich. Die Farbangaben beziehen sich ausschließlich auf die Farbpalette des Herstellers.
Doch nun zur Elektronik der Technik-Version: 16 weiße SMD LEDs, ein Lautsprecher, eine kleine Platine und ein Batteriekasten lassen das Modell zum Leben erwachen. Beim Einschalten ertönt die Stimme von William Shatner, der auf Englisch die berühmten Worte aus dem Intro der Serie spricht, gefolgt von den Geräuschen der Turbolifttüren und Brückeninstrumente.

Leider sind für die Spitzen der Warpgondeln nur pulsierende LEDs beigelegt. Rotierende Einheiten wären das I-Tüpfelchen gewesen. Auch muss für die blinkenden Positionsleuchten der Klarsichtteil in Rot beziehungsweise Grün lackiert werden. Der Schwierigkeitsgrad ist mit Level 5 angegeben. Das ist sicher dem Einbau der Beleuchtung geschuldet. Vor dem Einbau sollten die Innenseite der Teile auf jeden Fall schwarz lackiert werden, um ein Durchscheinen zu verhindern. Auch sollten die Drähte nummeriert werden, um nach dem Verkleben keine Überraschungen mit falschen Steckplätzen zu erleben. Probeläufe vor dem Verkleben der Bauabschnitte sind anzuraten. Leider passt die Batteriebox nicht in die Grundplatte des Ständers. Hier wird der ambitionierte Modellbauer – der Optik wegen – wohl etwas Eigenes anfertigen müssen. Auch das Abkleben der Fenster ist ein gewisses Geduldspiel. Aber hat man all das hinter sich gebracht, steht vor einem ein imposantes Modell, das dem einen oder anderen Betrachter sicher ein „WOW!" entlocken wird.

Kurz gesagt: Wer den doch gehobeneren Preis und die Mehrarbeit für die Technik-Version nicht scheut, erhält ein beeindruckendes Modell mit dem gewissen Showeffekt. Anfängern sei aber der unbeleuchtete Bausatz ans Herz gelegt.

ALEXANDER GROSS

Vielen Dank an die Firma Revell für die Besprechungsmuster!
www.revell.de

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Special Hobby SH 72388

1:72

Mirage F.1C/C-200 „ Armée de l'Air"

Einige Versionen der Mirage wurden schon im Modell Panorama vorgestellt. Beim vorliegenden Bausatz hat sich Special Hobby der ersten Variante der F.1 angenommen – der F.1C und der etwas modifizierten F.1C-200.

Die Teile ermöglichen schon aus der Schachtel gebaut ein schönes Modell, man sollte nur die Sitzgurte an den sonst sehr schönen Schleudersitzen ergänzen. Die bunte Anleitung führt auch Anfänger zu einem schönen Ergebnis. Hingewiesen wird auch auf die Resin-Zurüstteile von CMK, wie Radar, Schubdüse, Räder und Sitze. Die Farbangaben beziehen sich auf Farben von Gunze. Neu dazugekommen sind die Decals für vier verschiedene französische Maschinen. Gedruckt wurden sie bei Cartograf und verfügen über alle notwendigen Markierungen.

Kurz gesagt: ein guter Bausatz, der in keiner Sammlung von Liebhabern französischer Flugzeuge fehlen sollte.

BRANKO KRISTIC

Wir danken der Firma Special Hobby für das Besprechungsmuster!
www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com

Eduard ProfiPACK 70131 11124

1:72

Fokker D.VII

Eher überraschend hat Eduard nach langer Zeit wieder etwas für die Freunde der Fetzenflieger in 1:72 getan. Und es bahnt sich eine ganze Serie von Folgeprodukten an: die 101 Plastikteile umfassen acht Propeller (nur zwei werden in diesem Set benötigt), neun Radiatorverkleidungen, zwei Rumpfpaare, sechs Radpaare, vier MG-Paare, usw. Die Detaillierung ist wieder allererste Marke, so wie man es von Eduard-Neuentwicklungen erwartet: der BMW-Motor besteht zum Beispiel aus sechs Teilen. Dazu kommen noch eine Platine mit 45 kleinsten Teilen – farblich vorbehandelt – und zwei kleine Bögen mit Maskenelementen für die Räder.

Es gibt Decals für fünf farbenfrohe Maschinen samt den Lozenge-Stoffbespannungen (vierfarbig). Als m.W. erster Hersteller hat Eduard diesmal daran gedacht, Lozenge-Decals für die stumpfen Stellen am Flügel, die hinter den Rudern liegen, beizulegen. Sehr lobenswert!

Kurz gesagt: eine tolle Neuheit mit der Aussicht auf Variationen. Das beweist die Vielzahl der, für diesen Kasten nicht benötigten, Teile. Wir sind gespannt, was da alles nachkommt. Der Preis für das Gebotene (im Durchschnitt ca. 13 €) stimmt auch, also ist der Bausatz uneingeschränkt zu empfehlen

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Eduard herzlich für das Rezensionsmuster!
www.eduard.com

Modelsvit 72045

1:72

Mirage III E

Nach einigen Exoten aus der Mirage-Familie (III V, IV A, 4000) wagt sich Modelsvit aus der Ukraine nun an das Großserienmuster IIIE und damit in die Vergleichbarkeit mit einigen anderen Herstellern. Neben Klassikern wie Heller, Frog und Revell haben sich PJ/High Planes (2011) und R.V.Aircraft (2016) mit qualitativen, modernen Kits bereits plaziert.

Über 170 Teile in mittelgrauem, weichem Plastik sowie zwei Cockpithauben (ungeteilt und geteilt) finden sich in der stabilen Schachtel. Von den Außenlasten (dreierlei Tanks, Sidewinder, Magic, Phimat, Barrax und Bombe AN-52) bleibt einiges für die Reservekiste. Die dünnwandigen Bauteile hängen mit einer Vielzahl von zarten Angüssen am Gussrahmen, lassen sich also gut versäubern. Erste Passproben stimmen zuversichtlich, obwohl auf Passstifte verzichtet wurde. Verstörend sind für mich hingegen die willkürlich gesetzten Trennungen zwischen Tragflächenober- und -unterteil sowie den Seitenleitwerkshälften. Man hätte ja auch entlang einer Panellinie teilen können, aber so werden unweigerlich einige der zarten Gravuren in Mitleidenschaft gezogen werden. Leider sind auch die Ailerons, die bei geparkten Mirages immer herunterhängen, fix am Flügel; die erwähnte Teilung geht sogar mitten durch. Dafür ist die Radarbeule unter der Nase mit ebendieser mitgeformt, eine IIIE ohne Dopplerradar lässt sich also nicht bauen. Das kann der Mitbewerb besser! Sehr viel Liebe hat man hingegen den Details gewidmet, sei es Cockpit, Fahrwerk oder Triebwerk – einfach traumhaft und verfeinert durch einen kleinen Ätzteilbogen. Und damit komme ich zur Oberflächengestaltung: Bei lackierten, modernen Flugzeugen sind Nieten so gut wie nicht sichtbar. Bei Maschinen, die in Naturmetall belassen wurden, hingegen sind sie aufgrund des Farbunterschiedes verschiedener Materialien sehr wohl sichtbar. Die einzige Möglichkeit diese optische Wirkung im kleinen Maßstab zu simulieren sind „versenkte Nietenreihen". Das hat man hier gemacht – und zwar so sauber und zart, dass man beim Grundieren und Lackieren des Modells damit ebenfalls „zärtlich" umgehen wird müssen. Da kommt R.V. mit deutlich gröberen Nieten nicht mit, bei allen anderen gibt es keine. Eine große, übersichtliche Bauanleitung auf Glanzpapier schließt mit schönen Farbrisszeichnungen für die drei Farbschemen je einer getarnten französischen und spanischen Maschine sowie einer frühen, in Naturmetall belassenen. Die zugehörigen Decals sind matt und sauber gedruckt. Als hilfreiches Goodie gibt es auch noch Abdeckmasken für Cockpit und Räder. Interessant ist, dass sich auf der Schachtel bereits Hinweise auf weitere geplante Versionen finden: IIIRD, 5, IIIB, Dagger und Cheetah.

Kurz gesagt: ein wunderschöner Bausatz für fortgeschrittene Modellbauer, Mirage-Fans, und Nietenfetischisten. Ein paar konstruktive Dummheiten können vom Profi problemlos ausgebessert werden. Der Weg zum Eyecatcher ist vorgegeben!

RAINER SELISKO

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!
www.glow2b.de

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Heller 80343

1:72

Saab A-S 32 Lansen

Erstmals erschien dieser Bausatz 1982 in der Glanzzeit des französischen Herstellers. Nach wie vor handelt es sich um den einzigen Kit der Versionen A 32A (Jabo) und S 32C (Aufklärer) und es lässt sich daraus eine korrekte Nachbildung des schwedischen Flugzeuges bauen. Der damaligen Technik geschuldet sind die erhabenen Panellinien, die aber so zart ausgeführt sind, dass man sie durchaus stehenlassen kann, so man nicht neu gravieren will. Da die Bauteilpassung recht gut ist, wird man beim Zusammenbau wenig kitten und schleifen müssen. Das Innenleben des Cockpits enthält alle erforderlichen Basics und, da die Haube einteilig ausgeführt ist, sollte man da ohne großartiges Aufrüsten auskommen. Die Fahrwerkschächte sind ohne Klappen, aber dafür mit Innenstruktur versehen, die Fahrwerksbeine sauber detailliert. Die Kameranase für den Aufklärer wird durch einen transparenten Alternativteil dargestellt.
Ein Genuss ist der neue Decalbogen, der nebst zweierlei Kokardengrößen und einer Unzahl an Stencils auch die silbernen Streifen für die Flächenvorderkanten und sämtliche Armaturenbretter und Seitenkonsolen berücksichtigt. Markierungen gibt es für je einen silbernen und getarnten Jabo und einen tarnfarbigen Aufklärer, deren Bemalung in der neu gestalteten, ausführlichen Anleitung in Farbrisszeichnungen dargestellt wird.

Kurz gesagt: eine erfreuliche Wiederauflage einer weniger bekannten Type mit höchst attraktivem Preis. Für Nostalgiker fast Pflicht und für Einsteiger ebenso geeignet wie als Basis für Tüftler.

RAINER SELISKO

Danke an die Firma Glow2B für das Besprechungsmodell!
www.glow2b.de, www.heller.fr/en

Revell 03887

1:144

BAe Harrier GR.7

Der neue Revell-Bausatz der Harrier besticht durch die extreme Feinheit der Gussteile und deren Passung trotz der Kleinheit (zum Beispiel: der plastische Steuerknüppel für ein eingerichtetes Cockpit misst 3,4 mm!). Alle geteilten Teile oder Ansätze kommen mit winzigen Passstiften, jede Art von Überständen oder Sinkmarken fehlen und die Oberflächen sind makellos. Das Bauanleitungs„buch“ (12 Seiten) ist mit bebilderten Hinweisen für die Bearbeitung bzw. Revell-Farbmischungen in 21 Sprachen mehr als ausreichend. Mit den bebilderten Anweisungen sollte der Zusammenbau problemlos sein, vorausgesetzt man hat ruhigste Chirurgenhände und Adleraugen plus Lupe. Das vierteilige Fahrwerk und alle Anbauteile sind extrem fein gegossen, passen genauest und werden auch mit Vorsicht zu bemalen sein, um die filigranen Details nicht zu überdecken. Der angegebene Level 3 scheint mir daher fast etwas zu optimistisch zu sein, auch im Hinblick auf den Decalbogen. Auf 75 x 50 mm sind mit den Mehrfachteilen rund 70 „Decalchen“ nummeriert gedruck und mit genauesten Angaben für bestimmte Harrier zweier Squadrons zu verarbeiten. Leider, trotz des vollen Lobes, ein einziges kleines Manko: Außer der Einheitszugehörigkeit gibt es im ganzen Heft keine einzige Angabe über die Entwicklung des Typs Harrier GR.7 als Flugzeug und eventuelle Einsätze – schade!

Kurz gesagt: ein Top-Bausatz der, vor allem in diesem Maßstab, kaum mehr Verfeinerungen ermöglicht!

PAUL BORS

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!
www.revell.de

Special Hobby SH 72375 und 72392

1:72

Fouga CM.170 Magister / IAI Tzukit ‘IAF’
Dornier Do 27 ‘IAF, SAAF and Portuguese Service’

Beide Kits haben wir bereits in früheren Ausgaben des Modell Panorama vorgestellt, daher beschränke ich mich hier auf jene Inhalte, die neu sind – die Decals.
Fünf verschiedene Bemalungsschemen der IDFAF bringt der erste Bausatz. Vom blanken Alu-Outfit der ersten nach Israel gelieferten Magister über die dunkelblau/braune frühe und die sandfarben/braun/grüne spätere Tarnung spannt sich der Bogen zum blau/weißen Farbschema des Kunstflugteams. Natürlich darf das weiß/orange Kleid der von IAI aufgepeppten Version „Tzukit“ nicht fehlen. Der Decalbogen ist eine Augenweide – mit verschiedenen Formen von Davidsternen, sämtlichen weißen und dünn rot umrandeten Flächen für die Aerobatic-Magister, den Dayglo-Schraffuren inklusive Reservestreifen, gaaaanz vielen Stencils, und zweierlei Sitzgurte! Dazu gibt es noch ein Säckchen mit Resinteilen (Armaturenbretter, Abdeckungen, Sitzpolster, Antennen, . . .) um die Eigenheiten der unterschiedlichen Versionen auch vorbildgetreu darstellen zu können.
Der Bausatz Nummer zwei verzichtet auf Resinteile, dafür wurde eine Ätzteilplatine mit diversen Antennen usw. ergänzt. Auch hier offenbart sich die Detailverliebtheit des Herstellers, indem auf alle Varianten von Inneneinrichtung, Fahrwerk, Antennen in der Anleitung eingegangen wird. Abmessungen für selbst herzustellende Kleinigkeiten sind ebenfalls angeführt. Der Decalbogen bietet Material für vier verschiedene Flieger der IDFAF in vier verschiedenen Bemalungsschemen und wieder eine Menge Stencils. Ergänzend wird auch noch je ein Bemalungsschema für die südafrikanische und die portugiesische Luftwaffe angeboten.

Kurz gesagt: gute Bekannte in neuen Kleidern – besonders für Modellbauer der Zielgruppe Israeli Air Force. Hervorragende Bausätze mit wenig Platzbedarf, viel Bastelspaß und Suchtpotential!

RAINER SELISKO

Herzlichen Dank an Glow2B für die Besprechungsmuster!
www.glow2b.de

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Special Hobby SH 72162

1:72

Short Sunderland Mk.V

Nach dem Öffnen der für diesen Maßstab großen Stülpschachtel wird der Modellbauer mit einer riesigen Anzahl von Bauteilen konfrontiert. Der Bausatz besteht aus 12 mittelgrauen Spritzgussrahmen und einem Klarsichtteil, insgesamt 448 Teile. Ein kleiner Bogen mit Ätzteilen sowie eine Antenne aus Resin liegen ebenfalls bei. Da 83 Bauteile nicht benötigt werden, ist wohl mit weiteren Versionen der Sunderland zu rechnen.

Die erste Betrachtung der Gussrahmen sieht vielversprechend aus: filigrane Bauteile mit üppigen Details und feinen Gravuren. Die Innenausstattung ist sehr umfangreich, beim fertigen Modell aber leider nur mehr teilweise sichtbar. Auch die Passstifte im Innenraum wurden nicht vergessen – vielen Dank! Leider gibt es im Innenraum zahlreiche Auswerfermarken, die mitunter auch schwierig zu versäubern sind.

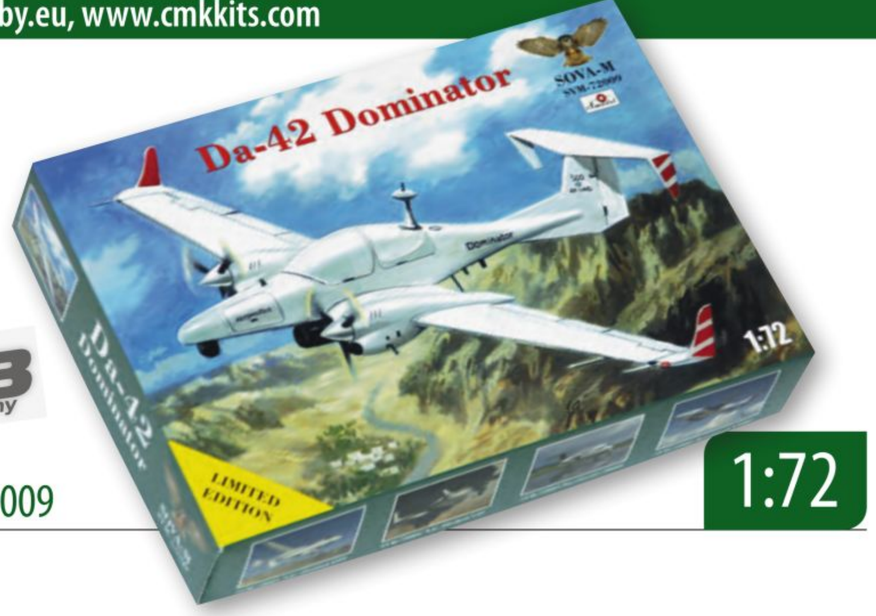
Die in Heftform auf hochwertigem Papier gedruckte, sehr anspruchsvolle und umfangreiche Bauanleitung führt auf 22 Seiten und in 76 Schritten zum fertigen Modell. Die Historie ist leider nur in Englisch und Tschechisch angeführt. Hilfreich sind die Farbangaben für die innenliegenden Baugruppen und die farbliche Unterscheidung beim Einbau der unterschiedlich großen Bullaugenfenster. Durch die Möglichkeit, verschiedene Typen zu realisieren, sollte man die Anleitung von Anfang an sehr genau studieren, um bösen Überraschungen zu entgehen. Mit dem beiliegenden, qualitativ sehr hochwertigen Decalbogen können drei britische und eine französische Maschine gebaut werden. Die Angaben zur Bemalung beziehen sich nur auf Farben von Gunze. Da die Anzahl der Fenster und Bullaugen recht groß ist, werden sich Masken beim Lackieren als sehr praktisch erweisen. Für den Spezialisten hält der Zurüstmarkt bereits einige Sets bereit, um die Sunderland weiter auszustatten und zu detaillieren.

Kurz gesagt: ein Hingucker und eine der besten Neuauflagen dieses Flugzeugs. Für Anfänger nicht so geeignet, aber für den Profi ein Muss! Das Preis-/Leistungsverhältnis ist ausgezeichnet!

RAIMUND EPLER

Vielen Dank an Special Hobby für das Besprechungsmuster!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com



SOVA-M SVM-72009

1:72

Aeronautics Defense Da-42 Dominator

Ein sehr ungewöhnliches Modell bringt uns Amodel unter dem Namen seiner Alternativmarke auf den Basteltisch: die unbemannte Aufklärungsversion der zivilen, dieselgetriebenen Zweimot Diamond DA42 Twin Star. Auf sieben grauen Gussrahmen erhalten wir knapp 80 Bauteile, von denen über ein Drittel nicht benötigt werden. Einer der Spritzlinge enthält die undurchsichtige Kabinenabdeckung, Aufklärungsbehälter und Antenne. Die dennoch vorhandene, komplette Cockpiteinrichtung lässt uns eine zivile DA42 mit Klarsichthaube als Bausatzvariante erwarten; verschiedene Propeller, Motorverkleidungen, Leitwerke und Rumpfnasen tragen zu dieser Annahme bei. Dass wir einen Kleinserienbausatz vor uns haben, manifestiert sich im Fehlen von Passstiften, kleineren Einsinkungen an den Rumpfseitenwänden und der teilweise etwas verbesserungswürdigen Ausarbeitung.

Die Anleitung mit sieben Baustufen wird durch Farbrisszeichnungen für die beiden Bemalungsschemen ergänzt. Der kleine Decalbogen für zwei weiße israelische Maschinen, die sich nur in der Kennung unterscheiden, ist ordentlich gedruckt

Kurz gesagt: ein ungewöhnliches Objekt, dass sowohl bei Modellbauern mit Österreichbezug als auch bei Fans der IDF Interesse wecken wird!

RAINER SELISKO

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de

DEAD Design Models VM48 016, -037, -038 und RM48 001, -002

1:48

Canopy Mask und Steuerruder

DEAD Design Models ist ein neuer Hersteller aus Tschechien, der uns auf der Spielwarenmesse in Nürnberg auffiel und uns umgehend einige Muster zur Ansicht und Besprechung überließ. Ganz auf japanische Flugzeuge des Zweiten Weltkriegs spezialisiert, konzentriert sich das Programm auf Maskierfolien, Resinteile und tiefgezogene Pilotenkanzeln. Im vorliegenden Fall für die 1:48er-Modelle der C5M2 Babs und der Kawasaki Ki-100 I-Otsu. Die Maskierfolien sind allesamt super fein geschnitten und von ebenso hoher Qualität wie die sehr fein gegossenen Resinteile zur Darstellung abgesenkter bzw. angelenkter Steuerruder. Diese Steuerruder gibt es im Set RM48 001 passend zum Modell von Fine Molds. Set RM48 002 ist für das Pendant von Wingsy Kits gedacht, alles unter dem Motto: „Jedem Tierchen sein Plaisierchen!"

Kurz gesagt: sehr praktische Hilfsmittel (Maskierfolien) zur Schonung der Nerven und zur Aufbesserung eines Modells.

PETER HAVEL

Herzlichen Dank an DEAD Design Models für die Besprechungsmuster!

www.deaddesignmodels.com

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

DEAD Design Models VM72 010, -012, -013, -015 und -017

1:72

Maskierfolien

Bei dieser Auswahl an Maskierfolien im traditionellen Sammlermaßstab 1:72 liegt eigentlich ein Etikettenschwindel vor – allerdings ein positiver! Denn die kleinen gelben Folien berücksichtigen auch Abdeckungen für die Räder der Hauptfahrwerke. Und im Falle des Schwimmerflugzeuges Kyofu hat der neue tschechische Hersteller auch an die Räder am Schleppschlitten gedacht. Eine kleine Anleitung auf der Innenseite des Papierumschlags hilft beim korrekten Anbringen der teils sehr kleinen Abschnitte und außen drauf wird immer angegeben, für welchen Bausatz sie eigentlich gedacht sind. So kann man sich einiges an Arbeit und Nerven beim Bau seines Modells von Aoshima, Fujimi oder Hasegawa ersparen. Apropos ersparen: auf eine gute und feine Splitterpinzette sollte man keinesfalls verzichten, diese hilft ungemein beim Ablösen von der Trägerfolie.

Kurz gesagt: sehr fein verarbeitete Maskierfolien, die beim Farbauftrag am Cockpit sehr nützlich sein können.

PETER HAVEL

Herzlichen Dank an DEAD Design Models für die Besprechungsmuster!

www.deaddesignmodels.com

DEAD Design Models RM72 001, RM72 002 und CM72 001

1:72

Wing Racks and Drop Tanks und Vacu Canopy

Diese Produktgruppe von Dead Design Models widmet sich hier dem einzigen Reihenmotor-Jäger der japanischen Armeeluftwaffe, der „Hien" oder „Schwalbe", die den alliierten Codenamen Tony erhielt. Der tschechische Hersteller konzentriert sich dabei ganz auf das an sich schon sehr schöne Modell von Tamiya. Er liefert uns eine feine Vacuum-Kanzel inklusive der dazu gehörenden Maskierfolie, wo er auch wieder passende Abdeckungen für das Hauptfahrwerk mitliefert. Dazu gibt es ein Set zur Darstellung aller beweglichen Steuerflächen und ein Set, das die hölzernen Reservetanks und deren Aufhängungen (Racks) beinhaltet. Die Kanzel ist zwar in einer Form tiefgezogen, jedoch geteilt dargestellt, sodass die drei Komponenten leicht herausgetrennt werden können, ohne den benachbarten Teil zu beschädigen. Die hellen grün-grauen Resinteile sind allesamt sehr sauber und blasenfrei gegossen und lassen sich mit einer feinen Säge auch recht gut von ihren Anspritzkanälen trennen. Saubere Anleitungen helfen bei der Verfeinerung des Modells.

Kurz gesagt: gut brauchbare Zurüstteile und Bemalungshilfen zur tiefgehenden Aufbesserung der Tamiya-„Schwalbe". Sehr empfehlenswert!

PETER HAVEL

Herzlichen Dank an DEAD Design Models für die Besprechungsmuster!

www.deaddesignmodels.com

Eduard EX634, FE948, 49947

1:48

He 219 Zubehör

Lange hat es gedauert, bis die Mannen von Eduard sich der He 219 von Tamiya erbarmt haben. Uns liegen die Masken in der TFace-Variante (für außen und innen – wie immer sehr nützlich) sowie eine Platine mit farbigen Ätzteilen für das Gurtzeug von Pilot und Copilot vor. Keine große Überraschung bei diesen Teilen – Eduard-Routinearbeit halt.

Tamiya hat Eduard seinerzeit nicht viel Platz für Verbesserungen gelassen. Das wenige, das nach Behübschung schrie, wurde mit Set 49947 final verbessert. Die drei Platinen enthalten einerseits Eduard-Standardkost für das Cockpit (Instrumentenbretter, Pedale, Bedienelemente und Knöpfe), andererseits Details für die Fahrwerke und deren Schächte sowie das gesamte Antennenmaterial. Ob man nun tatsächlich die Hirschgeweih-Antennen gegen geätztes Material ersetzen möchte, mag man in der Tat als Streitfrage ansehen. Die kleineren Antennen sind aber definitiv mit Fotoätz-Material näher am Original.

Kurz gesagt: endlich!

ANDREAS BDINKA

Herzlichen Dank an Eduard für die Muster!

www.eduard.com

Eduard EX642, FE959, 48986, 49958

1:48

Rafale C Zubehör

Gleich vier Sets für einen Bausatz! Über die Daseinsberechtigung der Masken (für die Innen- und Außenseite der Cockpithaube) und der Sitzgurte soll an dieser Stelle nicht mehr diskutiert werden: wer sie einmal verwendet hat, wird sie für weitere Projekte nicht missen wollen!

Das Exterior Set liefert Details für erhabene Wartungsklappen und Deckel, die im Basisbausatz üblicherweise nur angedeutet oder angraviert sind. Dazu noch Antennen und Kleinteile für das Waffensystem sowie Details für die beiden Düsen. Rund 70 Einzelteile sind in diesem Set enthalten. Das Interior-Set (bestehend aus drei kleineren Platinen mit ca. 50 Teilen) liefert zusätzliche Details für den Arbeitsplatz des Piloten. Dort, wo sinnvoll, sind diese bereits bedruckt – das spart eine Menge Arbeit auf dem Weg zu einem perfekten Modell.

Kurz gesagt: in Summe nicht ganz billig, jedoch lohnend gemessen am Ergebnis.

ANDREAS BDINKA

Herzlichen Dank an Eduard für die Muster!

www.eduard.com

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

CMK 4366

1:48

Beaufighter TF Mk.X Cockpit Set for Revell

Auch das bereits erstklassig detaillierte Cockpit der Beaufighter von Revell kann man durch Einsatz eines Detailsets weiter aufwerten. Hier kommt das CMK-Set ins Spiel. Die Fertigung der Teile in Resin lässt noch feinere Strukturen zu, als im Spritzgussverfahren möglich sind. Zu Cockpitboden, Konsolen, Sitz, und diversen Kleinteilen kommt ein Resin-Instrumentenbrett mit einem bedruckten Film für die Anzeigen. Auf ein geätztes Panel hat man verzichtet. Der Vorteil dieser Methode: es ist möglich, dreidimensionale Strukturen wiederzugeben, wohingegen Metallätzteile naturgemäß immer sehr flach sind.

Kurz gesagt: eine praktische Ergänzung zum Bausatz, der durch Verwendung dieses kleinen Detailsets weiter aufgewertet werden kann.

REINHARDT POHL

Herzlichen Dank an CMK für das Besprechungsmuster!
www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com

Eduard 49984, FE984, EX281, 73657, CX539, 32941, 32942

F-100D Interior, F-100D Zoom, F-100D Mask 1:48
B-52H Interior, B-52H Mask, 1:72
F-14 Placards, F-15 Placards 1:32

Es gibt Neues von Eduard: Cockpits für die Trumpeter F-100D. Sowohl als Zoom Set für alle, die nur die Instrumentenbretter und Kleinteile wollen, aber auch als komplettes Interior Set einschließlich strukturierter Teile für Boden, Wände und Kabinenrahmen.

Die B-52H – bereits im Modell Panorama 2019/3 vorgestellt – bekommt das vollständige Interior Set, das allerdings vor allem den durch die Verglasung sichtbaren Bugbereich der Maschine abdeckt. Dazu kommen die bekannten Kabuki-Farbmasken.

Die Placard Sets finde ich, vor allem für größere Maßstäbe, besonders interessant. Die Originalmaschinen haben, meistens im Cockpit- und Fahrwerksbereich, eine Unzahl von kleinen Blechschildern mit Wartungshinweisen und sonstigen Beschriftungen. Diese kann man mit den bedruckten Ätzteilen gut darstellen und damit die fertigen Modelle noch sehr beleben.

Kurz gesagt: hohe, Eduard-typische Qualität! Wie immer eine große Hilfe auf dem Weg zum perfekten Modell!

REINHARDT POHL

Herzlichen Dank an Eduard für die Muster!
www.eduard.com

Roden 632

1:32

Cessna O-2A Skymaster US Navy Service

Dieser Bausatz ist die dritte Neuauflage des Bausatzes 682 aus dem letzten Jahrzehnt. Leider zeigt der Spritzguss auf 17 Gussrahmen einige Fehler: Fischhäute an vielen Stellen und relativ unscharfe Details – vor allem auf Kleinteilen. Die Klarsichtteile sind nicht getrennt verpackt und tragen deshalb einige Kratzspuren. Auch zeigen sie einen „Ripple"-Effekt, der vermutlich durch unterschiedliche Materialstärken verursacht wird. Mit Schleif- und Poliermittel sollte man dieses Manko beheben können. Die Qualität der beiliegenden Decals ist schwach, selbst wenn sie nicht verdruckt sind, wie bei meinem Musterexemplar. Hier ist die Verwendung von Aftermarket-Decals dringend zu empfehlen. Die gut bebilderte Bauanleitung in Schwarz/Weiß führt uns in 42 Schritten durch den Baufortschritt. Die Codierung des Farblayouts erfolgt mittels der Farbpalette von Vallejo Air.

Kurz gesagt: dem Bausatz ist die geringe Auflage leider anzusehen. Aber wir verdanken Roden ein Modell, das abseits vom Mainstream eine großartige Ergänzung für so manche Sammlung sein wird. Wer den Arbeitsaufwand nicht scheut, sollte mit dem Ergebnis große Freude haben.

ROLAND DESORT

Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!
www.glow2b.de, www.roden.eu

Eduard 8227

1:48

F6F-3 ProfiPACK edition

Die vorliegende ProfiPack-Version des Bausatzes der Grumman F6F-3 Hellcat enthält neben fünf grauen und einem transparenten Spritzgussrahmen zwei Ätzteilplatinen – davon jene für den Cockpitausbau bereits farbig bedruckt – Räder aus Resin und einen Satz Abdeckmasken. Der Decalbogen erlaubt die Auswahl von fünf verschiedenen Markierungen.

Betrachtet man die Spritzgussteile näher, so zeigen sich feine, präzise Gravuren; die Passgenauigkeit der Teile ist ausgezeichnet. Alle Ruder und die Landeklappen sind getrennt hergestellt, also bleiben auch hier keine Wünsche offen. Natürlich ist die Kanzel geteilt und kann (ja soll!) offen präsentiert werden. Für jede der darstellbaren Maschinen liegt die richtig detaillierte Motorverkleidung bei – der Hersteller hat wirklich an alles gedacht. Über die bedruckten Ätzteile für das Cockpit braucht man keine Worte zu verlieren – die Qualität ist allgemein bekannt.

Kurz gesagt: ein empfehlenswerter, kompletter Bausatz dieser bulligen Maschine, der alles enthält, was für ein erstklassiges Modell erforderlich ist.

WOLFGANG MEINDL

Herzlichen Dank an Eduard für die Muster!
www.eduard.com

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Revell 03886, ICM 32032, ICM 32033, D3201

1:32

Bücker Bü131 D, Ki-86a/K9W1 „Cypress“, Bücker Bü131 A Bücker Bü131 D „WWII Axis“

Erst Mitte 2018 hat ICM seine Bücker Bü131 D in 1:32 aus brandneuen Formen auf den Markt gebracht (Bausatz ICM 32030), und schon geht es Schlag auf Schlag: innerhalb eines Jahres folgten drei weitere Modellvarianten von ICM (ICM 32031, 32032 und 32033), ein Reboxing (Revell 03886) und ein Decalbogen von ICM (ICM D3201). . . . man kommt mit dem Rezensieren ja kaum mehr nach!

Die „Ur-Bücker“ von ICM (Bü131 D, ICM 32030) haben wir im Modell Panorama 2018/3 bereits vorgestellt; ich darf ihnen hier nun gleich drei weitere der insgesamt fünf Familienmitglieder und einen Decalbogen vorstellen. Natürlich hat ICM das Rad nicht neu erfunden (der vergleichsweise einfache Aufbau der Bücker war hier sicher hilfreich), sondern den Bausatz so clever entworfen, dass sich daraus gleich mehrere Varianten ableiten ließen. Deshalb gilt das im Model Panorama 2018/3 Gesagte auch für die vorliegenden Bausätze: sinnvolle Baugruppenaufteilung, kein „Over-Engineering“, saubere und schön detaillierte Bauteile, Motornachbildung vorhanden, Motorverkleidung geöffnet darstellbar, und allgemein gute Qualität – ein solider Bausatz. Und, um es gleich vorwegzunehmen, die drei vorliegenden Bausätze bilden diesbezüglich auch keine Ausnahme: gut durchdachte, qualitativ hochwertige Bausätze, gute Passgenauigkeit, und unkompliziert zu bauen. Ich werde mich daher auf die Unterschiede der einzelnen Bausätze beschränken.

Revell 03886, Bücker Bü131 D

Am einfachsten macht es mir Revell dabei: die Revell'sche Bü131 D ist ein 1:1 Reboxing des Ur-Bausatzes ICM 32030, ausgestattet mit neuen Decalvarianten (2x deutsche Luftwaffe 1944) und Bauanleitung im Revell-Stil (Farbangaben nur für Farben von Revell). Auch auf eine Verspannungsanleitung im Bauplan hat Revell nicht vergessen. Der Decalbogen ist sauber und versatzfrei gedruckt, nur der Trägerfilm wirkt im Vergleich zu den Bögen von ICM deutlich dicker und ist nicht klar, sondern leicht matt. Es bleibt abzuwarten, wie sich das auf einer lackierten Oberfläche auswirken wird.

ICM 32032, Ki-86a/K9W1 „Cypress“

Von allen Bücker-Varianten ist diese für mich am interessantesten – schon wegen der Farbgebungen: Grün/Orange, Grün über Alles, Orange über Alles, oder zweifarbig grünes Tarnmuster auf orangefarbigem Untergrund. Einfach schön! Bei dieser Type handelt es sich um japanische Lizenzbauten der Bü131 als Schulflugzeuge für die japanischen Streitkräfte (Kokusai Ki-86 für die Luftwaffe, Kyushu K9W1 für die Marine), die mit einem Hitachi Ha-47 Reihenmotor anstelle des Hirth HM 504-Motors ausgerüstet wurden. Damit bin ich auch schon beim einzigen „Schwachpunkt“ dieses Kits: er enthält zwar die korrekten Verkleidungsteile für den Hitachi Ha-47, der Motor selbst wurde nicht getauscht. Die Unterschiede zwischen den beiden Triebwerken sind allerdings nicht sehr gravierend. Der kleine, aber feine Decalbogen bietet vier Markierungsvarianten für unterschiedliche, teils sehr farbenfrohe Schulungsmaschinen. Auch der Bauplan von ICM bietet eine Verspannungsanleitung; diese ist aber einfacher gehalten als jene von Revell. Farbangaben für Revell und Tamiya.

ICM 32033, Bücker Bü131 A

Der jüngste Kit ist ein Bausatz der „A“-Variante – die erste in Serie gebaute Bü131 als Schulflugzeug für zivile und militärische Flugschulen im Deutschland der 1930er-Jahre. Hier hat ICM berücksichtigt, dass die „A“ mit dem schwächeren Hirth HM 60 R-Motor ausgerüstet war, und legt die spezifischen Motor- und Verkleidungsteile auf einem zusätzlichen Spritzling bei – sehr schön! Decals gibt es für zwei deutsche Flugzeuge: eine zivile Maschine mit Werbung für die Olympischen Spiele 1936 und Hakenkreuzflagge auf dem Seitenleitwerk und ein Schulflugzeug einer Luftwaffen-Flugschule (1939), beide in Perlgrau mit aluminiumfarbigen Verkleidungsteilen um den Motor. Auch dieser Decalbogen ist sehr sauber auf dünnem, kaum sichtbarem Trägerfilm gedruckt. Bauplan mit Verspannungsanleitung und Farbangaben für Revell und Tamiya.

ICM D3201, Decalbogen Bücker Bü131 D „WWII Axis“

Fünf Bücker-Varianten alleine sind ICM nicht genug: um uns nicht vergessen zu lassen, dass die Bü131 auch ein veritabler „Exportschlager“ ihrer Zeit war, hat ICM einen separaten Decalbogen entwickelt, der Markierungen und Kennungen für vier Bü131 D der ungarischen, kroatischen und italienischen Luftstreitkräfte aus den Jahren 1941-1945 bietet. Auch Wartungshinweise und Instrumente fehlen nicht. Ein doppelseitiges, farbiges Beiblatt gibt Auskunft über Farbgebung der Maschinen (Farbangaben für Revell und Tamiya) und Platzierung der Decals. Die Idee finde ich toll, und die technische Ausführung dieser Decals ist – wie bei den Bausätzen – qualitativ hochwertig: exakt gedruckt, satte, schöne Farben und dünner, klarer Trägerfilm. Ein Umstand stört mich aber doch: Kennungen und Markierungen gibt es für vier Maschinen, Wartungshinweise und Instrumente aber nur für eine. Schade! Die vergleichsweise winzigen Instrumente und Wartungshinweise für drei weitere Bausätze hätten auch noch Platz gefunden.

Kurz gesagt: gleich neue drei „Jungmänner“! Die Bausätze überzeugen in jeder Beziehung – sei es die durchdachte Konstruktion mit gerade so vielen Teilen wie notwendig, die Qualität der Teile, oder der einfache Zusammenbau, der auch Anfängern keine Probleme machen sollte – von mir gibt es dafür eine klare Kaufempfehlung! Der Decalbogen steht den Bausätzen in nichts nach; auch dafür gibt's ein „Sehr Empfehlenswert“!

RAINER TUNKOWITSCH

Vielen Dank an die Firmen ICM und Revell für die Besprechungsmodelle!
www.icm.com.ua, , www.revell.de

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

ICM 72174

1:72

Mig-25RBF Soviet Reconnaissance Plane

Nach der MiG-25RBT und RB bringt uns ICM auch die dritte Aufklärer-/Bomber-Variante dieses berühmten Jets aus der Sowjet-Ära in neuen Formen. In der klassischen ICM-Schachtel warten auf uns sieben graue Spritzrahmen mit 139 Teilen und ein weiterer mit Klarsichtteilen. Die Oberflächen der Teile sind sehr fein mit Nietenreihen, Wartungsklappen usw. versehen, die Steuerflächen und Landeklappen sind separat ausgeführt. Die sauber gespritzte Cockpitverglasung ist zweiteilig, was die Darstellung einer offenen Haube ermöglicht. Das Cockpit selbst ist für diesen Maßstab ausreichend gut detailliert – alleine der KM-1-Schleudersitz besteht aus fünf Teilen. Man muss nur die Sitzgurte selbst machen oder auf Ätzteile zurückgreifen. Die Triebwerke wie auch die Fahrwerksbeine sind fein modelliert; die Räder sind auch schön ausgeführt, bestehen aber aus zwei Hälften und sind nicht abgeflacht.

Die zwei kleinen Decalbögen ermöglichen den Bau von drei sowjetischen Maschinen. Leider sind die roten Stencils verwaschen. Der Rest (inklusive der Cockpitinstrumente) ist schön gedruckt. Die 24-seitige Bauanleitung in Russisch und Englisch führt in 80 Schritten zum Ergebnis, man muss nur bei den Baustufen 12 und 14 ein wenig aufpassen, da stimmt die Reihenfolge nicht. Und es fehlt ein Hinweis auf das Gewicht im Bug – nicht vergessen! Die Farbangaben beziehen sich auf Farben von Revell und Tamiya.

Kurz gesagt: ein schönes Modell dieses berühmten Jets in neuen, modernen Formen. Wegen der Komplexität der Teile nicht für Anfänger geeignet!

BRANKO KRISTIC

Vielen Dank an die Firma ICM für die Besprechungsmodelle!
www.icm.com.ua, www.glow2b.de

Revell 03888

1:32

Bell X-1 Supersonic Aircraft

Unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die Bell Aircraft Company beauftragt, ein raketengetriebenes bemanntes Flugzeug zu entwickeln, welches die Schallmauer durchbrechen sollte. Am 14.10.1947 erzielte Testpilot Chuck Yeager mit der X-1 als erster Mensch im Horizontalflug Mach 1,06, (1.100 km/h).

Die X-1 von Revell ist entgegen der Ankündigung auf der Schachtel nicht neu, sondern stammt aus dem Jahre 1988. Neu sind lediglich die Verpackung und der Decalbogen. Der Schachtelinhalt besteht aus zwei hellgrauen Gussrahmen mit 50 Teilen und einer Klarsichtkanzel. Die Teile sind sauber verarbeitet und schön detailliert. Auch ein Testpilot ist vorhanden. Die beiliegenden Abziehbilder sind von bester Qualität und ermöglichen den Bau der X-1 zu Beginn der Tests, dann während der Testreihe mit Testpilot C. Yeager und danach in der späteren Bemalung nach Übernahme in das Erprobungsprogramm der U.S. Airforce. Die Bauanleitung ist ausführlich und übersichtlich mehrfarbig gestaltet. Die Farbskala nimmt allerdings nur auf Revell-Farben Bezug, eine davon müsste selbst gemischt werden. Das Modell hat für geübte Modellbauer durchaus Ausbaupotential – z. B.: mit ausgebautem Raketenmotor und geöffneter Einstiegsklappe.

Kurz gesagt: Alles in Allem ein schönes Modell aus dem Beginn des Zeitalters der Überschallflüge, hervorragend geeignet für Einsteiger im Modellbau und nostalgische Fortgeschrittene.

JOSEF „JOSCHI" NEKHAM

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!
www.revell.de

G.W.H S4810

1:48

China PLSSF Su-35

Dieser Bausatz ist die zweite Neuauflage des Bausatzes aus 2018. Die Spritzgussrahmen und der Rumpf inklusive Flügel liegen gut verpackt in einer Box mit sehr ansehnlicher Grafik. Leider stören ein paar Fischhäute und Nahtlinien, vor allem auf Kleinteilen, den ansonsten großartigen Gesamteindruck. Auch die Cockpithaube trägt eine solche Nahtlinie entlang des gesamten Teils, obwohl die Klarsichtteile sonst von sehr guter Qualität sind. Generell sind die Oberflächendetails hervorragend gelungen: sie sind scharf und detailreich, vor allem in den Radkästen und im Cockpit. An einigen Stellen sind die Nieten etwas verblasst. Hier ist Vorsicht geboten, um die Farbschichten möglichst dünn aufzutragen. Die Raketen sind Vollguss-Teile, detailliert gestaltet, weisen aber leider ebenfalls die allgegenwärtige Nahtlinie auf. Great Wall Hobby spendiert neben einer Pilotenfigur aus Resin eine kleine Platine mit Fotoätzteilen und eine Schablone zur korrekten Platzierung der Positionslichter. Ein farbig bedrucktes DIN A3-Blatt zeigt uns die Platzierung der Decals und ein Farblayout der chinesischen Luftwaffe. Die Farbcodierung erfolgt anhand der Farbpalette von Mr. Color. Decals auf dünnem Trägerfilm mit wenig Überhang liegen in großer Menge und guter Qualität bei. Die detaillierte Bauanleitung umfasst 21 Schritte und besteht aus ungewöhnlich gefalteten DIN A3-Blättern. Der Markt bietet bereits Erweiterungen in Form von vorgeschnittenen Masken für die Lackierung der Pilotenkanzel und umfangreiche Ätzteilsätze an.

Kurz gesagt: Die Su-35 ist an sich bereits ein imposanter Jet, und im Maßstab 1:48 erst recht! G.W.H. bietet gute Gussqualität und ausgezeichnete Details. Einzig die allgegenwärtigen Nahtlinien mindern den guten Gesamteindruck.

ROLAND DESORT

Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!
www.glow2b.de, www.lionroarmodel.cn

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Revell 03890

1:72

IAI Kfir C.2

Keine Neuheit, sondern ein Reboxing des altbekannten Italeri-Bausatzes mit 40 grauen und zwei transparenten Teilen in neuem Gewand. Das heißt: Anleitung und Decals sind neu und beides in der von Revell zuletzt gewohnten hohen Qualität. Warum man allerdings als Farbschema (Sand/Braun/Grün über Hellblau) gerade jenes gewählt hat, das nur auf einzelnen C.2 in den ersten Tagen ihrer Karriere zu finden war, bleibt mir rätselhaft. Alle Kfir C.2 der Israelischen Luftstreitkräfte wurden im grau/grauen Jäger-Farbkleid eingesetzt, nur einige wenige erhielten später wieder Tarnbemalung, allerdings in Sand/Braun/Blassgrün über Hellgrau wie die C.7.

Kurz gesagt: ein preisgünstiger und hübscher Bausatz der Schwierigkeitsstufe 3, der auch von weniger geübten Modellbauern zu meistern ist.

RAINER SELISKO

Vielen Dank an die Firma Revell für die Besprechungsmuster!

www.revell.de

Airfix A09186

1:48

Bristol Blenheim Mk.1F

Die Blenheim war, ganz besonders in der früheren Phase des Zweiten Weltkrieges, ein populärer mittlerer Bomber der Royal Air Force. Umso verwunderlicher ist es, dass sich erst jetzt ein Großserienhersteller dieses Typs annimmt. Dafür hat aber Airfix einen exzellenten Job gemacht! Der in hellgrauem und klarem Plastik ausgeführte Bausatz ist hoch detailliert. Das Cockpit, der Bereich des MG-Turms sowie die Fahrwerksschächte sind vollständig eingerichtet. Für den Platz des Piloten sind alle wesentlichen Teile vorhanden, sogar die doch recht komplexe Mechanik des MG-Turms ist nachgebildet worden. Das Gleiche gilt für die Fahrwerksschächte. Jeder der beiden Sternmotoren besteht (ohne die Verkleidung) aus zehn Einzelteilen, hier braucht man eigentlich nur mehr die Zündkabel ergänzen. Die Motorverkleidungen bieten Teile, um die Kühlklappen in offenem oder geschlossenem Zustand darzustellen.
Die gesamte Oberflächenstruktur des Flugzeugs ist fein versenkt detailliert; wo am Original vorhanden, finden wir sogar zarte erhabene Nieten. Die Transparentteile sind glasklar. Fast schon selbstverständlich ist, dass alle Ruderflächen und die Landeklappen als separate Teile vorhanden sind. Die farbige Bauanleitung lässt keine Fragen offen, die Bemalungsanleitung ist auf Hochglanzpapier gedruckt. Decals gibt es für eine schwarze Blenheim einer Trainingseinheit aus 1940 und eine getarnte Einsatzmaschine aus demselben Jahr. Dieses Flugzeug wurde restauriert und kann heute in Duxford besichtigt werden. Hier wäre mein einziger kleiner Kritikpunkt: zumindest Markierungen für eine zweite Einsatz-Mk.1F wären schön gewesen.

Kurz gesagt: eine wirklich schöne Neuheit! Ich hoffe, wir dürfen uns auch auf eine spätere Version, zum Beispiel eine Blenheim Mk.IV, freuen!

REINHARDT POHL

Vielen Dank an Glow2B für das Rezensionsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com

Zvezda 4817

1:48

Soviet Fighter YAK-1B

Die Yak-1 war der erste moderne Jäger, der zu Beginn des Zweiten Weltkrieges der sowjetischen Luftwaffe zur Verfügung stand. Ab 1942 wurden die noch vorhandenen Yak-1 zur verbesserten Version 1B nachgerüstet bzw. als solche produziert. Der vorliegende Bausatz der russischen Firma Zvezda beschert Modellbauveteranen ein Wiedersehen mit dem Bausatz von Accurate Miniatures aus dem Jahre 2000, welcher dann bis ca. 2017 von Eduard in Limited Editions und „eduardisiert" vertrieben wurde. Nun ist die Yak endlich dort, wo sie hingehört – nämlich in Russland.
Der Bausatz besteht aus fünf grauen Spritzgussrahmen und drei weiteren für Klarsichtteile, zusammen 91 Bauteile. Diese sind einwandfrei gegossen und bestechen durch Detailreichtum, besonders im Cockpit. Die Bauanleitung ist in Russisch und Englisch, mit entsprechenden Konstruktionszeichnungen, denen man nur zu folgen braucht. Der Bau des Modells ist relativ unkompliziert, Sorgfalt ist aber dann beim Einbau der Cockpithaube geboten. Bei den Klarsichtteilen ist auch die für die Yak-1 vorgesehene Cockpithaube dabei: bitte nicht verwechseln! Die Haube kann auch geöffnet dargestellt, die Räder belastet oder unbelastet verwendet werden. Der Winter-Rüstsatz mit Schneekufen ist auch vorhanden, wird aber in der Bauanleitung nicht erwähnt. Das Modell kann man mit Zusatztanks und Luft-Boden-Raketen bestücken. Die separat beiliegende, farbige Bemalungs- und Markierungsanleitung und der Decalbogen, gestochen scharf auf feinstem Trägerfilm, ermöglichen den Bau einer von vier verschiedenen Yaks in interessanten Tarnschemen.

Kurz gesagt: ein attraktives Modell – sehr geeignet für Modellbaueinsteiger und für fortgeschrittene Modellbauer, die sicherlich zu den Zurüstteilen von Eduard greifen werden, um der Yak den letzten Schliff zu geben.

JOSEF „JOSCHI" NEKHAM

Danke an Hobby-Pro / Zvezda für das Besprechungsmuster!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

HobbyBoss 81767

1:48

Russian Yak-28P

Der uns hier vorliegende Bausatz der Abfangjägervariante der Yak-28 besteht aus 200 Einzelteilen auf 10 Spritzgussrahmen, jeweils in separate Säckchen verpackt. Wie bei HobbyBoss üblich, sind die Transparentteile nochmals in eine Schutzfolie eingewickelt. Die einzelnen Teile weisen sehr realistische Gravuren und Nietenreihen auf; die Oberflächenstrukturen hinterlassen einen positiven Eindruck. Die Detaillierung ist größtenteils ordentlich; schade nur, dass die Cockpitverglasung einteilig ist – um die Cockpithaube offen darzustellen, muss die Säge zum Einsatz kommen.

Als störend empfinde ich zwei Dinge: erstens sind die Farbangaben (wie üblich bei HobbyBoss) sehr, sehr rudimentär: dass z.B. der gesamte Schleudersitz einfarbig mattschwarz bemalt gehört, ist eher zweifelhaft (Gurtzeug fehlt übrigens). Für die Bereifungen fehlt der Farbvorschlag völlig (was aber für einen erfahrenen Modellbauer kein Problem darstellt). Überhaupt wirkt der Bauplan eher spielzeughaft. Zweitens: völlig langweilig auch die Variantenvielfalt (die es hier nicht gibt). Es lässt sich nur eine einzige – russische – Variante darstellen, und die noch dazu einfarbig silbern. Da hat das Konkurrenzprodukt von Bobcat die Nase eindeutig voran.

Kurz gesagt: es handelt sich hier nicht um ein Reboxing des Bobcat-Kits der Yak-28. Der Bausatz von HobbyBoss wird wohl leichter erhältlich sein, eine eindeutige Präferenz für eines der beiden Fabrikate können wir jedoch nicht geben. Beide Produkte haben ihre Vorzüge.

ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an die Firma ICM für die Besprechungsmodelle!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de

Revell 03885

1:48

Nieuport 17

Ein alter Bekannter „landet" auf meinem Basteltisch – Revell's Reboxing der Eduard'schen Nieuport 17 in 1:48. … seit 1998 (erstmalige Markteinführung) die neunte Wiederauflage dieses Bausatzes!

77 hellgraue Bauteile auf 2 Spritzgussrahmen, 1 transparenter Teil (separat verpackt), ein gut verständlicher Bauplan im neuen Revell-Stil (inklusive ausführlicher Verspannungsanleitung und Farbangaben für das hauseigene Farbenprogramm), ein Decalbogen mit Markierungen für zwei Maschinen des RFC, Frankreich 1917. Ein wenig merkt man den Bauteilen das Alter der Form an: obwohl die Bauteile immer noch gut detailliert und kantenscharf gespritzt sind, schleichen sich schon Überstände und einige wenige Sinkmarken ein. Manche Teile sind – altersgemäß – ein wenig einfach dargestellt und auch die Oberflächentexturen sind eher flach. Die Decals sind exakt und scharf gedruckt. Die Roundels sind zweiteilig; die innersten roten Kreise sind eigene Decals, was ich persönlich nicht so gut finde; diese mittig auszurichten ist eine gewisse Herausforderung. Darüber hinaus sind die roten Innenkreise bei einer der beiden Markierungsvarianten unterschiedlich groß – das habe ich so noch nicht gesehen. Auch das Blau der Hoheitsabzeichen ist kein sattes Blau, sondern eher ein Blaugrau. Ob das historisch korrekt ist, konnte ich leider nicht ermitteln.

Kurz gesagt: Auflage Nr. 9 und immer noch attraktiv! Ein netter, kostengünstiger Bausatz – ideal für den Einstieg in die Welt der Doppeldecker, auch wenn Einsteiger bei der Verspannung vielleicht Unterstützung benötigen.

RAINER TUNKOWITSCH

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de

ICM 48254

1:48

U-2/Po-2VS with Soviet Pilots & GP (1943-1945)

Es handelt es sich bei dieser Dual Combo um zwei bereits bekannte Bausätze. Sowohl die „fliegende Nähmaschine" als auch das Figurenset wurden schon einzeln auf den Markt gebracht. Das Figurenset bietet sieben Figuren mit exakt 35 Teilen. Die Proportionen sind gut getroffen, und der Faltenwurf an der Kleidung wirkt glaubhaft. Bei zwei Figuren ist je ein Arm anmodelliert, sonst sind die Arme separat anzukleben. Damit können die Posen noch ein wenig variiert werden. In Summe ist dieses Set sehr gut gelungen.

Die U-2 besteht aus 90 Teilen. Fünf weitere – die Winterkufen – bleiben unberücksichtigt. Der (auch im Original) spartanische Cockpitbereich ist ausreichend detailliert; für die Instrumente gibt es Decals. Eventuell wäre es bei Verwendung dieser Decals vorteilhaft, die erhabenen Stellen plan zu schleifen.

Die Sitze sind gut nachgebildet – leider fehlt das Gurtzeug völlig. Bei einem Flugzeug mit offenem Cockpit wäre hier mehr zu erwarten gewesen. Dafür ist der Motor mit allem Drumherum ordentlich ausgeführt. Auch das stoffbespannte Tragwerk ist gut wiedergegeben. Keine große Überraschung gibt es bei den Bemalungsvarianten. Drei Flugzeuge im „Einheitstarnanstrich" können dargestellt werden, eine davon mit (wohl politischen) Parolen auf der linken Rumpfseite.

Kurz gesagt: mithilfe dieses Sets lässt sich ein nettes Diorama darstellen. Wartungsklappen müssen in diesem Fall ja nicht allzu viele geöffnet werden.

ANDREAS BDINKA

Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de

Special Hobby SH72398

1:72

Douglas Boston Mk.III Intruder

Ursprünglich 2007 von MPM veröffentlicht, wurde die Boston/Havoc schon in zahlreichen Versionen angeboten; seit 2014 erscheint die Bausatzform unter dem Label Special Hobby. Die aktuellste Variante ist die Boston Mk.III „Intruder", ein Nachtjagd- und Bodenangriffsflugzeug mit verglaster Bugsektion, das anstelle der Bombenlast einen Waffenbehälter mit vier 20mm Kanonen trug. Aus der Schachtel lässt sich ebenso der Mk.II Nachtjäger mit geschlossenem Bug und Radarantenne darstellen.

In der Schachtel finden wir dieselben Teile, die schon 2007 eine gute Figur gemacht haben, sowie eine farbig gedruckte Bauanleitung und einen Decalbogen für vier verschiedene Maschinen. Dazu gibt's ein paar Resinteile (Motorgehäuse, Auspuff) sowie eine kleine Platine Fotoätzteile mit Antennen für die Nachtjagdvariante. Die Oberflächenqualität der Plastikteile ist durchwegs gut, auch die Glasteile sind dünn und klar. Das Cockpit bietet eine solide Detaillierung, kann mit Zusatzteilen (Sitzgurte!) aber noch verfeinert werden.

Die Montage des Bausatzes ist komplex und daher nur erfahrenen Modellbauern zu empfehlen. Zu den Problemzonen zählen das Hauptfahrwerk, das ebenso kompliziert aufgebaut ist wie beim Vorbild, der Übergang von Rumpf zu Tragfläche, dessen Dimensionen nicht korrespondieren, und die transparente Bugsektion, welche sich nur mit Mühe anpassen lässt. Umschifft man diese Klippen erfolgreich, wird man mit einem schönen Modell belohnt.

Kurz gesagt: eine willkommene Formvariante dieses britischen Bombers, die vor allem erfahrenen Modellbauern zu empfehlen ist.

ROMAN SCHILHART

Vielen Dank an Special Hobby für das Besprechungsmuster!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com

ICM 32012

1:32

I-153 WWII China Guomindang AF Fighter

Die „Chaika" (russisch für „Möwe") gibt es bei ICM in 1:32 seit 2018, und auch die dritte Variante dieses Kits als Jagdflugzeug der nationalchinesischen Guomindang-Armee macht wieder eine gute Figur. Den Basisbausatz der russischen I-153 haben wir im Modell Panorama 2019/1 schon unter die Lupe genommen: hochwertige Bauteile, viele schöne Details bei Cockpit und Motor, separate Steuerflächen und gute Passgenauigkeit.

An den Bauteilen der chinesischen Variante hat sich nur wenig geändert: die Nockentrommel mit den Ventilstößeln, der Außenring der Motorverkleidung („nose cowling"), und neue Motorträger. Alle diese Teile wurden auf einem eigenen Gussrahmen gespritzt. Natürlich gibt es auch einen neuen Decalbogen mit Markierungen für vier Guomindang-Maschinen: gestochen scharfer Druck, dünner Trägerfilm, gute Deckkraft der weißen Flächen. Trotz des einfachen Bemalungsschemas (Oberseiten Olivgrün über alles, Unterseiten Hellblau) lassen die weiß/blauen nationalchinesischen Kennungen die kleine Möwe sehr attraktiv wirken!

Eine weitere Änderung soll nicht unerwähnt bleiben: ICM hat, zusätzlich zu den vorhandenen Verbindungspunkten, zwei weitere Stangen als Motorträger eingeführt; diese verbinden die Rückseite der Motorbaugruppe mit dem vorderen Ende der Rumpfsektion. Für die beiden neuen Stangen gibt es keine Aufnahmepunkte im Rumpf. Diese müssen mit einer beiliegenden Schablone (Spritzgussteil) selbst gebohrt werden.

Kurz gesagt: eine neue „Möwe" im großen Maßstab. Attraktives Äußeres, gut durchdachte Konstruktion, nicht übermäßig kompliziert zu bauen, gute Qualität. Auch für Ungeübte geeignet. Sehr empfehlenswert!

RAINER TUNKOWITSCH

Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de

ICM 48240

1:48

Ju 88D-1 WW.II German Reconnaissance Plane

Die „Dora-1" – als Fernaufklärer konzipiert – entstand aus der Hauptvariante der Ju 88 (also aus der A-4). Diese Tatsache spiegelt sich auch in dieser ICM-Neuheit wieder, denn in der Schachtel sind alle Bauteile für die A4 enthalten, genauso wie Updates für die D-1. Das sind vor allem die geänderten Motorgondeln für den Jumo 211 J samt neuer Luftschrauben, ein unterschiedliches Heckleitwerk sowie die MG 81, welche die MG 15 der früheren Varianten ersetzen. Leider liegen die oftmals verwendeten, charakteristischen 900 l-Zusatztanks diesem Bausatz nicht bei. Dafür bleiben die Sturzflugbremsen übrig; sie fanden in der Aufklärerversion keine Verwendung.

Die 289 Bauteile verteilen sich auf zehn Gussäste. Qualitativ ist alles auf dem letzten Stand der Technik: Sinkstellen und Fischhäute konnte ich keine finden; die Transparentteile sind glasklar gespritzt und separat verpackt. Besonders gut hat ICM wieder einmal die Gravuren auf den Oberflächen dargestellt. Genau so müssen sie sein: nicht zu tief und nicht zu breit. Wie schon bei den anderen von ICM erhältlichen Varianten der Ju 88 sind die beiden Jumos reich detailliert im Lieferumfang enthalten, was diesen Bausatz für Dioramenfreunde interessant macht. Decals gibt es diesmal für vier Maschinen, samt aller Beschriftungen und Stencils. Die Schriftzüge sind so scharf gedruckt, dass man sie mit freiem Auge lesen kann.

Kurz gesagt: der Bausatz ist sicher keine große Überraschung, sondern die konsequente Fortsetzung einer Marketingstrategie. Für sich gesehen ist dieser Bausatz eine höchst interessante Erweiterung.

ANDREAS BDINKA

Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de

VERANSTALTUNGSKALENDER 2019

CUPA TOMIS
10. - 17. August 2019
Traian Str. 53,
900725 Constanta, **RUMÄNIEN**
Info: http://www.cupatomis.ro

13 INTERNATIONAL SCALE-MODELS AND MINIATURES EXHIBITION-CONTEST
10. - 25. August 2019
„Nika" Art Gallery, Ulitsa Bakhareva 8
Stupino, Moscow Region, **RUSSLAND**
Info: http://www.kitsm-patriot.ru

WOLFPACK 2019
17. August 2019
Apáczai Cultural Center , Apáczai Csere János tér,
8900 Zalaegerszeg, **UNGARN**
Info: http://www.wolfpack.atw.hu

III. PSMK MAKETT KUPA
31. August 2019
Fővárosi Művelődési Ház, Fehérvári Út 47,
1119 Budapest, **UNGARN**
Info: https://www.facebook.com/PSMKKupa

AIRPOWER 2019
6. - 7. September 2019
Fliegerhorst Hinterstoisser in Zeltweg in der Steiermark,
A-8740 Zeltweg, **ÖSTERREICH**
Info: http://www.airpower.gv.at

CRNA KRALJICA („Die schwarze Königin")
(14. Zagreb scale model cup)
7. September 2019
Grundschule „Kajzerica"
Zarka Dolinara 9, 10020 Zagreb, **KROATIEN**
Info: https://crna-kraljica.com/

MODELLBAUAUSSTELLUNG DES IPMS DEUTSCHLAND e.V.
7. - 8. September 2019
Militärhistorisches Museum der Bundeswehr (Flugplatz Gatow),
Am Flugplatz Gatow 33, 14089 Berlin–Gatow, **DEUTSCHLAND**
Info: http://www.ipmsdeutschland.de

MORAVA OPEN 2018
13. - 15. September 2019
Flughafen Olomouc-Neředín, Gebäude Nr. 22,
771 27 Olomouc, **TSCHECHISCHE REPUBLIK**
Info: www.aviatik-cs.cz/moravaopen/index.html

2. INTERNATIONALE SCHIFFSMODELLBAUTAGE HAMBURG
18. - 20. September 2019
Internationales Maritimes Museum Hamburg, Kaispeicher B,
Koreastraße 1, 20457 Hamburg, **DEUTSCHLAND**
Info: https://www.imm-hamburg.de/internationale-schiffsmodellbautage-hamburg

INSPIRATION MODELLBAU
21. - 22. September 2019
Ludwig-Eckes-Festhalle, Pariser Straße 151,
55268 Nieder-Olm, **DEUTSCHLAND**
Info: http://www.inspiration-modellbau.de/

E-DAY 2019
Veranstaltung der IPMS Czech Republic
28. September 2019
Masarykova 1727,
289 22 Lysá nad Labem, **TSCHECHISCHE REPUBLIK**
Info: http://www.eday.cz/en

MODELL-HOBBY-SPIEL
3. - 6. Oktober 2019
Leipziger Messe, Messe-Allee 1
04356 Leipzig, **DEUTSCHLAND**
Info: https://www.messen.de/de/8286/leipzig/modell-hobby-spiel/info

PLASTIC & STEEL 2019
12. - 13. Oktober 2019
Bellekouter Hall, Bellestraat 99,
1790 Affligem, **BELGIEN**
Info: http://plasticandsteel.be/index.html

12. INTERNATIONALE MODELLBAUMESSE RIED
19. - 20. Oktober 2019
Brucknerstraße 39, 4910 Ried im Innkreis, **ÖSTERREICH**
Info: http://www.modellbau-ried.at/

MODELLBAU-MESSE WIEN 2019
24. - 27. Oktober 2019
Messe Wien Exhibition & Congress Center
Messeplatz 1. 1021 Wien, **ÖSTERREICH**
Info: https://www.modell-bau.at/de.html

PILSEN KIT 2019
31. Oktober 2019
Úslavská 75,
301 59 Plzeň (Pilsen), **TSCHECHISCHE REPUBLIK**
Info: http://www.kpmplzen.cz/

SCALE MODEL WORLD TELFORD 2019
9. - 10. November 2019
The Telford International Centre, St. Quentin Gate,
Telford, Shropshire, TF3 4JH, **GROSSBRITANNIEN**
Info: http://ipmsuk.org/ipms-scale-modelworld/

EURO SCALE MODELLING 2019
Veranstaltung der IPMS Nederland
23. November 2019
Expo Houten, Meidoornkade 24
3992 AE Houten, **HOLLAND**
Info: https://www.ipms.nl/

PLASTIC WINTER (PLASTIKOVÁ ZIMA) 2019
30. November 2019
Dom Kultúry (DK) Ružinov, Ružinovská 28
820 09 Bratislava, **SLOWAKEI**
Info: http://www.kpmbratislava.sk/ezima.html

Wir laden alle Veranstalter von Modellbau-Events mit dem Schwerpunkt Maßstabsmodellbau (nicht RC oder Eisenbahn) sowie Modellbauclubs herzlich ein: senden Sie uns Ihre Termine zur Veröffentlichung im MO DELL PANORAMA an panorama@ipms.at

IPMS AUSTRIA Clubtreffen 2019

WIEN & NIEDERÖSTERREICH:
Gasthaus „Servus Grüß Dich", 1110 Wien, Geiselbergstraße 38-42,
jeweils donnerstags ab 19:00,
Termine: 5. September 2019, 3. Oktober 2019
Kontakt: Paul Bors, wien@ipms.at

KÄRNTEN:
Gasthaus „Pusztastüberl", Auer-von-Welsbach-Str.16
9020 Klagenfurt am Wörthersee (Welzenegg bei der Kirche St. Teresia) jeweils donnerstags ab 19:00,
Termine: 12. September 2019, 10. Oktober 2019
Kontakt: Franz Brunner, kaernten@ipms.at

TAUSCHBÖRSEN 2019:
29. SEPTEMBER 2019, 24. NOVEMBER 2019

1030 Wien, Steingasse 25, Veranstaltungszentrum im Innenhof des Wohnhauses, jeweils sonntags von 08:30 bis 12:00
Nur von Privat an Privat, kein gewerbsmäßiger Handel! Tische und Eintritt frei. Keine RC-Modelle, Eisenbahnen und Blechspielzeug.

Wir danken für jeden konstruktiven Beitrag und möchten Sie herzlich einladen, uns mit Rat und Tat zu unterstützen, oder auch ihr Lieblingsprojekt im Rahmen eines Artikels vorzustellen. Diese Einladung gilt selbstverständlich für alle Freunde des MODELL PANORAMA.

Die Redaktion

MODELL PANORAMA
Das Modellbaumagazin

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:
International Plastic Modellers Society (Austrian Branch)
Internationale Modellbauer Gesellschaft (Österr. Zweig)
ZVR Zahl 345036694
Anton Scharffg. 6/3, Verlagsort A-1120 Wien

MITGLIEDER DES VORSTANDES:
Reinhardt Pohl A-1120 Wien, Anton Scharffg. 6/3
Andreas Bdinka A-1200 Wien, Traisengasse 19/18
Robert Trunetz A-1100 Wien, Scheugasse 14/19
Jutta Epler A-1110 Wien, Gottschalkstr. 1/22
Rainer Tunkowitsch A-1220 Wien, Halblehenweg 25

REDAKTION:
Wolfgang Meindl: Chefredakteur, Zivilfahrzeuge,
wolfgang_meindl@hotmail.com
Walter Gagawczuk: Luftfahrt, walter.ipms@gmx.at
Peter Havel: Figuren, hape.ipms@gmx.at
René Hieronymus: Schifffahrt, rene.hieronymus@usns.biz
Reinhardt Pohl: Tipps & Tricks, r.pohl@chello.at
Andreas Bdinka: IPMS Unterwegs, Termine,
andreas.bdinka@chello.at
Rainer Selisko: Spotlight, seli.ipms@gmx.at

ABONNEMENT: Das MODELL PANORAMA erscheint viermal jährlich. Der Preis für ein Jahresabonnement ist der aktuellen Anzeige in dieser Ausgabe zu entnehmen und ist im Voraus zu bezahlen. Die Abonnementdauer beträgt ein Jahr von Heft 2 bis Heft 1 des Folgejahres. Bei unterjährigem Bezugsbeginn werden anteilige Kosten berechnet. Das Abonnement verlängert sich mit Vorauszahlung für das Folgejahr bzw. erlischt andernfalls automatisch.
ABO-SERVICE: Robert Trunetz, mitgliederservice@ipms.at

VERLAGSLEITUNG:
Reinhardt Pohl: vorstand@ipms.at
ANZEIGENLEITUNG:
Wolfgang Meindl: werbung@ipms.at
HERSTELLUNG:
Grafik & Layout: Christian Jakl
Druck: Riedeldruck GmbH, Bockfließerstraße 60-62,
2214 Auersthal

COPYRIGHT: Alle in dieser Zeitschrift enthaltenen Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Die Urheberrechte liegen bei den jeweiligen Autoren, Fotografen und Zeichnern. Mit der Einsendung von Beiträgen wird der IPMS® AUSTRIA das Recht zur elektronischen Speicherung und Veröffentlichung, auch in redaktionell veränderter Form, gewährt. Nachdruck oder anderweitige Verwendung, auch auszugsweise, darf nur mit Genehmigung des jeweiligen Copyright-Inhabers erfolgen. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Markenzeichen, -namen, Logos und dgl. stehen unter dem Copyright des jeweiligen Markeninhabers und werden von uns ausschließlich zwecks vorbildgetreuer Darstellung verwendet. Die Verwendung in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen und Zeichen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

OFFENLEGUNG: Das Medienwerk MODELL PANORAMA ist das offizielle Vereinsorgan der IPMS® AUSTRIA (International Plastic Modellers Society, Austrian Branch). Diese ist in Wien als ordentlicher Verein angemeldet, der gewinnlos arbeitet und gemeinnützigen Zwecken dient. Das MODELL PANORAMA dient der Kommunikation unter Modellbauern, insbesondere den Vereinsmitgliedern der IPMS® AUSTRIA. Es informiert über Neuerscheinungen und gibt Anregungen und Tipps für den Plastikmodellbau. Das MODELL PANORAMA gelangt auch bei den Schwesterorganisationen in anderen Ländern zur Verteilung. Das MODELL PANORAMA erscheint vier mal pro Jahr – nicht bindend – im Dezember, März, Juni und September.

© IPMS Austria, 2016

MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin

Wie bekomme ich das MODELL PANORAMA?

KEIN HEFT VERSÄUMEN
BEQUEM PER POST INS HAUS
UNKOMPLIZIERT UND
OHNE VERPFLICHTUNGEN
... und das Ganze ist noch besonders günstig

Das MODELL PANORAMA im Abonnement:

Um nur € 35,– inkl. Zustellung in Österreich oder € 41,– innerhalb der EU und der Schweiz sind Sie dabei! Das heißt, für alle vier Hefte verrechnen wir nur einen Bruchteil der tatsächlichen Portogebühren. Oder sie werden Mitglied der **IPMS AUSTRIA**, und genießen alle Vorteile unserer Clubmitgliedschaft inklusive Heft. Haben Sie ein Heft versäumt? Ältere Ausgaben können sie jederzeit nachbestellen!

Frühere Ausgaben des MODELL PANORAMA – unser Nachbestell-Service:

2014/4
Argentiniens Schwerter
Kawasaki Ki-100
Lauda Air Rombac 1-11-525
MBT Challenger I
Der „Trabster"
Kasernenappell
Without remorse

2015/1
Desaster im Schnee
Subaru Impreza WRC 2006
StuIG33 Sturmbock
T-80
Messerschmitt Trilogie
Schiffswrack, Diorama 1:72
Pink Skyvan

2015/2
Challenger I
Crusader Mk. I
Horten Skelett
Ju52/3m Diorama
Curtiss NC-4
Spotlight
Leserfotos

2015/3
USS Franklin CV-13
Surtees TS14
HWK 290 Moldy Crow
English Electric Lightning
Austro-Daimler ADGZ
GoModelling 2015
Spotlight

2015/4
The Abyssal Warlord
MAZ-537L
Merkava I
Hawker Hurricane Mk.I
Super Hornet F-18F
Embraer 190 Niki
USS Spuyten Duyvil

2016/1
Bedford`OLB`LWB`O
Sherlock Holmes
Diorama: Wien 1529
Latécoère 28
Lockheed-Martin F-35
U-Boot Typ VII C
Sturmgeschütz III F/8

2016/2
Die ersten Jets, Teil 1
Ford G917T
Fiat Mefistofele
Diorama: Wien 1529, Teil 2
CSS Pioneer
Telford 2015
Spotlight

2016/3
Maschinenkrieger
Ford Shelby Mustang GT
Panzerhaubitze M109
Die ersten Jets, Teil 2
Was flog vor 100 Jahren
Lee's Torpedo Ram 1863
GoMo 2016

2016/4
Der amerikanische Bürgerkrieg
Toyota Safari Car
Soviet 2S7M
M21 Bundesheer
Convair R4Y-1 Samaritan
Hangar Peenemünde 1946
Ideen für die GoMo 2017

2017/1
Kampf der Gladiatoren
Die Outrider
Little Bastard
Die Wüstenratten
Kamov Ka-27 & Ka-50
Ein Fisch auf dem Trockenen
Rückblick auf die AIRPOWER

2017/2
Avro Lancaster B. II
Messerschmitt auf dem Heimweg.
Sd.Kfz. 234 Mt AK 7B Kanone
Porsche RSR Turbo
Karl V. und seine Widersacher
IPMS Unterwegs
Spotlight

2017/3
Gaius Julius Caesar
Crusader III AA
USS Alligator
Avia BA-122
PKZ-2
Tipps & Tricks: Resinguss
GoMo 2017

2017/4
Das Ende des Fluchs
Airbus A320
Mein erster Alleinflug
Tschechischer Eigenbau
Die Feuervogel-Suite
Lenkballon Körting
Der Gonk

2018/1
MGB Club Racer
Chopper
Griechischer Hoplit
Open House
Lohner B-2.II
Scammell SV2S
USS Alarm

2018/2
Die Schlacht von Endor
Air Titanic
Panzerspähwagen P 204
F-4 E/J Phantom
Convair R3Y-1 Tradewind
Erstflug der Austrian Airlines
Spotlight

2018/3
A-Fighter
KITT 2.0
Die Söhne Asgards
Grumman A-6E Intruder
Sd. Kfz. 222
Spitfire im Vergleich
GoModelling 2018

2018/4
San Giorgio
MiG 21PFS
MiG 21R
Char B1 bis
Der müde Joe
Ferrari 312T4
Spotlight

2019/1
Maya-Priester
Ferrari 312T & T2, McLaren M23
Boeing 777-200 Austrian Airlines
Aviatik D.I
Junkers F 13
Unterwegs
Spotlight

2019/2
Alice im Wunderland
TIE Bomber
Mussolinis letzte Adler
Skyraider down!
Schwalbenvariationen
Pz.Kpfw. VII „Löwe"
HMS Magnificient

2019/3
Sir Winston Churchill
Ferrari 156
Berlin 1939
Saab Viggen
Skyraider down!
GoMo 2019
Spotlight

Und so gehts:

Abtrennen oder Abschnitt kopieren, ausfüllen, ausreichend frankieren und einsenden an:
IPMS AUSTRIA, Abo-Service, Robert Trunetz, Scheugasse 14/19, A-1100 Wien
oder ausgefüllten Abschnitt scannen und mailen an: **panorama@ipms.at**

Ja ich will das MODELL PANORAMA regelmäßig und frei Haus erhalten und
... bestelle hiermit das Bonus-ABO 2020 mit 5 Heften (2020/1 Bonus, 2020/2, 2020/3, 2020/4 und 2021/1)

☐ **€ 35,00 für ein Bonus-ABO 2020 (Zustelladresse Österreich)**
☐ **€ 41,00 für ein Bonus-ABO 2020 (Zustelladresse in EU und CH)**

Mit dem Heft 2021/1 erhalte ich eine nicht bindende Zahlungsaufforderung für das Jahres-Abo 2021.

Ich bestelle folgende Ausgaben des MODELL PANORAMA zum Preis von € 6,– (bis Heft 2015/1) bzw. € 7,50 (ab Heft 2015/2) pro Exemplar zuzügl. Portospesen:

Zahlung per Vorauskasse. Mittels Überweisung nach Rechnungserhalt. Versand erfolgt mit Erscheinungsdatum des MODELL PANORAMA.

Vorname / Nachname: _____ E-Mail: _____

Adresse: _____

Tel. / Fax: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift (bei Minderjährigen der Erziehungsberechtigte)

GLOW2B germany

NEU!

Das gab es noch nie!

Farben bezogen auf einzelne Modelle! HATAKA exklusiv bei Glow2B!

ORANGE LINE

LACQUER BASED FORMULA

ORANGE LINE

perfekt für die Airbrush auf Verdünnerbasis.

BLUE LINE

OPTIMISED FOR BRUSH

BLUE LINE

zum Auftragen mit dem Pinsel auf Acrylbasis.

RED LINE

OPTIMISED FOR AIRBRUSH

RED LINE

perfekt für die Airbrush auf Acrylbasis.

Einfach bei Deinem Händler nach Hakata-Farben nachfragen!

Für weitere Informationen einfach QR-Code scannen.

by GLOW2B germany

Glow2B Germany GmbH

Erlenbacher Str. 3
42477 Radevormwald
Tel. +49 (0) 2195.92773-0, Fax +49 (0) 2195.92773-29
mail@glow2b.de, www.glow2b.de